



HSK – königlich in Fantasie und Logik

aktuell

3/2012



Hamburger Schachklub von 1830

**Berichte
HSK 1 bis 4
und 1. FBL**



**Zwischen-
Berichte
HMM 2012**



Ausschreibungen



Termine



Blitzturnier



CL60PLUS-Turnier



Frühstück vor Turnierbeginn



Sieger im CL60PLUS-Turnier

2. HSK Senioren Triade

**Schachwoche im
Billstedt Center**

29. Mai bis 02. Juni

Jahreshauptversammlung am 07. 09.2012
• der Jugend ab 16:30 Uhr
• der Mitglieder ab 19 Uhr



Turnierberichte siehe Seite 92ff



Schulschach-Turniere siehe Seite 81ff



Sommerferien-Programm siehe Seite 107



Zwischenstand in der HMM siehe Seite 64ff



Bundesligaberichte siehe Seite 18ff



HSK Terminkalender siehe Seite 104ff

Liebe Mitglieder und Freunde,

nun sind wieder einmal vornehmlich die „Großen“ d.h. Erwachsenen im **aktuell** dran, nachdem wir das letzte Heft nur unseren jugendlichen Schachspielern gewidmet haben. Doch ganz vergessen wollen wir sie natürlich auch nicht, denn schließlich sind die vielen Jugendlichen häufig ja auch in unsere Erwachsenen-Mannschaften eingebunden und bei Turnieren treffen wir ja sowieso aufeinander.

Schwerpunkt dieses Heftes sind zum einen die Abschlussberichte unserer überregionalen Mannschaften (HSK 1 bis 4 und 1. Frauenbundesliga), die alle ihre Klasse halten konnten. In diesem Jahr war das Zittern um den Klassenerhalt in der 1. Bundesliga – ähnlich dem des medienwirksam um Längen mehr beachteten HSV – sehr lang und konnte auch erst kurz vor Torschluss eingestellt werden.

Zum anderen ist im Mai immer ein Zwischenstand zur laufenden HMM Saison fällig. Hier läuft es im Gegensatz zum „großen Bruder“ (HSK 1) bisher sehr erfolgreich und das Zittern um den jeweiligen Klassenerhalt kann auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden. Im Gegenteil, wir müssen uns wohl mehr Gedanken machen, wie wir mögliche Aufstiege auch verkraften, nicht nur in der Mannschafts-Zusammensetzung, sondern auch in der Mannschaftsführung. Es fängt in den überregionalen Mannschaften, wo der Glückwunsch an unseren kommenden Reisepartner, dem Aufsteiger Norderstedter SK (es muss z.Zt. noch das kleine Wörtchen „vermutlich“ hinzugefügt werden, da noch ein Protest läuft.), sich mit Tränen mischt, denn unser Mannschaftsführer der Frauenbundesliga, Christian Michna, wird sich zukünftig verständlicherweise um seine Hausmannschaft; Norderstedt SK, kümmern. Mit unseren Tränen verbinden wir zugleich auch unseren Dank an seine sehr erfolgreiche Betreuung unserer Damenmannschaft.

In der 2. Bundesligamannschaft wird Andreas Albers seine Mannschaftsführertätigkeit in andere Hände übergeben.



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

Auch in anderen Bereichen gibt es Veränderung. Fast schon routinemäßig wird der Stab in der FSJ-Tätigkeit nach einem Jahr weiter gegeben. Auf Julia Prosch folgt Martin Grünter, der zugleich unsere 2. Bundesliga verstärken wird. Im Seniorenbereich wird Klaus Hadenfeldt „sein“ Turnier, das HSK Senioren-Schnellschachturnier, nach 14 Jahren nun in jüngere Hände übergeben. Die vermutete Übernahme durch mich ist nicht ganz abwegig, denn seit nunmehr zwei Jahren haben wir das Schnellschach zur HSK Senioren Triade erweitert – drei Turnierformen innerhalb einer Woche. Zunächst ein Blitzturnier, dann ein richtiges Turnier und zum krönenden Abschluss das Tradition-Senioren-Schnellturnier. Auch hier wäre eine Veränderung wünschenswert: die regere Teilnahme unserer Senioren-Mitglieder. Wo kann man schon einmal „nur fünf Runden“ direkt vor der Haustür richtiges Turnier-Schach spielen? Das Markante aber ist die familiäre Atmosphäre im Vor- und Nachlauf eines Spieltages, in dem die Teilnehmer gemütlich bei einer Tasse Kaffee zusammensitzen und eben nicht nur über Schach sprechen.

In der Zusammensetzung der Vorstandsmitglieder wird es zumindest eine Veränderung geben. Nach sieben Jahren als 2. Vorsitzender gebe ich meine Vorstandstätigkeit – wie auf der letzten Wahl angekündigt – zurück. Ich werde mich weiterhin ohne Amt für den HSK einsetzen und ihn unterstützen. Veränderungen sind zugleich aber auch die Chance für unsere Mitglieder, neue Ideen und Tatkräft einzubringen! Ich wünsche mir viele HSK Mitglieder, die mitmachen. Zugleich danke ich allen herzlich, die den HSK immer in seinen vielfältigen Aufgaben unterstützt haben.

Ihr Andreas Schild

Inhalt 3/2012

Zu diesem Heft
Impressum

Mitglieder

Runde Geburtstage und Jubiläen im 3. Quartal 2012	5
„rin un rut“	10
In memoriam Wolfgang Schmidt	12
Kurznachrichten	13
Einladung zur Jugendversammlung	16
Einladung zur Mitgliederversammlung	17

Bundesliga bis Landesliga

Internationale Notationsergänzungen	18
1. Bundesliga	20
1. Frauenbundesliga	54
2. Bundesliga	59
Oberliga-Nord	61
Landesliga:	61
erneut Vizemeister	
starker Schussspurt	

HMM 2012

Überblick nach der 6. Runde	
ChessBase Schach.de	
Stadtliga	HSK 6, 8
Bezirksliga	HSK 9, 10, 11, 12, 14
Schachhaus Mädler	
Kreisliga	HSK 16, 17, 19
Kreisklasse	HSK 20, 21, 23, 25

Berichte

3. Schachwoche im Phoenix-Center	81
5. Bezirks-Cup Wandsbek-Süd	84
WK-Pokal – Strenge gewinnt WK-Grundschulen	86
Jugend-Kurznachrichten	89
ChessBase Fritz & fertig 4	91
Offenes Turnier	92
HSK Senioren Triade	93

Ausschreibungen

Schachwoche im Billstedt Center 29.05.- 02.06.	94
Sekt oder Selters Turniere	97
21. Udos Schnellturnier	98
3. St. Pauli Open	99
Hamburger Senioren Meisterschaften	100
Zeitplan Klubturnier	102

Termine

Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK	103
Terminkalender allgemein	104

Schachschule-Hamburg

Ferienkurs in den Sommerferien	107
Springer Bio-Backwerk	108

Impressum

3 Auflage: 800, Erscheinungsdatum: 04. Mai 2012

4

Herausgeber:

Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

HSK Schachzentrum

Schellingstr. 41 - 22089 Hamburg

Tel. 20 98-14 11 Fax 20 98-14 12

S-Bahn bis Wandsbeker Chaussee,

U-Bahn bis Ritterstraße,

Schnellbus 36, Bus 261 bis Maxstraße

Homepages:

www.hsk1830.de

(W. Graffenberger)

www.hskjugend.de

(G. Joppe)

www.schachschule-hamburg.de

(H. Cramer)



1. Vorsitzender: Christian Zickelbein

Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg

Tel. 040 / 677 22 80 Fax 040 / 677 33 82

64 Mobil 0171 / 456 71 72

65 Email: ChZickelbeinHSK@aol.com

Spieltage: *Di, Mi, Do, Fr ab 19 Uhr und n.V.*

freie Partien, Einzel- und Mannschaftsturniere

Di, Do, Fr Kinder- und Jugendtraining ab 16 Uhr

78 Mi + Do ab 19 Uhr: Training besonders für Erwachsene

Beitrags- u. Geschäftskonto: Kto-Nr.: 397 122 207

Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)

Spendenkonto: Kto-Nr.: 1216 / 120 806

Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

Veranstaltungskonto: Kto-Nr.: 1216 / 132 686

Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

Redaktion: Helge Hedden, Andreas Schild,
Christian Zickelbein

Vertrieb: Klaus Hadenfeldt, Schulschachgruppen

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Olaf Ahrens, Andreas Albers, Reinhard Ahrens, Elmar Barth, Björn Bente, Jürgen Bildat, Horst Feis, Bernd Grube, Axel Horstmann, Kurt Kahrsch, Werner Krause, Claus Langmann, Michael Lucas, Christian Michna, Ralf Oelert, Rolf Röhricht, Stephanie Tegtmeier

Fotos + Arthur Hofmeier, Andreas Albers, u.a.
Archiv: Eva Maria Zickelbein

Druck: Dietrich GmbH
Digitaldruck und Verarbeitung
44 38 33, druckereidietrich@gmx.de
Rentzelstr. 36-48, Rentzel-Center,
20146 Hamburg

108 **AKTUELL 4/2012** erscheint im Juli 2012

Runde Geburtstage und HSK Jubiläen

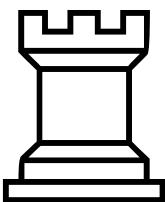
im 3. Quartal 2012



Robert Raschka (18, 6 Jahre Mitglied)

Gerade haben wir Robert zum ABI 2012 beglückwünscht – nun würdigen wir ihn anlässlich seines Geburtstages, den er vielleicht schon an der Jacobs University Bremen verbringen wird, wo er „Global Economics and Management“ studieren wird. Noch sorgt er in Hamburg am 13. Mai für einen guten Abschluss seines Teams in der Jugend-Landesliga und genießt die letzten Runden mit HSK 9 in der Bezirksliga A: Mit ihrem Spielertrainer Jürgen Bildat hat sich die an Nr. 10 gesetzte Mannschaft sensationell gesteigert. Auch Robert hat sich nach $\frac{1}{2}$ aus 3 an die Liga gewöhnt und hat mit inzwischen 3 aus 6 und einen DWZ-Gewinn von +72 verbucht! Mich stimmt schon heute traurig, dass wir ihn in Zukunft nur noch selten bei uns haben werden.

08.09.94



01.07.82



Derek Gaede (30, 11)

Vor elf Jahren ist Derek aus Stade zu uns gekommen; natürlich hat er in Erich Scholvens Schachschule, dem Athenäum, angefangen. Seine Ambitionen hat er im Laufe seines Mathematikstudiums auf ein vernünftiges Maß begrenzt, aber er blieb eine zuverlässige Stütze unserer seit Jahren starken Oberliga-Mannschaft. Hier hat er im ersten Teil der Saison gefehlt; seit er aus London zurück ist, hat er mit 2 aus 3 zur Vizemeisterschaft 2012 beigetragen.

Ole Bues (30, 5)

Obwohl er inzwischen in Pinneberg wohnt und stolzer und glücklicher Vater geworden ist, bleibt Ole dem Klub und insbesondere HSK 23 treu. Diese Mannschaft pflegt eine wunderbare Gemeinschaft, in der sich alle miteinander wohl fühlen und ohne verbissenen Ehrgeiz, aber doch mit großem Ernst Schach spielen und sich verbessern wollen. Beruf, Familie und weite Anreise lassen Ole Bues nicht allzu viel Zeit, aber er nutzt sie!

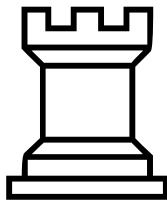


Stephanie Tegtmeier (30, 11)

Die Teamchefin von HSK II in der Frauen-Regionalliga ist dem HSK schon länger als die elf Jahre ihrer offiziellen Mitgliedschaft verbunden. In der SG Gymbo am Gymnasium Bornbrook hat sie schon früh Verantwortung für einen bedeutenden Teil unserer Jugendarbeit übernommen: als Trainerin, dann auch als 2. Vorsitzende der Schulschachgruppe und damit auf ihre sympathische Art auch für das Miteinander ihrer Schachfreunde. Und Schach spielen kann sie auch: Mit der Schulmannschaft gewann sie Bronze bei der Deutschen Schulschachmeisterschaft, Trainer war damals Steffen Wiegand, heute Spaltenbrett in Steffis HSK 12 – auf dem Weg in die Stadtliga.



12.09.82



27.09.82

Ghaem Maghami (30, 3)

Zum Erhalt der Erstklassigkeit des HSK, in dieser Saison gefährdet wie lange nicht, hat Ehsan mit 5 aus 9 am 1. oder 2. Brett einen gehörigen Beitrag geleistet. In Dubai ist Andi Albers Esah und seiner Frau Shayesteh zum ersten Mal begegnet, in Dresden haben sie sich wieder getroffen, und dort hat Ehsan mit Jade Schmidt die Partien mit unseren Kids analysiert und viele Freunde im Klub gefunden. 2012 wird er auch am Internationalen Open des FC St. Pauli teilnehmen und seine Beziehungen in Hamburg vertiefen. Das „Haus der Kulturen“ möchte Schachkurse mit ihm für die iranische Kolonie in Hamburg einrichten – das gefiele uns sehr!

Matthias Heffter (30, 21)

Anders als seine „große“ Schwester Karen (Pump) ist Matthias schon lange nicht mehr aktiv im Klub, und auch sein **aktuell** liest eher seine Mutter, der er einst als Trainer an Ihrer Schule Oppelner Straße tatkräftig geholfen hat. Aber nun engagiert sich der Lehrer an seiner Gesamtschule in Berkentin (zwischen Lübeck und Ratzeburg) auch wieder für das Spiel, das er einst im Gymnasium Oldenfelde gelernt hat. 2012 hat er zum ersten Mal mit drei Mannschaften an den Schulschachmeisterschaften von Schleswig-Holstein in Bad Segeberg teilgenommen.



28.07.62

Volker Krause (50, 4)

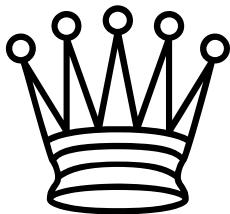
Volker hat spät mit dem Schachspiel und dann schnell in einer meiner Mannschaften in der Kreisklasse angefangen. Beruflich bedingt, kann er nicht viele Abendtermine in den HMM wahrnehmen, aber einen hat er sich frei gehalten: Der Mittwoch mit der unterhaltsamen Trainingsgruppe von Frank Palm ist sein „jour fixe“ im HSK Schachzentrum. Was Volker dort inzwischen in der Spielentwicklung und auch taktisch mit Vergnügen gelernt hat, ist bisher noch deutlicher aus seinen Partien abzulesen als aus seiner DWZ, die aber auch stetig wächst.



02.08.1962

Rolf Sander (50, 5)

Nur fünf Jahre Mitglied? Diese Angabe erfasst nur Johanns zweite Mitgliedschaft, die seine Söhne Dan Allan und Jean Louis bewirkt haben: Als guter Vater begleitet er sie auch auf ihrer Schachkarriere, ist der vorbildliche Teamchef des Dream-Teams HSK 8, in dem Jean Louis spielt und Dan Allan gespielt hat, bevor er eine Schachpause genommen hat. Johann selbst hat eine große Zeit in den 70er Jahren und Anfang der 80er Jahre gehabt: Deutscher Meister mit seinem Wilhelm-Gymnasium, das auch seine Söhne besuchen, und Spieler in der 2. Bundesliga des HSK: So einer hat was weiterzugeben!



22.09.62

Karin Stoelck (50, 37)

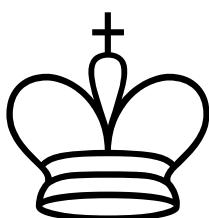
Die einzige Mannschaft, von der sich eine der begehrtesten Spielerinnen unserer „Reserveliste“ wirklich einmal ans Brett rufen lässt, deutet in ihrer Zusammensetzung an, wann und wie Karin zum Klub gefunden hat: durch das Jugendschach der 70er Jahre. In den 80er Jahren war sie sehr aktiv und hat viel geholfen, als wir unser Klubheim am Holsteinischen Kamp bezogen und zur Zeit der Wende eine lebendige Freundschaft entstand. Nun ist wenig Zeit für Schach, aber Karin gehört zu den Mitgliedern, für die IM Hannes Langrock formuliert hat: "Einmal HSK, immer HSK!"



24.07.52

Manfred Stejskal (60, 16)

Nur wenige Zeilen für den Mann, der unser Haus zusammenhält? Längst hätte ich Manfred anlässlich der Hochzeit seiner Tochter Janina Maria und Jens Puttfarkens als „Vater der Braut“ feiern wollen, aber der Artikel über die vorbildliche Schachfamilie Stejskal existiert bisher nur in bruchstückhaften Notizen. Hier reicht es also wieder einmal nur zu einem kurzen, aber herzlichen Dank für Manfreds Engagements von der Bauphase unseres Hauses bis zum heutigen Tag: Kaum einer ist so präsent im Klub wie Manfred, immer zugleich auf Ordnung bedacht und locker im Ton: ein Glücksfall für den Klub!



28.08.52

Gerald Battle-Welch (60, 16)

Seit 16 Jahren gehört Gerald Battle-Welch zu den Förderern unseres Engagements im Jugend- und Spitzenschach. Sein Beruf hat ihm bisher vermutlich keine Zeit gelassen, aktiv an unseren Veranstaltungen teilzunehmen. Und ich fürchte, das wird sich mit dem Erreichen des Seniorenalters noch nicht ändern, aber ich wünsche ihm wie uns, dass er doch irgendwann den Charme z.B. unserer HSK Senioren-Triade entdecken wird.



04.07.42

Rolf Bollmann (70, 59)

Rolf ist nicht nur im HSK, sondern als alter Fußballer auch im HSV Ehrenmitglied. Wie aus den obigen Zahlen zu ersehen ist, wird er bald zu der kleinen Gruppe der Mitglieder gehören, die 60 und mehr Mitgliedsjahre mit dem HSK verbindet. Gestartet ist Rolf mit dem Schachspielen nicht im HSK sondern im HSV. Aus der 80iger-Jahre-Liaison ist Treue zum HSK geblieben. Vor zwei Jahren hat er seine Schachmannschaft gemeinsam mit Klaus Hadenfeldt aus der Kreisliga zurück in die Bezirksliga geführt, aber in der neuen Saison hat er noch nicht gespielt: Wir vermissen ihn in der Mannschaft und im Klub. Aber all seine Sorge gilt seiner erkrankten Frau – alles Gute für Euch, Rolf!



Wolfgang Schulz (80, 10)

Elmar Barth schwört auf den Senior seines Teams, aber Wolfgang schwört auch auf seinen Mannschaftsführer, der wie ein Fußball-Bundestrainer jeden Spieler mit akribischen Informationen zum nächsten Gegner ausstattet und seine Mannschaft zusammenhält. Zunächst hatte Wolfgang mit 75 aufhören wollen, in der Mannschaft zu spielen, aber er ist dann nur vom Spaltenbrett ans 2. oder 3. Brett gerückt und spielt nun weiter erfolgreich für seine Mannschaft in der Stadtliga!

27.07.32

10-jährige Vereinszugehörigkeit



Wolfgang Schulz (80 Jahre, Mitglied seit 01.07.2002)

Die lange Schachkarriere des urtypischen Berliners Wolfgang Schulz hat natürlich anderswo angefangen, in Hamburg war er viele Jahre bei der HSG/BUE zu Hause, aber wir können uns glücklich schätzen, dass einer der erfolgreichsten deutschen Senioren sie bei uns abschließt und nicht müde wird, sich mit großem Kämpferherzen immer wieder auf schwere Partien einzulassen – nicht für unsere Mannschaft HSK VI, vor allem auch auf Reisen zu beliebten und starken Seniorenturnieren und offenen Meisterschaften.

Karl-Heinz Nugel (70, Mitglied seit 01.07.2002)

Das 10-jährige HSK Jubiläum erfasst natürlich nicht Karl-Heinz' ganze Schachkarriere, die in den 50er Jahren in der Heinrich-Hertz-Schule begann. Damals gewann er zweimal die Hamburger Jugendeinzelmeisterschaft. In den 60er Jahren spielte er auch bei Palamedes, später dann mit Siegfried Weiß bei Favorite Hammonia, bevor er schließlich wieder nach Hause zum HSK fand. Nach wie vor glänzt der Jurist durch seine theoretische Vorbereitung, selten verliert er einen Prozess – einen Vergleich erreicht er auch bei hohem Streitwert fast immer.

Sergius Kirsch (25, Mitglied seit 01.07.2002)

Die Freunde Vadym Salenko (links) und Sergius Kirsch sind fast unzertrennlich; seit Jahren spielen sie immer zusammen in einer Mannschaft, zurzeit wieder einmal in der Stadtliga, in HSK 5. Gemeinsam haben sie auch den C-Trainer-Lehrgang absolviert und sich auch als Trainer in Schulschachgruppen engagiert. Dazu ist neben den unterschiedlichen Studiengängen nun leider keine Zeit mehr, obwohl wir sie an mancher Stelle gut gebrauchen könnten ...





Philipp Müller (24, Mitglied seit 01.07.2002)

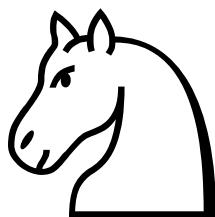
Wie Sergius hat Philipp auch am Gymnasium Bramfeld Abitur gemacht; wie Sergius hat auch er seine ersten Jugendschachjahre beim Bramfelder SK verbracht, bevor die Ambitionen wuchsen. Doch nun haben auch für Philipp das Studium und sein studentenpolitisches Engagement Priorität vor dem Schachspiel. Auch ihn könnten wir uns wieder als aktiven Jugendtrainer vorstellen, aber Carsten Wiegand und Sebastian Springer sind froh, ihn immerhin noch in ihrem Bezirksliga-Team, das gegen den Abstieg kämpft, zu haben.



Mikhail Borshchevskiy (72, Mitglied seit 11.07.2002)

Als Mikhail vor zehn Jahren aus Russland kam, führte ihn einer seiner ersten Wege ins HSK Schachzentrum. Wir haben ihn mit offenen Armen aufgenommen und halten ihn immer noch ganz fest: Wer die Basics in der russischen Schachschule gelernt hat, bringt nicht nur eine gute Spielstärke mit, sondern auch eine Liebe zum Spiel und einen Ernst, der für mich immer wieder beeindruckt. Seit vielen Jahren gehört Mikhail zu den Stützen von HSK 15, ist mit der Mannschaft in die Kreisliga gegangen und natürlich wieder in die Bezirksliga aufgestiegen.

25-jährige Vereinszugehörigkeit



Jens Hüttmann (37 Jahre, Mitglied seit 01.09.1987)

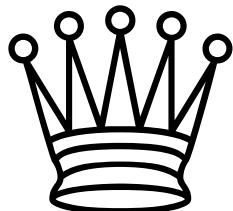
Seine schachlichen Wurzeln hat Jens im Gymnasium Oldenfelde, nicht nur in seiner Grundschule Nydamer Ring hat er sich im Jugend- und Schulschach engagiert. An mancher HSK Jugendreise war er als Leiter dabei, obwohl er längst in Leipzig studierte oder als Assistent an der Universität in Wittenberg lehrte. Heute ist der Historiker in Berlin zu Hause: als Referent für die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, aber immer noch hat Jens als Mitglied des Klubs viele Freunde aus den alten Hamburger Schachtagen.

40-jährige Vereinszugehörigkeit



Regina Berglitz (53 Jahre, Mitglied seit 29.08.1973)

Gemeinsam mit ihrer Freundin Anja Hegeler hat Regina Berglitz, hervorgegangen aus der SG HHUB, viele Jahre das Hamburger Frauenschach bestimmt und ein paar Jahre lang nicht nur als Spielerin auf den Deutschen Meisterschaften vertreten, sondern sich auch im Verbandsvorstand als Referentin für Frauenschach engagiert. Und noch immer springt sie zuverlässig ein, wenn unser aktuelles FBL-Team sie braucht. In Christoph Engelberts Landesliga-Mannschaft gehört sie sogar zu den Stammspielern, die den Erfolg garantieren – sogar mit Matthias Wahls' Skandinavisch ...



22.09.62

Astrid von Holten (56 Jahre, Mitglied seit 25.09.1973)

Auch mit Astrid von Holten blicken wir auf Jugendschach-Jahre im HSK zurück – mit Willie Rühr als erfolgreichem Mädchen-Trainer. Astrid kommt aus zwei Schulen, die es heute so nicht mehr gibt: der Caspar-Vogt-Schule und dem Gymnasium St. Georg, wo auch Gunnar Klingenhofer und Mir Yoness Moussavizadeh angefangen haben. Damals war Astrid in den letzten Oberstufenjahren meine Tutandin, heute ist sie selbst Schulleiterin und findet nur noch wenig Zeit für ein paar Partien im Jahr, immer mit Werner Krause und Wolfgang Nagel in einer Mannschaft von Schachfreunden.

„rin un rut“

(ChZ)

Dieser aus der ländlichen Geschäftswelt geklaute Titel für unsere traditionelle Rubrik ist mit einem Augenzwinkern geschrieben – und soll bitte auch so gelesen werden. Tatsächlich sind unsere Abschiedsgrüße meist mit Wehmut

verbunden, und natürlich wollen wir alle, die zu uns finden, nicht wieder hergeben: Für sie soll eher gelten: einmal rin, immer drin! Oder, wie es IM Hannes Langrock formuliert hat: "Einmal HSK, immer HSK!"

Wir verabschieden sieben ehemalige Mitglieder ...

Kai Hans (14) verlässt uns nach fast fünf Jahren. Helge Colpe hatte ihn als Grundschüler nach seinem Erfolg im WIRI-Cup, einem Turnier, das er für seine beiden Grundschulen Wielandstraße und Richardstraße im HSK Schachzentrum veranstaltet hatte, für den Klub gewonnen, und Kai war, unterstützt von seiner Mutter lange zuverlässig und engagiert dabei, bis sich andere Interessen entwickelten.

Auch **Pascal Priebe (14)** war fast fünf Jahre im Klub und hat mit Erfolg für unterschiedliche Jugendmannschaften gespielt – schade, Pascal, dass Du dem Schachbrett Tschüs sagst!

Melis Özer (12) aus dem Gymnasium Grootmoor ist ein Talent und war eine Hoffnung für die Entwicklung eines starken Mädchen-Teams nicht nur an ihrer Schule, sondern auch im Klub. Aber leider ist sie ein Multi-Talent, und ihr Herz schlägt im Rhythmus des Basket-Balls – und wir haben es auch bisher nicht geschafft, ihr Tempo am Schachbrett zu verlangsamen. Aber die Hoffnung bleibt, dass Du der

Schachgruppe am Grootmoor erhalten bleibst, Melis!

Dongho Park (10) wird im Sommer nicht nur sein Schachnest, die Grundschule Speckenreye, verlassen, sondern mit seiner Familie nach dem Abschluss der akademischen Ausbildung seines Vaters in seine Heimat Korea zurückkehren. Aber zum Glück gibt's ja viele Facebook-Freunde, Dongho!

Igor Vassiliev (30) war nur knappes Jahr bei uns und hat nach ein paar Turnierpartien schnell festgestellt, dass ihm Schach, sportlich betrieben, nicht zusagt.

Swetlana Haun (31) hat Hamburg nach ihrem erfolgreichen Studienabschluss für ein erstes berufliches Engagement in Süddeutschland verlassen.

Sven Prahm (23) verlässt uns nach über zehn Jahren – er hat ein Lehramtsstudium in Osnabrück aufgenommen und wird sicher während des Studiums auch wieder mit dem

Schachspiel anfangen, das er im Gymnasium Grootmoor gelernt hat. Dort hat er sich als Schulmeister auch für die Schachgruppe engagiert, und er gehörte auch zum Leiterteam so mancher HSK Jugendreise. Es bleibt die Hoff-

nung, dass er eines Tages als Lehrer (und Schachlehrer) nach Hamburg zurückkehrt – Oliver Frackowiak hat ihn eh auf dem Zettel, mit dessen Hilfe er wieder eine eigene ambitionierte Mannschaft basteln will!

... und begrüßen dreizehn neue Mitglieder

Torben Frederik Grabbel (6) ist nun unser jüngstes Mitglied, aber er hat schon einen großen Bruder im Klub – und nun will er genauso viel lernen wie Lennart (9), der vor drei Jahren im gleichen Alter angefangen und nun für die U10-Endrunde qualifiziert ist.

Nur zehn Tage älter als Torben ist **David-Can Taschelen (6)**, und auch er hat einiges vor; schnell hat er die Grundregeln gelernt und nun will er spielen und spielen!

Tzun Hong Foo (10) besucht die 3. Klasse der Schule An der Seebek in Bramfeld. Er kommt aus Malaysia und ist heiß auf Schach – am liebsten würde er alle drei Termine unseres Kindertrainings wahrnehmen!

Daniel Schakin (8) und Eduard Schakin (10) kommen aus der Grundschule Stengelestraße, die auch im Billstedt Center unser Gast war. Eduard steht vor dem Wechsel ins St. Ansgar-Gymnasium - vielleicht gelingt es uns ja, mit seiner Hilfe dort mal wieder eine Schachgruppe zu gründen?

Åke Fuhrmann ist ein Magnet. Erst hat er seinen Freund **Nils Kastner (11)** aus der früheren Meistermannschaft der Grundschule Bergstedt mitgebracht. Anders als Åke hat sich Nils für das Gymnasium Ohlstedt entschieden und damit dieser Schule mit seinem Bergstedter Trainer Andreas Schild auch einen neuen Schachlehrer beschert - nun spielen sie wieder zusammen in einer Mannschaft, in HSK 6 in der Jugend-Bezirksliga. Und kaum waren die beiden zusammen in Christopher Kyecks Trainingsgruppe, brachten sie noch einen Freund

mit. **Leonard Schröter (12)** besucht wie Åke das Gymnasium Buckhorn – eine gute Adresse für den Klub, zuletzt kamen Arne und Frank Bracker und Jascha Kolster daher. Vielleicht haben wir nun dank der vorbildlichen Schulschacharbeit unseres 2. Vorsitzenden sogar drei „Schachnester“ in den Walddörfern, denn Andreas Schild macht natürlich auch in Bergstedt weiter ...

Auch **Mahbuba Helmand (22) und Simon Demel (21)** kamen gemeinsam zu uns. Simon hat als Jugendlicher für die SchVgg Blankenese gespielt, wohnt nun aber in der Nähe des Klubs, so dass er unsere Trainingsmöglichkeiten nutzen und zugleich HSK 19 in seinem überraschenden Aufstiegskampf helfen will. Mit besonderem Interesse und zielstrebig steigt Mahbuba ein – sie hatte noch nie eine Turnierpartie gespielt, nun hat sie zwei hinter sich: zwei Niederlagen, aber welche Steigerung von der ersten zur zweiten! Wir werden uns über die beiden noch sehr freuen können!

Christian Wolters (22) hat über die Trainingsgruppe von Frank Palm in den Klub gefunden und hat sich schnell auch als Turniereinsteiger in die Mannschaft HSK 22 von Armin Meibauer und Malte Schacht gewagt, und im dritten Match feiert er auch das erste Erfolgserlebnis: Ohne seinen Punkt hätte es nicht den dritten Mannschaftssieg gegeben!

Alexander Hamburg (26) ist wieder zurück! Und mit ihm, der sich früher in seiner Schule Oppelner Straße auch als Trainer engagiert

hat, steigen die Chancen von HSK 13, den Klassenerhalt in der Bezirksliga C zu schaffen.

Rahim Kazemi Sresht (56) ist vom Bramfelder SK zu uns gekommen, als die Mannschaften für die HMM 2012 schon gemeldet waren. Nun wird Jamshid Atris Freund wieder zu den Schachfiguren greifen und sein erstes offizielles Turnier als HSK Mitglied spielen: die HET. Und in der nächsten Saison wird er auch eine Mannschaft verstärken.

Ernst Kunz (65) hat sich zu unserem Glück für den Klub entschieden, als er beschloss, sich nach seiner Pensionierung am Schachbrett noch einmal anzugreifen. Seine Schachpause während der Berufszeit war lang, aber dennoch waren meine Erwartungen an unseren gelegentlichen Gast bei der Bundesliga hoch, zumal er bei Viktor Korchnois Simultan zum Bundesliga-Auftakt das Remis auf dem Brett hatte und es ihm erst in Zweikampf als dem letzten Gegner des Großmeisters entglitt. So wollte ich ihm die freie Wahl einer Mannschaft in den HMM 2012 lassen, aber er wollte spielen, wo er gebraucht werde. Und so bestätigt er zurzeit am 2. Brett in HSK 14 mit 3 aus 4

(ungeschlagen) und einer DWZ-Performance von 2056, dass er (fast) nichts verlernt hat und hält seine Mannschaft an der Spitze der D-Staffel der Bezirksliga.

Noch ein Glücksfall für den Klub: **Andreas Beyer (52)** hat fast 30 Jahre nicht mehr Schach gespielt, aber nun hat ihn der Hamburger Sportbund als „Vereinshelfer Sport“ für uns entdeckt. Die Sympathie bei seinem Vorstellungsgespräch im HSK Schachzentrum war gegenseitig, und Andreas hat schon am nächsten Tag angefangen. Ich hoffe, dass alle unsere Mitglieder ihm helfen, sich bei uns wohl zu fühlen. Er wird seine alte Spielstärke wieder auffrischen, indem er am Offenen Turnier und an jedem möglichen Training teilnimmt, und er wird sich zugleich als Trainerassistent engagieren. Er ist also nicht ein Nachfolger von Walburga Franco de Luis, sondern gehört zum großen Team, das sich um die sportliche Szene im Klub kümmert. Und über seinen Job hinaus ist er auch schon Mitglied des Klubs geworden – eines, das anpackt, wo immer es notwendig ist. Hab' Dank im Voraus, Andreas!

In memoriam Wolfgang Schmidt

(Claus Langmann)

Wolfgang Schmidt ist im Alter von 93 Jahren gestorben. Diese Nachricht erreichte uns vor einigen Tagen. Nur wenige Mitglieder werden sich noch an ihn erinnern, dabei war er in den 50er und 60er Jahren als Spitzenspieler eine prägende Gestalt an den Klubabenden. Ich sehe ihn noch vor mir, wie er mit Heinicke und Ahues – seinen bevorzugten Schach- und Gesprächspartnern – mit großem Ernst Eröffnungen und Partien analysierte. Bei aller Individualität war er ein mannschaftsdienlicher Spieler und es war gewiss kein Zufall, dass er tragendes Mitglied der Mannschaft war, die in den Jahren 1956 und 1958 zwei Mal die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft gewonnen hat.

1972 verließ er den Klub, als die SG Favorite Hammonia gegründet wurde. Gleichwohl blieben viele persönliche Beziehungen erhalten und er nahm in den letzten Jahren des Öfteren gern und trotz seines hohen Alters auch erfolgreich an den jährlichen Einladungsturnieren für Senioren teil, zu denen von Klaus Hadenfeldt ins HSK Schachzentrum eingeladen wird.

Wolfgang Schmidt wohnte seit Jahrzehnten in Wedel und so war es nur folgerichtig, dass er – der noch jeden Tag, um schachlich nicht einzurosten, eine Meisterpartie nachspielte – sein schachliches Domizil bei den Schachfreunden Wedel suchte und fand. Auch in diesem Verein engagierte er sich bis in die jüngsten Tage als

Mannschaftsspieler, wodurch es noch zu einem schachlichen Höhepunkt besonderer Art kam: Im März 2011 saßen sich in der Bezirksliga bei einem Mannschaftskampf HSK gegen SF Wedel Wolfgang Schmidt und Heinrich Langecker am Brett gegenüber. Beide kannten und schätzten sich als Spieler unserer Meistermannschaft von 1956 und 1958! Selbst in dieser Partie, die ich als Augenzeuge verfolgen

konnte, war die Handschrift von Wolfgang Schmidt unverkennbar: Präzision, Logik und sicherer Stellungsaufbau zwangen Heinrich Langecker zur Aufgabe.

Wolfgang Schmidt ist am 8. April 2012 – zwei Tage nach seinem 93. Geburtstag und nur 14 Tage nach seiner Frau – gestorben. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

(ChZ)

Kurznachrichten

Hamburger Blitzeinzelmeisterschaft

Am 22. April gewann Julian Zimmermann (SC Königsspringer) mit 14 ½ aus 17 die Hamburger Blitzmeisterschaft vor **Jonas Lampert** (HSK) mit 14 und Holger Hebbinghaus (SK Marmstorf) mit 13 Punkten. Alle drei qualifizierten sich für die Norddeutsche Meisterschaft (voraussichtlich am 3. Juni im HSK Schachzentrum). Dieses Ziel verfehlte Jamshid Atri als Fünfter mit 11 ½ Punkten knapp.

Blitz-Team Fünfter

Die Norddeutschen Blitzmannschaftsmeisterschaften in Wittenberge gewann der SK König Tegel vor dem Norderstedter SK, dem Aufsteiger in die 1. Bundesliga. Unsere Mannschaft mit Merijn van Delft, Stefan Sievers, Steve Berger und Philipp Balcerak reichte der 5. Platz für die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft am 23. Juni in Aachen.

Pokal: Im Viertelfinale

In Göttingen gewann der HSK in der Besetzung Thies Heinemann, Judith Fuchs, Kevin Högy und Jonas Lampert im Achtelfinale gegen Tempo Göttingen mit 3½ : ½, schied aber im Viertelfinale in der Besetzung Thies Heinemann (½), Judith Fuchs, Jonas Lampert und Björn Bente (½) mit 1 : 3 gegen den SK Norderstedt aus, der sich mit Aljoscha Feuerstack, Michael Kopylow, Christian Michna und Viktor Polischuk mit 4 : 0 zuvor qualifiziert hatte. Die Qualifikation für das Viertelfinale war unser erstes wichtiges Etappenziele, weil sie auch die Spielbe-

rechigung auf der Bundesebene 2013 einschließt.

Unsere Norderstedter Freunde, in der nächsten Saison unser Reisepartner in der 1. Bundesliga, können im Final Four am 12./13. Mai schon einmal Bundesliga-Luft schnuppern: Ihre Gegner sind die Schachfreunde Berlin, die SG Porz und die OSG Baden-Baden!

48. SoS Turnier

Kevin Högy (nach Stichkampf gegen Alexander Baberz – zum ersten Mal in der A-Gruppe), Martin Müller-Glewe (3/3!), Jan Trumpa (im Stichkampf gegen Peter Rädisch), Semen Levintovski (im Stichkampf gegen Lazar Drabkin), Ahmad Assadi (im Stichkampf gegen Henning Zöller), Ben Wito Kowalski (3/3!) und Alexander Stahl (3/3!) heißen die Gruppensieger des 48. Sekt-oder-Selters Turnieres.

Bad Wörishofen

In den letzten beiden Runden verlor **Jonas Lampert** gegen GM Lev Gutman und den starken Münchener Jugendlichen Felix Graf (2378), blieb bei 5½ aus 9 und schloss mit dem 28. Platz ab (in der Startrangliste war er Nr. 41). Das Turnier gewann GM Misa Pap mit 7 ½ Punkten vor acht Spieler mit 7 Punkten, darunter auch Viktor Korchnoi.

Auch **Werner Schirmer** kam im Senioren-Open auf 5½ Punkte und sogar auf den 23. Platz, zwölf Ränge über seiner Erwartung.

Seine Mannschaft HSK 5 wird sich freuen, dass er bald wieder zurück ist!

http://www.chessorg.de/bad_woerishofen.php

DEM: Aus, Aus und vorbei ...

So titelt der Chronist der DEM 2012 auf der Turnierseite <http://www.dem-2012.de/> - und vielleicht hat er damit nicht einmal an die drei Hamburger gedacht, die in der letzten Runde allesamt verloren. **Niclas Huschenbeth (5½)** überriss im Kampf um Platz 3 gegen den Prinzen Dennis Wagner seine Partie und fiel auf den 7. Platz zurück; der Preis für seine „Seeschlange“ dürfte kaum ein Trost gewesen sein. **Hauke Reddmann** stellte gegen René Stern einen wichtigen Bauern ein und gab gleich auf, belegte aber dennoch mit einer guten Elo-Performance von 2397 den 14. Platz. **Felix Meißner** (mit 3 Punkten auf dem 35. Platz) verpasste die Möglichkeit, mit einem zweiten Sieg zum Schluss seine Turnierleistung zu verbessern und in die Nähe seiner Ambitionen zu gelangen. Die späte Einladung war natürlich eine Hypothek für ihn – er spielte das Turnier ohne langfristige Vorbereitung.

Deutscher Meister wurde Daniel Fridman (7½), der mit seinem aus einer ausgeglichenen Position gegen Julian Jorzik erkämpften Sieg den führenden Igor Khenkin (7) noch abfing, nachdem Khenkin mit Schwarz gegen Jens Kotainy (6) nicht hatte gewinnen können.

Norderstedter Osteropen

Beim Norderstedter Osteropen hat **Niclas Huschenbeth** „natürlich ein Superturnier“ gespielt, schreibt mir **Hannes Langrock**. Mit 7 Punkten teilte er ungeschlagen mit weiteren vier Spielern den 1. Platz. Nur aufgrund der Drittierung wurde er hinter dem Russen Maxim Turow Zweiter. Auch Hannes selbst spielte mit 6 aus 9 eine gutes Turnier mit einer IM-Performance: „Unter Druck braucht man ewig für so eine Norm und nach zwei Jahren Turnierpause klappt es ohne jeglichen Druck selbstverständlich aus dem Stand.“ Die Hamburger Meisterschaft, für die sich Hannes mit

Markus Lindinger angemeldet hat, kann kommen! Alle Ergebnisse finden sich auf der Turnierseite www.osteropen.com. Zu den guten Leistungen unserer U12-Kids s. www.hskjugend.de.

Online: Niclas Huschenbeth

Natürlich haben wir über alle Turniere, an denen Niclas Huschenbeth in den letzten Wochen teilgenommen hat, in unseren News kurz berichtet: die Deutsche Meisterschaft, die Europameisterschaft <http://www.eicc2012.eu> und schließlich das Norderstedter Osteropen. Und natürlich haben wir seine Homepage www.niclas-huschenbeth.de/ verlinkt. Aber von der Begeisterung, mit der unsere Mitglieder dort Niclas' Rubrik „Partieanalysen“ besuchen, haben wir bisher nicht berichtet: Seine **Video-Analysen** in dieser Rubik oder auch in seine aktuellen Turnierberichte eingefügt, sind klar und manchmal auch witzig – ein lehrreiches Vergnügen!

Europa-Meisterschaft der Frauen

Die Russin Valentina Gunina schlug in der Schlussrunde die mit einem Punkt Vorsprung führende Anna Muzychuk (8 ½ aus 11) und wurde ungeschlagen nach Wertung vor Tatiana Kosintseva und Anna Muzychuk Europameisterin. Tatiana Kosintseva wird Zweite vor Anna Muzychuk. Marta Michna verließ am Schluss die Kondition, 4 ½ Punkte entsprechen nicht ihrer Leistungsstärke. Elisabeth Pähz wurde 29. mit 6 ½ Punkten, Zoya Schleining erreichte als beste deutsche Spielerin ebenfalls 6 ½ Punkte und Rang 23 mit einer Performance von 2483.

Girl-Power in Capelle La Grande

Fünf Spieler mit 7 Punkten führten das große und starke Teilnehmerfeld mit 497 Spielern aus 49 Ländern, darunter 74 Großmeister, insgesamt 173 Titelträger, an. Nach Wertung gewann Pentala Harikrishna vor Parimarjan Negi (SK Emsdetten) und Tornike Sanikidze (SG Trier). Abgeschlagen landet unser Bun-

desliga-Held von Hockenheim Yaroslav Zhrebukh mit nur 5 Punkten auf Platz 134, eingeraumt von Sarah Hooft und Judith Fuchs auf den Plätzen 124 und 162 mit der gleichen Punktzahl und sicher zufriedener mit ihrem Turnier als Yaro ... <http://www.cappelle-chess.fr/fr2/default.php> Aber bei jungen Spielern bleiben Formschwankungen nicht aus. Cappelle-la-Grande ist ein guter Platz für Sarah Hooft, 2008 holte sie dort ihre die erste Frauen-Großmeisternorm ihrer Karriere – und nun die vierte!

Sune ist Dänischer Meister

Zum sechsten Mal hat **Sune Berg Hansen** die dänischen Landesmeisterschaften (31.3. - 8.4) in Helsingör gewonnen. In der Meistergruppe, als Rundenturnier mit zehn Teilnehmern ausgetragen, war er mit 2572 Elo-Favorit und gewann mit 6 ½ aus 9 vor Lars Schandorf (6). Allan Stig Rasmussen wurde mit 4 ½ Punkten Fünfter. Genaueres und alle Partien bei

www.chessbase.de

Polnische Meisterschaft

Radoslaw Wojtaszek (2706), unser Bundesliga-Spitzenbrett und Anand-Sekundant, war der

Elofavorit, wurde aber mit 6 aus 9 in der Polnischen Meisterschaft mit allen Spitzenspielern nur Vierter. Mateusz Bartel und Bartłomiej Macieja waren mit 7 Punkten ganz vorn; den Stichkampf um den Titel entschied Mateusz Bartel für sich. Robert Kempinski belegte mit 5 Punkten den 8. Platz, den er auch in der Startrangliste einnahm.

Radek ist Tschechischer Meister

Mit seinem Team Novoborsky SK ist unser Spitzenspiel Radek Wojtaszek in Tschechien Landesmeister geworden. Gemeinsam mit den Weltklassenspielern Vitiugov, Navara und Sasikiran holte Radek bärenstarke 6 Punkte aus 7 Partien und hatte damit maßgeblichen Anteil am Erfolg.

Radeks wichtigste Aufgabe bleibt weiterhin im Geheimen: Vishvanathan Anand vertraut seit Jahren auf den jungen Polen und arbeitet an seiner Titelverteidigung.

Robert Kempinski erreichte mit SK Rapid Pardubicze Rang 2 und holte ungeschlagen 6½/9, Dorian Rogozenco steuerte 2/5 zum 4. Platz seines Teams bei und Lubomir Ftacnik sammelte am Spitzenspiel von Zikuda Turnov 5/10.



Ende April/Anfang Mai haben wieder einige Kurse in der Schachschule Hamburg begonnen. Für Interessierte, die erst jetzt durch den Erhalt von aktuell 3/2012 darauf aufmerksam werden, besteht immer noch die Möglichkeit kurzfristig einzuspringen (Kursangebot: siehe www.schachschule-hamburg.de). Außerdem lohnt immer, einmal nachzufragen, wann die Kurse wieder angeboten werden. Bei ausreichender Zahl ist die Schachschule immer in der Lage, kurzfristig neue Kurstermine einzurichten. Zurzeit laufen folgende Kurse:

Aufbaukurs für Senioren

Fortgeschrittenenkurs für Senioren

Strategiekurs 1 für Spieler ca. 1500 – 2000 DWZ: „Eröffnungsstrategie“

Strategiekurs 1 für Spieler bis ca. 1500 DWZ: „Eröffnungsgrundsätze“

Einladung zur Jugendversammlung am Freitag, 07. September 2012, 16:30 Uhr im HSK Schachzentrum

An alle jugendlichen Mitglieder des HSK sowie seiner Schulschachgruppen,
die Jugendgruppenleiter und -trainer und die Eltern der Kinder (als Gäste)

Liebe Schachfreunde,
wir laden Euch hiermit zur diesjährigen ordentlichen Jugendversammlung ein. Nach einem Jahr mit schönen Erfolgen unserer Mannschaften

- DVM U20: Deutscher Meister,
- DVM U10, U14, U16 gute Platzierungen,
- souveräner Meistertitel in der Jugendbundesliga

wollen wir versuchen, noch besser zu werden und mehr Spaß zu haben: in unserer Zusammenarbeit im Jugendvorstand, im Training sowie in Turnieren und Wettkämpfen.

Mit Julia Prosch verabschieden wir unsere charmante FSJlerin 2011/12. Wenn es mit dem Studienplatz in Hamburg klappt, behalten wir sie aber als ausgezeichnete Trainerin in unseren Reihen. Mit Martin Grünter begrüßen wir unseren neuen FSJler für 2012/13: Er wird als Spieler unsere 2. Bundesliga weiter verstärken und natürlich vor allem im Jugendbereich kräftig mit anpacken!

Im Jugendvorstand wird es einige Veränderungen geben. Wir hoffen auf viele Mitglieder und auch Eltern, die sich künftig in der Jugend- und Schulschacharbeit des Klubs engagieren wollen. Wir hoffen auf Eure Lust, im Jugendvorstand mitzuarbeiten und mit Euren Ideen auch neue Projekte über das bisherige Programm hinaus anzugehen, wie z.B. nun endlich die Organisation regelmäßiger Teilnahme von HSK Jugendlichen und Kindern an Wochenend-Turnieren überall in Norddeutschland.

Euer Erscheinen ist auf jeden Fall wichtig, damit wir in Zukunft auch auf Eure Ideen und Wünsche eingehen können! Wie immer findet die Versammlung an einem Freitag statt: Sie ist so wichtig,

tig, dass wir das Training einmal ausfallen lassen, damit Ihr auf jeden Fall dabei sein könnt.

Die Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Stimmenzahl
3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Jugendversammlung am 02.09.2011, veröffentlicht in **aktuell** 4/2011, S. 19ff
4. Rechenschaftsbericht des Jugendvorstands und Diskussion
5. Hinweise zum Jahresprogramm 2012/13
6. Entlastung des Jugendvorstands
8. Wahl der Jugendwarte und der Jugsprecher
9. Wahl der weiteren Mitglieder des Jugendvorstands
10. ggf. Anträge
11. Verschiedenes

Stimmberrechtigt sind die Jugendgruppenleiter und -trainer sowie alle jugendlichen Mitglieder. Bei der Wahl der Jugsprecher sind nur die jugendlichen Mitglieder stimmberrechtigt.

Die Eltern unserer Kinder und Jugendlichen sind als Gäste mit beratender Stimme in der Jugendversammlung herzlich willkommen.

gez. Andreas Albers,
1. Jugendwart

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Freitag, 07. September 2012, 19:00 Uhr im HSK Schachzentrum

Liebe Mitglieder, liebe Eltern unserer Kinder!

Wir laden Sie alle herzlich zu unserer ordentlichen Mitgliederversammlung ins HSK Schachzentrum ein.

Der Mitgliederversammlung dieses Jahres kommt noch gesteigerte Bedeutung zu, weil mit Andreas Schild, unserem 2. Vorsitzender, ein besonders aktives Mitglied aus dem Vorstand ausscheidet.

Die Mitgliederversammlung eröffnet allen Mitgliedern (und auch den Eltern unserer Kinder als Gäste mit beratender Stimme) Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Klubs. Wir wünschen uns natürlich Ihre Zustimmung zu unserer Arbeit, wir brauchen aber auch Ihre Kritik, Ihre Anregungen und möglichst auch Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Wir brauchen mehr Unterstützung für alle Vorstandsposten: in der Turnierleitung/-mitarbeit unserer vielen Schachveranstaltungen, in der Organisation der Mannschaftskämpfe, bei der Ausweitung unseres Trainingsprogramms für viele Mitglieder, bei der Mitarbeit für unsere Zeitschrift **aktuell** und an unseren Internetseiten, auch bei der Suche nach Sponsoren. Es wäre gut, wenn wir den Vorstand um neue Mitarbeiter ergänzen könnten: Besonders dringend wäre ein Referent für Öffentlichkeitsarbeit, der den Klub auch nach außen vertritt.

Kommen Sie und sagen Sie uns, was der Klub für Sie tun kann, aber fragen Sie sich auch, was Sie für den Klub tun können.

Die Tagesordnung

1. Begrüßung und Ehrungen
2. Feststellung der Stimmenzahl
3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung am 02.09.2011 (veröffentlicht in **aktuell** 4/2011, S. 16ff)
4. Berichte der Vorstandsmitglieder (auch zur Schachschule Hamburg)
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl des neuen Vorstands
8. Bestätigung der 1. und 2. Jugendwartes sowie Bekanntgabe der gewählten Jugendsprecher
9. Wahl der Kassenprüfer
10. Etatvoranschlag 2012/2013
11. ggf. weitere Anträge
(Anträge müssen dem Vorstand bis zum 17.8.2012 vorliegen, damit sie den Mitgliedern noch zur Kenntnis gegeben werden können.)
12. Verschiedenes

Im Anschluss an die Versammlung: Informationen und Gespräche zum Stand der Planungen für die Aufstellungen der HSK Mannschaften für die HMM 2013.

gez. Christian Zickelbein, 1. Vorsitzender

Internationale Notationsergänzungen

(AS)

Als ich Jürgen Bildats Bundesligaberichte für **aktuell** formatierte, fielen mir in den Partie-Erläuterungen „komische“ Zeichen auf, von denen ich glaubte, dass sie durch versehentliches Umformatieren der Schriftart entstanden seien. Dies ist mir schon häufiger passiert, dass aus in der Schriftart *FigurineCB AriesSP* kopierter Partiennotation bei der Umwandlung der in **aktuell** gebräuchlichen Schriftart *Arial* die in ChessBase erstellten Zugkommentare verhunzt werden. Aber dem war nicht so. Also schrieb ich an Jürgen eine Mail, mit der Bitte, mir doch zu erklären, woher

denn diese „komischen“ Zeichen kommen und ob ich sie eventuell korrigieren könne.

Für einen in der Schachszene Eingeweihten sicherlich eine „komische“ Frage, denn diese „komischen“ Zeichen scheint es schon sehr lange zu geben, um die internationale Verständigung bei Schachpartie-Erläuterungen zu ermöglichen. Man muss es eben nur wissen! Und dazu hat mir dann Jürgen eine tabellarische Übersicht geschickt, die vielleicht weiteren „Unwissenden“ beim Lesen von Jürgens Bundesliga-Analysen behilflich sind.

Internationale Symbol-Sprache bei der Partien-Kommentierung

(Jürgen Bildat)

Schach ist nicht nur ein Spiel zwischen Jung und Alt, zwischen Männlein und Weiblein, zwischen Menschen unterschiedlichen Standes, jeglicher Couleur und Kultur überall auf der Welt. Wer hatte nicht schon einmal bei einem internationalen Open einen Gegner vom anderen Ende der Welt, mit dem die nachträgliche Partie-Analyse wegen der sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten mit Händen und Zeichensprache durchgeführt werden musste.

Auch Schachbücher und deren darin enthaltenen Kommentierungen und Analysen sollen zwar von jedem Menschen verstanden werden

können, aber der Aufwand für eine Übersetzung in jede Sprache der Welt ist, anders als bei der Bibel, viel zu aufwendig und zu teuer. Also was tun? Man führte zunächst im Schach-Informator bzw. – Enzyklopädie, später dann auch in den ChessBase-Programmen eine international übliche Symbol-Sprache ein.

Deren „Übersetzung“ haben wir hier an dieser Stelle einmal tabellarisch erfasst, damit auch die weniger oder nicht dauerhaft damit Vertrauten wissen, was die „komischen“ Zeichen zu bedeuten haben:

Symbol	Bedeutung	Tastatur-Kürzel (ChessBase)
$\frac{1}{2}$	<u>R</u> emis	STRG-ALT-R
♔	♔ <u>K</u> önig	STRG-K
♕	Dame, <u>Q</u> ueen	STRG-Q
♖	Turm, <u>R</u> ook	STRG-R
♘	Springer, <u>k</u> Night	STRG-N
♗	Läufer, <u>B</u> ishop	STRG-B
♙	Bauer, <u>P</u> awn	STRG-P

+-	Weiβ steht auf Gewinn	+-
± oder +/-	Weiβ steht (klar) besser	STRG-1
± oder +=	Weiβ steht etwas besser	STRG-2
=	Ausgeglichene Stellung	=
∞	Unklar	STRG-3
∞	Mit Kompensation für das geopferte <u>Material</u>	STRG-M
≠ oder =+	Schwarz steht etwas besser	STRG-4
≠ oder -/+	Schwarz steht (klar) besser	STRG-5
-+	Schwarz steht auf Gewinn	STRG-V
!!	Brillanter, hervorragender Zug	!!
!	Guter Zug	!
!?	Interessanter Zug	!?
?!?	Riskanter, ungenauer, zweifelhafter Zug	?!
?	Schlechter Zug	?
??	Schwerer Fehler	??
→	<u>Angriff</u>	STRG-A
↑	<u>Initiative</u>	STRG-I
⇄	Gegenspiel, <u>Counterplay</u>	STRG-SHIFT-C
▷	<u>Besser ist</u>	STRG-ALT-B
≤	Schlechter ist	
Δ	<u>Idee, Plan</u>	STRG-ALT-I
✗	Schwacher Punkt, <u>Weak Point</u> .	STRG-SHIFT-W
□	Einziger Zug, <u>Only Move</u>	STRG-O
⊥	<u>Endspiel</u>	STRG-E
⊕	<u>Zeitnot, Zeitüberschreitung</u>	STRG-SHIFT-Z
N	Eröffnungstheoretische Neuerung	N
↔	<u>Linie</u>	STRG-L
↗	<u>Diagonale</u>	SHIFT-STRG-D
⊙	<u>Zugzwang</u>	STRG-ALT-Z
«	Damenflügel, <u>Queenside</u>	STRG-ALT-Q
田	Zentrum, <u>Centrum</u>	STRG-ALT-C
»	<u>Königsflügel</u>	STRG-ALT-K
C	Entwicklungsvorteil, <u>Development</u>	
○	Raumvorteil, <u>Space</u>	STRG-S
¤	Läufer- <u>Paar</u>	STRG-ALT-P
¤	Ungleichfarbige Läufer, <u>Opposite Bishops</u>	STRG-ALT-O
¤	Gleichfarbige Läufer, <u>Even Bishops</u>	STRG-ALT-E
♂	Freibauer, <u>Passed Pawn</u>	STRG-SHIFT-P

1. Bundesliga: Ende gut, alles gut? NEIN!

(Jürgen Bildat)

(ChZ) So überschreibt Jürgen Bildat den letzten seiner Bundesliga-Berichte, und wir greifen mit diesem Titel vor: Wir wissen ja, der HSK bleibt erstklassig. Aber war er es eigentlich *in der letzten Saison*, und wird er es bleiben, wenn die Liga 2012/13 dieselben oder gar noch höhere Anforderungen stellt? Wir haben einige Gründe, die Fußballerweisheit „Nach der Saison ist vor der Saison“ ernst zu nehmen. Dabei kann uns das Fazit helfen, das Jürgen in seinem Titel andeutet, auch wenn er es nicht in einer expliziten Zusammenfassung und in aller Schärfe entfaltet. Leider bietet **aktuell** nicht genug Raum für Jürgens ausführliche und objektive Analysen. **aktuell** 1/2012 hat unser Team nach 7 Runden auf dem Abstiegsplatz 13 nach der ersten Hälfte der Saison gesehen. **aktuell** 2/2012 hatte das Jugendschach als Schwerpunkt, und so begeben wir uns erst in dieser Ausgabe und nur auf der Grundlagen

von Auszügen aus Jürgens Berichten auf den Hindernisparcours unseres Teams von der 8. bis zur 15. Runde der Saison 2011/12 und verweisen unsere Leser, die mehr Partien genauer nachspielen wollen auf unsere Homepage. Ich möchte Jürgen, bevor ich nun das Wort gebe, herzlich danken, dass er mich als den Bundesliga-Chronisten früherer Jahre entlastet und zugleich die schachliche Qualität der Berichterstattung gesteigert hat. Auch unserem Teamchef Reinhard Ahrens danke ich herzlich für seine immense Organisationsarbeit – auch allen anderen, die als „Team hinter dem Team“ geholfen haben, die Hamburger Bundesliga-Wochenenden auszurichten. Aber ich danke auch unserer Mannschaft, der ich im Herzen verbunden bleibe, auch wenn die Kraft nicht mehr reicht, sie auf allen ihren Wegen zu begleiten.

8. Runde: Niederlage gegen SG Trier

Am ersten Februar-Wochenende musste der Hamburger SK nach Berlin reisen, wo der Reisepartner, die Schachfreunde Berlin, die Doppelrunde im historischen Schöneberger Rathaus ausrichtete. Zumindest gegen die Trierer wollten die Hamburger endlich einmal in dieser Saison einen Überraschungserfolg landen. Andere Mannschaften im Abstiegskampf machten es Runde für Runde vor: Zum Beispiel siegten an diesem Samstag Turm Emsdetten gegen den SV Mülheim Nord mit $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$ ebenso überraschend wie mit dem gleichen Ergebnis König Tegel gegen den SV Hockenheim und sammelten somit äußerst wichtige Punkte im Kampf um den Klassenerhalt. Dem HSK muss in den verbleibenden Spielen endlich auch einmal ein solches Erfolgserlebnis gelingen, da man gegen fast alle der direkten Kontrahenten bereits gespielt hat.

An diesem Wochenende allerdings kam auch bei den Hanseaten der „Baden-Baden-Effekt“ zum Tragen: Wenn ein Team weiß, dass es gegen die „Über-Mannschaft“ des Titelverteidigers antritt und dort höchstwahrscheinlich sowieso auf verlorenem Posten steht, dann tritt man nicht unbedingt mit der bestmöglichen Mannschaft nur zu dem anderen Kampf an, sondern schont seine finanziellen Reserven und damit seine Spitzenspieler für die wichtigen Wettkämpfe mit Chancen in beiden Runden. Dies geschah somit auch beim Hamburger SK, während die SG Trier in nahezu ihrer Bestbesetzung antrat.

So ergaben sich nominelle Spielstärke-Vorteile sowohl an den vorderen als auch an den hinteren Brettern zu Gunsten der Trierer und das End-Resultat spiegelte dies auch leider genauso wieder.

Nicht nur in Wijk aan Zee wurde im Januar gespielt, sondern auch im englischen Gibraltar bis zum Donnerstag. So kamen viele Bundesliga-Spieler direkt von dort zu ihren Bundesliga-Teams. Fast alle schafften es rechtzeitig, nur einem klebte das Pech an den Winter-Stiefeln: Der Flug von Niclas Huschenbeth am Freitag vom Amsterdam nach Hamburg wurde gestrichen, und der nächste am Samstagmorgen hatte so viel Verspätung, dass er seinen Anschluss-Zug nach Berlin nicht mehr erreichen konnte und kampflos verlor.

Wer aber glaubte, dass seine Mannschaftskameraden nun mit mehr Risiko versuchen könnten, diesen Rückstand wieder wettzumachen, der sah sich bald getäuscht.

Im heutigen Weltklasse-Schach ist es nämlich nun mal so, dass man mit Schwarz in erster Linie versucht, eine ausgeglichene Stellung zu erreichen bzw. versucht, Weiß zu neutralisieren. Dies gelang sowohl Robert Kempinski am 1. Brett gegen Constantin Lupulescu als auch Allan Stig Rasmussen am 5. Brett gegen Lukasz Cyborowski ohne Probleme, so dass man sich an diesen Brettern bereits nach 20 bzw. 26 Zügen auf Remis einigte. Selbiges

gelang jedoch auch dem Trierer Piotr Bobras am 4. Brett seinerseits mit Schwarz gegen Dorian Rogozenco nach 20 Zügen. So sieht es halt aus im modernen Schach: Weiß spielt eine aktuelle Theorie-Variante, die derzeit als gefährlich für Schwarz gilt.

Dieser packt seine Verbesserung aus seiner Heim-Vorbereitung aus, und bald danach ist schon alles zu Ende.

Dass es auch anders zugehen kann, wenn man bereit ist, den Kampf in scharfen Varianten aufzunehmen, zeigte Lubomir Ftacnik am 3. Brett. Nur belohnt dafür wurde auch er nicht.

Ohne Chance war Dirk Sebastian am 8. Brett gegen Tornike Sanikidze: In einer geschlossenen Sizilianisch-Partie mit dem sehr ruhigen 3. Lc4 musste er seinen Damenflügel lange Zeit gegen die dauerhafte Initiative des Nachziehenden verteidigen, bis er in Zeitnot praktisch mit jedem Zug einen Bauern einstellte und verlor.

Dieses Schicksal blieb Karsten Müller gegen Stewart Haslinger (6. Brett) und Thies Heinemann am 7. Brett gegen Pawel Jaracz ganz knapp erspart – sie erreichten nach 47 bzw. 41 Zügen den Remishafen.

	Hamburger SK		2528	2½–5½	2577		SG Trier 1877	
2	Kempinski, Robert	(S)	2604	½-½	2655	(W)	Lupulescu, Constantin	1
6	Huschenbeth, Niclas	(W)	2510	- - +	2633	(S)	Howell, David W L	2
7	Ftacnik, Lubomir	(S)	2570	0-1	2608	(W)	Erdos, Viktor	3
8	Rogozenco, Dorian	(W)	2552	½-½	2544	(S)	Bobras, Piotr	4
9	Rasmussen, Allan Stig	(S)	2541	½-½	2543	(W)	Cyborowski, Lukasz	5
10	Müller, Karsten	(W)	2534	½-½	2542	(S)	Haslinger, Stewart	7
11	Heinemann, Thies	(S)	2469	½-½	2558	(W)	Jaracz, Pawel	9
13	Sebastian, Dirk	(W)	2446	0-1	2530	(S)	Sanikidze, Tornike	10

Die 2 ½ : 5 ½ Niederlage ohne eigene Gewinnpartien kann sogar als sehr schmeichelhaft angesehen werden. Besonders der Umstand ist

beängstigend, dass Trier in der Setzliste VOR der Saison sogar HINTER dem HSK geführt wurde ...

9. Runde: Schach zum Sehen und Staunen

Nach dieser vernichtenden Schlappe gegen eine Mannschaft aus dem Mittelfeld konnten

nur die kühnsten Optimisten auf Besserung gegen die nur so mit internationalen und deut-

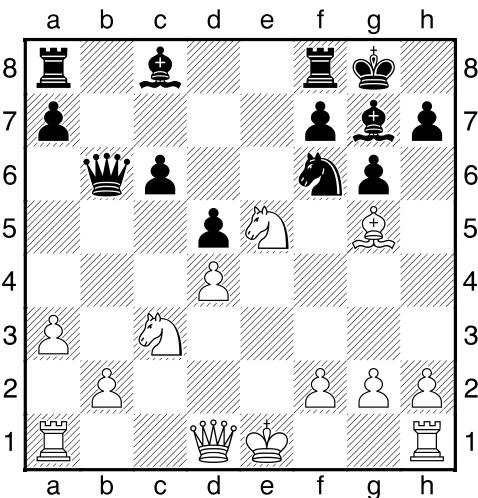
schen Spitzenspielern gespickte Baden-Badener Mannschaft hoffen. Immerhin konnten die

Hamburger nun vollzählig antreten, am Resultat änderte dies freilich nichts.

	OSG Baden-Baden		2664	6 – 2	2528		Hamburger SK	
4	Vallejo Pons, Francisco	(S)	2716	½-½	2604	(W)	Kempinski, Robert	2
6	Shirov, Alexei	(W)	2713	1-0	2510	(S)	Huschenbeth, Niclas	6
8	Naiditsch, Arkadij	(S)	2707	1-0	2570	(W)	Ftacnik, Lubomir	7
9	Movsesian, Sergei	(W)	2715	1-0	2552	(S)	Rogozenco, Dorian	8
12	Nisipeanu, Liviu-Dieter	(S)	2638	½-½	2541	(W)	Rasmussen, Allan Stig	9
13	Gustafsson, Jan	(W)	2631	1-0	2534	(S)	Müller, Karsten	10
14	Dautov, Rustem	(S)	2603	½-½	2469	(W)	Heinemann, Thies	11
15	Schlosser, Philipp	(W)	2591	½-½	2446	(S)	Sebastian, Dirk	13

Thies Heinemann ließ es mit Weiß gegen Rustem Dautov nach seinem Fast-Verlust vom Vortage diesmal ruhig angehen und so kam es in einer Caro-Kann-Partie ohne jegliche Höhepunkte nach 25 Zügen zum Friedensschluss. Wesentlich interessanter verlief da schon das Spalten-Duell zwischen Robert Kempinski und Francisco Vallejo Pons, als der Hamburger einen Bauern für schöne Kompensation opferte:

Kempinski,Robert (2604) –
Vallejo Pons,Francisco (2716) [B13]
Schach-Bundesliga Berlin Germany (9.1),
05.02.2012 [Billy]

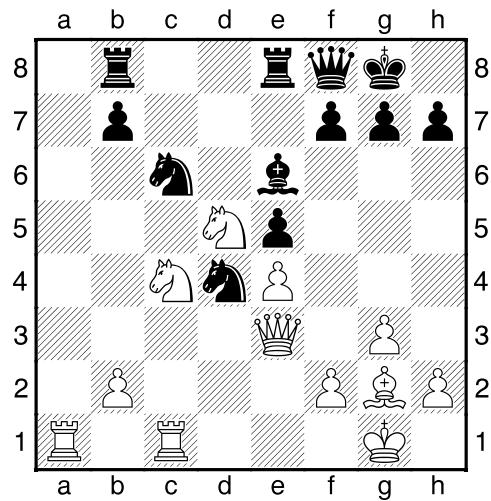


13.0-0 Dxb2 14.Sa4 Db7 15.Tb1 Dc7 16.Sc5 Se4 17.Sxe4 dxe4 18.Lf4 Dd6 19.Dc1 La6 20.Sxc6 Dd7 21.Td1 Tac8 22.d5 Le2 23.Te1

Ld3 24.Tb3 Tfe8 25.h3 h6 26.Le3 Lf8 27.Tc3 Kh7 28.Sb4 Txc3 ½-½

Auch Allan Stig Rasmussen war am 5. Brett gegen Liviu-Dieter Nisipeanu zum Kämpfen bereit und scheute keine taktischen Komplikationen:

Rasmussen,Allan Stig (2541) –
Nisipeanu,Liviu-Dieter (2638) [E11]
Schach-Bundesliga Berlin Germany (9.5),
05.02.2012 [Billy]



25.Sxe5 Lxd5 26.Sd7 Dd6 27.Sxb8 Dxb8 28.Td1 Sc2 29.Dc3 Lxe4 30.Lxe4 Sxa1 31.Lxc6 bxc6 32.Txa1 ½-½

Auch wenn hier die Einstellung bei Robert und Allan Stig stimmte, so reichte es gegen diese Spaltenleute nur zu einem Remis, weil diese es

halt verstehen, dagegen zu halten, und im richtigen Augenblick das Material zurück geben.

Das Highlight aus Sicht der neutralen Zuschauer war sicherlich die scharfe Kampf-Partie zwischen Alexei Shirov, dem Ex-HSK'ler, und dem frisch gebackenen DVM-Sieger und keine Risiken scheuenden Niclas Huschenbeth am 2. Brett. Bei diesen beiden Spielern war jedem klar, dass das Brett bald in Flammen stehen würde ... und sie wurden nicht enttäuscht. Auch die treue Gemeinde der Bundesliga-Analyse am Montag nach der Bundesliga im HSK Schachzentrum spendete Niclas für die Demonstration seiner Partie Beifall.



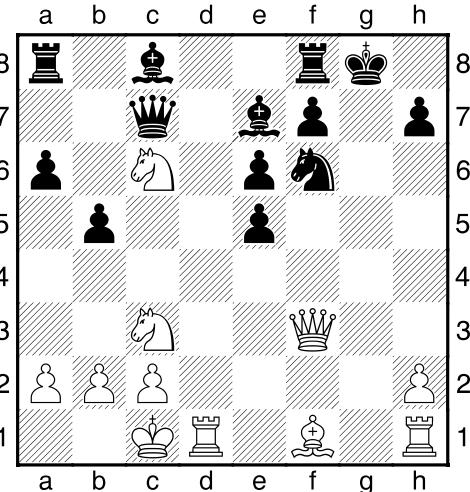
Shirov,Alexei (2713) - Huschenbeth,Niclas (2510) [B99]

Schach-Bundesliga Berlin Germany (9.2), 05.02.2012 [Billy]

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Lg5 e6 7.f4 Le7 8.Df3 Dc7 9.0-0-0 Sbd7 10.g4 b5 11.Lxf6 Sxf6 12.g5 Sd7 13.f5 0-0 [13...Sc5 14.f6 gxf6 15.gxf6 Lf8 16.Tg1 h5; 13...Lxg5+ 14.Kb1 0-0-0? (14...Se5 15.Dh5 Dd8 (15...De7 16.Sxe6 Lxe6 17.fxe6 g6 18.exf7+ Kxf7 19.De2 Kg7 20.Sd5) 16.h4 Lf6 17.fxe6 0-0 18.Lh3 fxe6 19.Lxe6+ Kh8 20.Sd5) 15.fxe6 Sb6 16.Sd5 Sxd5 17.exd5] 14.f6 [14.fxe6 fxe6 15.Sxe6 Txf3 16.Sxc7 Lxg5+ 17.Kb1 Tb8 18.Se6 Lf6 19.Txd6 Tb6 20.Txb6 Sxb6 21.Sd5 Lxe6 22.Sxb6 0-1 (48) Huschenbeth,N (2459)–Hamitevici,V (2411)/Chotowa 2010; 14.Tg1 b4 15.Sce2; 14.Dg3 b4 15.Sce2]

14...gxf6 15.gxf6 Sxf6N [15...Lxf6] 16.e5 dxe5

17.Sc6



17...Kh8??

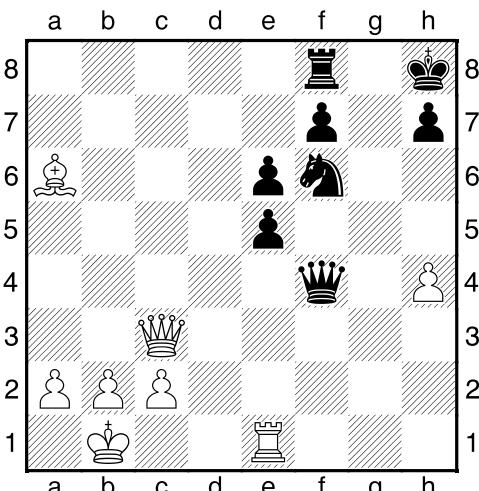
[17...Lb7∞ 18.Dg3+ Kh8 19.Sxe5 Ld6 20.Txd6 Lxh1 21.Dg5 Se4 22.Sxe4 Lxe4 23.Df6+ Kg8 24.Ld3 Dc5 25.Lxe4 De3+ 26.Td2 Dxe4]

18.Sxe7 Dxe7 19.Dxa8 b4 20.Db8 Sd7 21.Dc7 bxc3 22.Dxc3 Dg5+ 23.Kb1 Lb7

24.Lxa6?

[24.h4 Dh5 25.Lxa6 Lxh1 26.Txh1 Sf6 27.a4±]

24...Lxh1 25.Txh1 Sf6 26.h4 Df4 27.Te1



27...Td8 28.a3 Dd4 29.Dc7 Td7 30.Dxe5 Dxe5

31.Txe5 Td4 32.h5 Sd7 33.Ta5 Kg7 34.b4 f5

35.c3 Td6 36.c4 f4 37.c5 Tc6 38.Lb5 Tc7

39.Lxd7 Txd7 40.c6 Tf7 41.Tc5 f3 42.Tc1 f2

43.Tf1 1-0

Eine genauso heiße Kiste lieferten sich Sergei Movsesian und Dorian Rogozenco am 5. Brett:

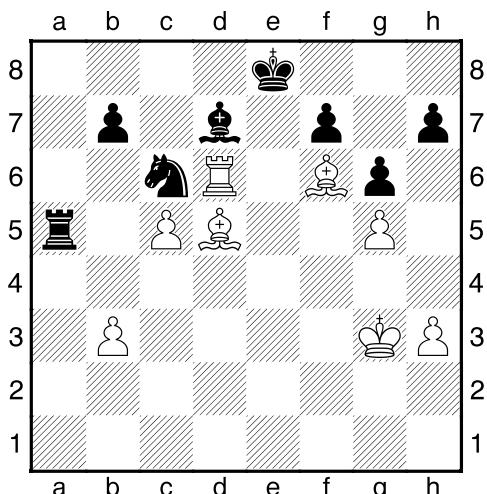
Weiβ brachte ein hübsches Springer-Opfer, hatte dafür auch immer volle Kompensation, bis der Schwarze in Zeitnot bei unklarer Stellung seine Figuren nicht mehr ausreichend koordinieren konnte.

Auch der andere ehemalige HSK-Spieler Jan Gustafsson in Reihen von Baden-Baden beeindruckte seine Hamburger Freunde mit einer feinen strategischen Leistung, einem sogenannten Start-Ziel-Sieg am 6. Brett gegen Karsten Müller.

Gustafsson,Jan (2631) - Müller,Karsten (2534) [A39]

Schach-Bundesliga Berlin Germany (9.6), 05.02.2012 [Billy]

1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.Sf3 cxd4 4.Sxd4 Sc6 5.Sc3 g6 6.g3 Lg7 7.Lg2 0-0 8.0-0 Sg4 9.e3 d6 10.h3 Sge5 11.b3 Sxd4 12.exd4 Sc6 13.Le3 e5 14.dxe5 dxe5 15.Dxd8 Txd8 16.Sd5 Lf5 17.Tad1N
[17.Lg5 Tf8 18.Tad1 f6 19.Le3 Tf7 20.Sc3 Te7 ½-½ Voiska,M (2315)–Polgar,Z (2475)/Thessaloniki 1988]
17...Td7 18.g4 Le6 19.f4 exf4 20.Sxf4 Lh6 21.Tde1 Lxf4 22.Lxf4 a5 23.Td1 a4 24.Txd7 Lxd7 25.Td1 axb3 26.axb3 Le6 27.Td6 Ta1+ 28.Kh2 Kf8 29.Lg5 Ta2 30.Lf6 Ke8 31.Kg3 Ld7 32.Ld5 Ta3 33.c5 Ta5 34.g5



34...Sd8 35.b4 Ta3+ 36.Kf2 Txh3 37.b5 Th2+ 38.Ke3 Tc2 39.Lxd8 Txc5 40.Lf6 Txb5

41.Lxf7+ Kxf7 42.Txd7+ Ke6 43.Txh7 Kf5 44.Th1 Tb3+ 45.Kd4 Tb2 46.Tf1+ Kg4 47.Kd5 Te2 48.Tb1 Kf5 49.Txb7 Td2+ 50.Kc4 Td1 51.Tb5+ Ke4 52.Te5+ Kf4 53.Kc5 Td2 54.Td5 Te2 55.Kd6 Te1 56.Kd7 Te2 57.Le7 1-0

Lubomir Ftacnik erspielte sich am 3. Brett aus der Eröffnung heraus zunächst ein schönes Turm+Läufer-Endspiel, aber sein Gegner, der Mannschafteuropameister Arkadij Naiditsch, verstand es vorzüglich, sich erst zu befreien und dann sogar in Vorteil zu kommen. So musste Lubomir schließlich lange Zeit ein schlechtes Turm-Endspiel versuchen zu halten, konnte die immer schwierigeren Verteidigungsproblemen nach der Zeitkontrolle aber leider nicht meistern.

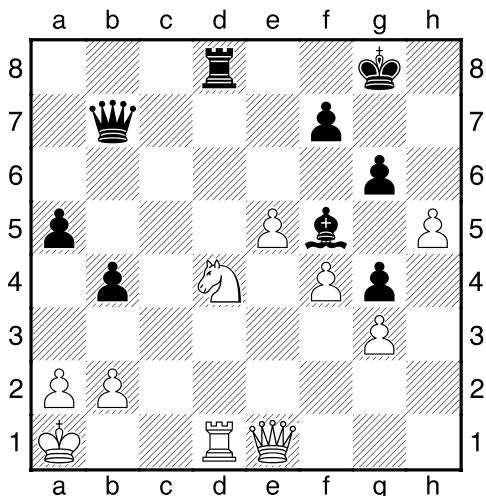
Und dann gab es da noch die Partie am letzten Brett zwischen Philipp Schlosser und Dirk Sebastian, die ein ungewöhnliches bzw. unverständliches Ende nahm. In wilder Zeitnot opferte Dirk einen weiteren Bauern, um eine gefährliche Springer-Fesselung zu erreichen. Weiβ verteidigte sich dagegen, setzte aber seinen König in der Ecke dann selber „Fast-Matt“. Mit dem Zeit-Kontrollzug stellt Weiβ dann sogar die gesamte Partie ein, aber Schwarz sah das hyper-schwere, phänomenale Zugzwang-Motiv mit nur noch Sekunden auf der Uhr leider nicht. Stattdessen sieht jetzt es wieder nach einem weißen Sieg aus, doch zweimal verpasst Weiβ ein noch genialeres Turm-Opfer als das gespielte, das nur zum Dauerschach führt. Remis!

Schlosser,Philipp (2591) - Sebastian,Dirk (2446) [A42]

Schach-Bundesliga Berlin Germany (9.8), 05.02.2012 [Billy]

Siehe nachfolgendes Diagramm

33...Td5?? [33...Dd5!∞ 34.hxg6 Lxg6] 34.hxg6 Dd7 35.gxf7+ Kxf7 36.De3 a4 37.b3?? [37.Dd2!+- Δ ♜xb4] 37...a3= 38.Dd2 Dc8 39.Dxb4 [39.e6+ Lxe6] 39...Dc2



40.Dd2??

[40.e6+! Ablenkung, um später das Feld d3 betreten zu können. 40...Lxe6 41.Dd2 Dc5 42.Dd3 Lf5 43.Dc4= Dxc4 44.bxc4 Td8 45.Td2□ (45.c5?? Lc2! 46.Td2? Th8-+) 45...Th8 46.Td1 Td8 47.Td2 Th8=]

40...De4?? Dies ist die "falsche" Seite, um den ♜d4 anzugreifen, weil dadurch das Motiv auf der Diagonalen a1-c3 sowie der Zugzwang verloren geht.

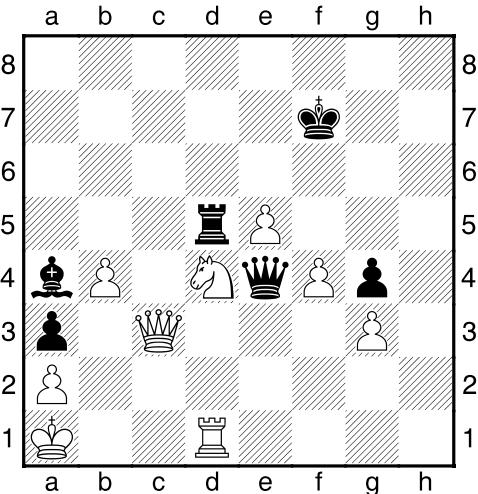
[40...Dc5+ Zugzwang bei Weiß: Die weiße ♛ muss das Matt über c3 verhindern, der ♜ jenes auf c1, beide zusammen den ♜d4 decken. 41.De3 Lc2 42.Td2 Le4! (42...Lh7 43.Td1 Ke8?? 44.b4 Dxb4 45.Db3 Txd4 46.De6+ Kd8 47.Df6+ Kc7 48.Tc1+) 43.Td1 (43.Dxe4 Dc1+ 44.Db1 Dc3+ 45.Tb2 axb2+ (45...Txd4 46.Df5+ Ke7 47.Df6+ Kd7 48.Df7+ Kc6 49.De6+ Kc7 50.Df7+ Td7 51.Dc4+ Dxc4 52.bxc4 axb2+ 53.Kxb2 Td3) 46.Dxb2 Dxd4 47.Dxd4 Txd4) 43...Ke8! 44.b4 Dxb4 45.Dd2 (45.Db3 Txd4 46.De6+ Kd8 47.Df6+ (47.Dg8+ Kc7 48.Tc1+ Lc6) 47...Kc7 48.Tc1+ Kb8 49.Dh8+ Ka7 50.Dg7+ Lb7) 45...Dc4 46.De3 Dc5 47.Dd2 Lc2 48.Tc1 Txd4 49.Txc2 Txd2 50.Txc5 Td1+ 51.Tc1 Txc1#]

41.b4 Ld7 42.Dc3 La4?!

43.Dc7+?! (siehe nachfolgendes Diagramm)

[43.b5!!+- Lxd1 (43...Lxb5 44.Db3 Kg6 45.Sxb5) 44.Dc7+ mit Mattangriff 44...Ke8 (44...Kg6 45.Dc6+ Kh5 46.Se6) 45.Dc8+ Ke7

46.Sf5+ Dxf5 (46...Kf7 47.Dc7+ Kg6 48.Dg7+ Kxf5 49.Df7#) 47.Dxf5 Lf3 48.Kb1 Txb5+ 49.Kc1;
43.Dxa3??∞ siehe Partie]



43...Ld7 44.Dc3 La4?! Stellungswiederholung

[44...Dg2 45.b5+-] **45.Dxa3??** [45.b5!!+-]
45...Lxd1 [45...Txd4?? 46.Dxa4+-] **46.Da7+□ Kg6□** **47.f5+=** [47.Db6+!?! Kh5 Das ist der Unterschied zum Turm-Opfer nach 43.b5: Hier kann der schwarze ♜ nach h5, weil die ♛ nicht auf c6 das Schach geben konnte. 48.Se6 Td7 49.Db8∞ Dh7 50.f5 Tf7 51.Sf4+ Kg5 52.Dd8+ Kxf5 53.Dxd1 Kxe5 54.Dd5+ Kf6] **47...Kh6□**
48.Db6+ Kh7□ 49.Dg6+ Kh8□ ½-½

Insgesamt „verkaufte“ sich der Hamburger SK gegen den Tabellenführer wesentlich besser als tags zuvor: Man legte diesmal größtenteils eine sehr gute kämpferische Grundeinstellung an den Tag und da auch die Baden-Badener aufgrund ihrer nominellen Spielstärke-Vorteile eigentlich immer um den vollen Punkt kämpfen wollten, kam es zu vielen Partien, die mit offenem Visier ausgetragen wurden. Interessierten Lesern seien die acht Partien dieses Mannschaftskampfes zum Nachspielen daher sehr ans Herz gelegt, weil sie eigentlich nicht nur alle Aspekte berücksichtigen, die Schach so liebenswert machen, sondern auch ein großes Maß an lehrreichen Elementen beinhalten, die zu Trainingszwecken weiter genutzt werden können.

Trotz dieser Leistungssteigerung fuhren die Hamburger allerdings auch an diesem Tage mit leeren („Punkte“-) Händen nach Hause. Woran lag es? Sicherlich konnten die Spieler gegen Baden-Baden wesentlich „lockerer“ und „befreiter“ ans Brett gehen, weil von ihnen gegen den übermächtigen Gegner nichts erwartet werden konnte. Der Druck war einfach nicht so wie noch am Samstag gegen Trier.

Dies merkte man ihren Partien dann auch an. Aber im Abstiegskampf müssen jetzt auch endlich einmal Punkte gegen Mittelfeld-Mannschaften erkämpft werden. Und wenn man dazu dann die Messlatte an Trier legt, so sind die Hoffnungen nicht gerade groß, dass es in drei Wochen gegen Hockenheim und Eppingen anders aussehen könnte.

10. Runde: Keine Chance gegen den Aufsteiger

Der Hamburger SK musste an diesem Wochenende zum stärksten Aufsteiger dieser Saison reisen, dem SV Hockenheim. Die Hockenheimer haben bereits ein beruhigendes 4-Punkte-Polster zu den Abstiegsplätzen erkämpft und sich im Mittelfeld der Liga etabliert. Für das Publikum sicher sehr interessant, ist an Brett 1 der Ex-Weltmeister Anatoli Karpov geführt, der sein Saison-Debüt allerdings

erst am folgenden Tag gegen die Schachfreunde Berlin geben sollte.

Insgesamt rechneten sich die Hamburger durchaus Chancen auf einen Punktgewinn aus, da es an vielen Brettern zu einem Duell zwischen zwei annähernd gleichstarken Gegnern kam.

Am Ende jedoch wurde man weit unter Wert recht deutlich vom Gastgeber geschlagen.

	SV Hockenheim		2556	6 – 2	2522		Hamburger SK	
2	Buhmann, Rainer	(S)	2606	½-½	2583	(W)	Ghaem Maghami, Ehsan	3
3	Lenic, Luka	(W)	2641	1-0	2580	(S)	Zherebukh, Yaroslav	4
4	Baramidze, David	(S)	2591	1-0	2566	(W)	Hansen, Sune Berg	5
5	Saric, Ivan	(W)	2643	1-0	2510	(S)	Huschenbeth, Niclas	6
10	Ribli, Zoltan	(S)	2588	½-½	2570	(W)	Ftacnik, Lubomir	7
11	Paehtz, Elisabeth	(W)	2461	1-0	2469	(S)	Heinemann, Thies	11
12	Gasthofer, Alexander	(S)	2456	½-½	2453	(W)	Reeh, Oliver	12
13	Rau, Hannes	(W)	2464	½-½	2446	(S)	Sebastian, Dirk	13

Im Duell der beiden „Altmeister“ Lubomir Ftacnik und Zoltan Ribli wurde schon nach 22 Zügen der Punkt geteilt, weil Weiß eine neue Eröffnungsidee (a4) nicht konsequent umsetzte (Sa3-c4) und sich somit die beiden Experten in dieser Eröffnung (Englisch mit katalanischem Aufbau) gegenseitig neutralisierten.

Dann folgten allerdings für die Hamburger auch schon zwei deutliche Niederlagen der beiden Talente an den Brettern 4 und 2:

Am 4. Brett sah Niclas Huschenbeth mit Schwarz eigentlich überhaupt „kein Land“

gegen die relativ neue Idee (Le3 + a4-a5) von Ivan Saric gegen seinen Najdorf-Sizilianer: Nachdem Weiß den gesamten Damenflügel von Schwarz „lahm“ gelegt hat, setzte er am anderen Flügel zu einem unwiderstehlichen Bauernsturm an, der mit den Schwerfiguren auf der offenen h-Linie dann schließlich auch mit einem sehr schönen Sieg belohnt wurde.

Zwei Bretter höher musste sich Yaroslav Zherebukh als Schwarzer dem Sämischem-Angriff von Luka Lenic gegen seinen Königsinder erwehren. Dies gelang ihm mehr schlecht als recht:

Weiß opferte einen Bauern und in den entstandenen hochgradig taktischen Komplikationen entschied sich Schwarz für den fehlerhaften Materialgewinn von Dame gegen Turm und Läufer. Dabei unterschätzte er offensichtlich die Aktivität der verbliebenen weißen Figuren.

Es folgten zwei Partien mit einem sehr ähnlichen Verlauf:

Schon nach 25 Zügen (Oliver Reeh gegen Alexander Gasthofer am 7. Brett) bzw. 26 Zügen (Hannes Rau gegen Dirk Sebastian am 8. Brett) entstanden zwei reine Läufer-Endspiele.

Während die Bauern-Anzahl und die Läuferfarbe am letzten Brett gleich waren und es somit zu einem ausgekämpften Remis kam, war die Sachlage ein Brett daneben weit weniger klar:

Oliver Reeh hatte sich bei ungleichfarbigen Läufern (die ein relativ hohes Remis-Potential beinhalten) einen Mehrbauern verschafft. Dann versäumte er jedoch zunächst die frühzeitige Aktivierung seines Königs und später den Gewinn eines weiteren Bauern, was ihm in beiden Fällen zumindest wesentlich mehr Gewinnchancen gegeben hätte.

Noch größere Chancen, den Rückstand gegen die Hockenheimer zu verkürzen, hatte Sune Berg Hansen an Brett 3: Er opferte gegen den ehemaligen Hamburger David Baramidze frühzeitig einen Bauern. Statt danach mit seinem Turm auf die 7. Reihe einzudringen und materiellen Vorteil zu erzielen, entschied er sich „im Stile von Michail Tal“ (wie Sune im Facebook selbstironisch schreibt) für ein riskantes Springer-Opfer mit sehr starkem Angriff. Da Schwarz sich sehr umsichtig dagegen verteidigte, war nicht nur kein direkter Gewinn in Sicht, sondern die Reduzierung der Angriffsfiguren sorgte auch für einen kompletten Umschwung: In Zeitnot konnte Weiß dann noch nicht einmal die durchaus vorhandenen Remischancen nutzen.

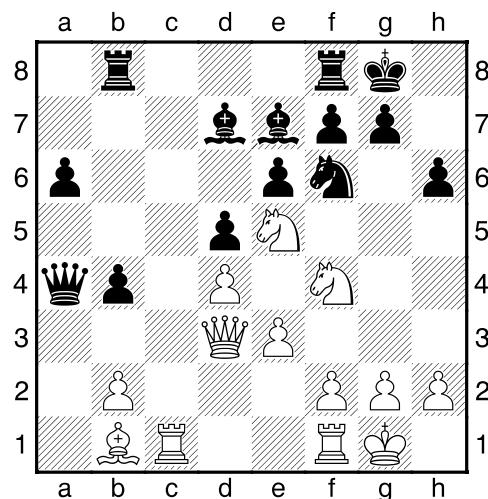


Hansen,Sune Berg (2566) - Baramidze,David (2591) [D55]

Schach-Bundesliga Hockenheim Germany

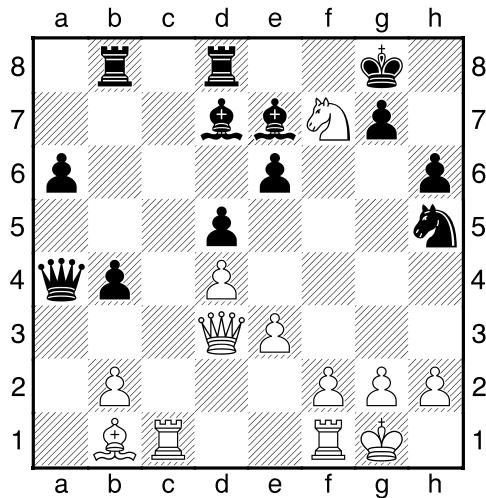
(10.3), 25.02.2012 [Billy]

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Le7 4.Sf3 Sf6 5.Lg5 h6 6.Lxf6 Lxf6 7.e3 c6 8.Tc1 Sd7 9.Ld3 0-0 10.0-0 a6 11.Dc2 b5 12.cxd5 cxd5 13.a4 b4 14.Se2 Tb8N 15.Sf4 Le7 16.De2 Da5 17.Lb1! [17.b3] 17...Dxa4 18.Dd3→ Sf6□ 19.Se5 Ld7?? [19...Db5 20.Sc6 Tb7 21.Dxb5 axb5 22.Sxe7+ Txe7 23.Sd3±]



20.Sh5! Tfd8 [20...Se4 21.b3 Db5 22.Tc7 Ld6 23.Txd7 Lxe5 24.Dxb5 Txb5 25.Lxe4 dxe4 26.dxe5 Txe5 27.Sg3 a5 28.Tc1; 20...Sxh5?? 21.Dh7#] 21.Sxf7?! Sune Berg Hansen bei Facebook: "Ich konnte es einfach sicherer spielen, aber nein, ich musste es wie Tal machen." [21.Tc7!+- Hiernach kann Schwarz Figurenverlust auf der 7.Reihe nicht verhindern,

weil $\mathbb{W}a4$ nach zwischenzeitlichem b3 die Deckung von d7 aufgeben muss. Und das alles rein strategisch ohne eigenes Figurenopfer...
 21...g6 (21...Se4 22.Sxd7 Txd7 23.b3+-)
 22.Sxg6!? (22.Sxf6+ Lxf6 23.Sxd7 Txd7
 24.b3+- Txc7 25.bxa4) 22...Sxh5 23.Sxe7+ Kf8
 24.Sg6+! fxg6 (24...Kg8 25.Se5 Sf6 26.Sxf7!
 (26.e4) 26...Kxf7 27.b3 Da5 28.Dg6+ Ke7
 29.Dg7+ Kd6 30.Tfc1 Dxc7 31.Dg3+ Ke7
 32.Txc7) 25.Dxg6 Tbc8 26.Ta7] **21...Sxh5**



22.Sxh6+!? [22.b3! Dieser nützliche Zwischenzug hält die schwarze \mathbb{W} von der 1. und 2. Reihe fern. 22...Db5 23.Sxh6+! Kf8□ 24.Dh7! Lf6□ 25.Sg8! Tdc8 26.Lg6 Txc1 27.Txc1 Lxd4 28.Lxh5 Lb2 29.Tc2 Lc3 30.Dh8 Lc6 31.Tc1! Zugzwang 31...Tc8 (31...a5 32.Sf6+ Ke7 33.Dxg7+; 31...Ta8 32.Sf6+ Ke7 33.Dxg7+ Kd6 34.Td1) 32.Sh6+ Ke7 33.Dxc8 gxh6 34.Dc7+]

22...Kf8□ 23.Dh7! Lf6□ [23...gxh6? 24.Lg6+-]

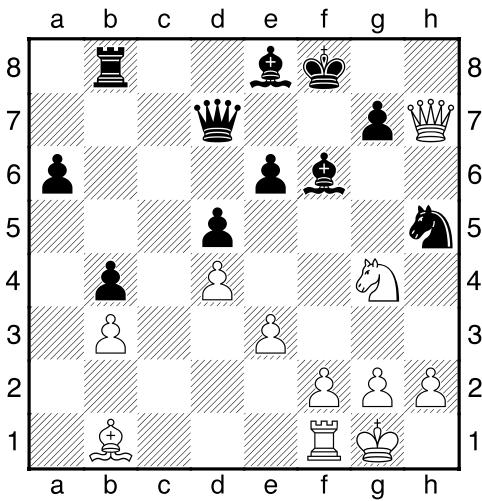
24.Sg4 [24.Sg8 Tdc8 25.Txc8+ (25.Lg6? Txc1 26.Txc1 Lxd4 27.exd4 Sf4∞) 25...Txc8 26.Lg6 Lb5 27.Te1 Le8 28.Lxh5 Lh4 29.Lxe8 Lxf2+! 30.Kf1 Dxe8 31.Kxf2 Df7+ 32.Kg1 Dxg8 33.Dd3±] **24...Le8□ 25.Tc7 Td7□ 26.b3 Db5□**

27.Txd7 [27.Tfc1 g6 28.Txd7 Dxd7 29.Dxd7 Lxd7 30.Lxg6±] **27...Dxd7**

Siehe nachfolgendes Diagramm

28.Se5?? Sune Berg Hansen bei Facebook: "Vielleicht sollte ich nur zugeben, dass ich als Schachspieler eine große Niete bin und nur sichere Stellungen weiterspielen kann oder alternativ wie verrückt wilde Angriffspartien

studieren sollte (aber das ist es wahrscheinlich nicht wert)." [28.Lg6 Lxg6 29.Dh8+ Kf7 30.Dxb8∞; 28.Dh8+ Ke7 29.Lg6 Tc8 30.Dxh5∞]



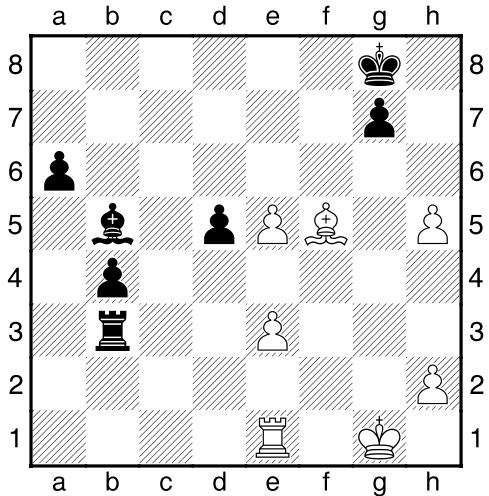
28...Lxe5 Dem Weißen sind die Angriffsfiguren ausgegangen, jetzt geht es nur noch um den Rückgewinn der geopferten Figur durch g4.

29.dxe5 Df7 [29...Dc7± 30.g4 Dxe5 31.gxh5 Dg5+ 32.Kh1 Dxh5] **30.g4 Tc8 31.f4 Dg8?** Schwarz gibt seinem Gegner noch einmal die Chance, sich zu retten. [31...g6 32.Dh8+ Dg8 33.Dxg8+ Kxg8 34.gxh5 gxh5 35.e4 Tc3!± 36.exd5 exd5] **32.Dxg8+?** [32.Dd3! Lb5 33.Dd2 Df7 (33...Lxf1?? 34.Dxb4+ Ke8 35.Lg6+; 33...g6 34.Tc1) 34.Tc1 Txc1+ 35.Dxc1 Sxf4 36.exf4 Da7+ 37.Kg2 Dd4 38.Dc8+= Le8 39.Lg6] **32...Kxg8 33.f5?** [33.gxh5 Lxh5± Δ Hc3 34.f5 Kf7 35.Ld3 a5 36.fxe6+ Ke7 37.Ta1 Tc3 38.Lh7 Kxe6 39.Txa5 Kxe5 40.e4 Lf3 41.exd5 Txb3] **33...Lb5 34.Te1 Tc3?!** [34...d4? 35.Le4 (35.gxh5 d3) 35...dxe3 36.gxh5 Tc3 37.f6 Txb3 38.Kg2 Tc3] **35.gxh5 exf5?!** Dies aktiviert nur den weißen ♜. [35...Kf7] **36.Lxf5 Txb3?!** [36...Kf7± 37.Kf2 Txb3 38.Tg1 Tb2+ 39.Kf3 Txb2 40.e4 d4 41.Tc1 Txb5 42.Tc7+ Kf8 43.Tc8+ Le8 44.Ke2 b3 45.Kd3 b2 46.Kc2 Tg5 47.Kxb2 g6 48.Ld7 Txe5 49.Lxe8 Txe8 50.Tc6 g5 51.Tg6 Te5 52.Txa6 Txe4]

Siehe nachfolgendes Diagramm

37.Le6+ Die Drohung ♜e6 wäre stärker als deren Ausführung gewesen. [37.e4!= Tf3 (37...dxe4?? 38.Le6+ Kh7 39.Lxb3+-; 37...Ld3?!) 38.Le6+ Kf8 39.exd5 Lc4 40.Te4

Tc3 41.Tf4+ Ke8 42.Lf7+ Kd7 43.d6) 38.Le6+ Kf8 39.exd5 b3 40.Tc1 b2 41.Tc8+ Le8 (41...Ke7 42.Tc7+ Kd8 43.Tc8+) 42.Tb8 Te3 43.Txb2 Txe5]



37...Kf8 38.Lxd5? [38.e4? Dies würde Weiß mit ebenfalls zwei verbundenen ♜ Gegenspiel sichern. 38...Lc4 39.exd5 Tc3 40.Kf2 b3 41.h6! gxh6 42.Tg1 b2 43.Tg8+ Ke7 44.Tg7+ Kd8 45.Lf5 Ld3 46.Lxd3 Txd3 47.Tb7 Td2+ 48.Ke3 Txd5 49.Txb2 Txe5+=] 38...Tc3 39.Kf2?! [39.Tb1 a5 40.Kf2] 39...a5? [39...b3 40.Le4 a5 41.Td1 b2 42.Td8+ Kf7 43.Tb8 Tc5 44.Tb7+ Ke6 45.Txg7 Txe5+] 40.h6?! [40.Tb1] 40...gxh6 41.Tg1?! [41.Tb1] 41...a4+ 42.Tg8+ Ke7 43.Tg7+ Kd8 44.e6 [44.Tg8+ Kc7 45.Tg7+]

11. Runde: Unverhoffter Sieg gegen ein Spitzenteam

Nach der Niederlage gegen den Aufsteiger, gegen den die Hamburger sich größere Chancen auf einen Punktgewinn ausgerechnet hatten, ging es gegen die Spitzemannschaft des SC Eppingen, die vor dieser Runde mit nur einem Punkt Rückstand auf den Tabellenführer OSG Baden-Baden sogar noch Chancen auf den deutschen Meistertitel hatte.

Mit einem Unterschied von durchschnittlich fast 100 Elo-Punkten zuungunsten des eigenen Teams war die Spielweise des Hamburger SK (mal wieder in dieser Saison) auf Sicherheit

Kb6 46.Tb7+ Ka6 47.e6 b3 48.Tb8 Tc7 49.Ke1 Ka5 50.Kd2 Tc2+ 51.Kd1 Tc3 52.e4 Td3+ 53.Kc1 a3] 44...b3 45.Tb7?! [45.e7+ Kd7 46.Lf7 Tc2+ 47.Kf3 Lc6+ 48.e4 Kd6] 45...Lc6 46.Tb8+ Ke7 47.e4 Tc5 [47...Tc5 48.Lxb3 axb3 49.Txb3 Lxe4] 0-1

Auch Thies Heinemann mit den schwarzen Steinen wurde von der besten deutschen Schachspielerin Elisabeth Pähtz klar und deutlich überspielt.

Da nützte es auch nichts mehr, dass Ehsan Ghaem Maghami am Spitzentisch als Isolani-Experte sehr viel Figurendruck nach der Eröffnung gegen den deutschen Mannschafts-Europameister Rainer Buhmann aufbauen konnte, so dass dieser sich genötigt sah, seine Dame gegen Turm und Springer zu opfern. In Zeitnot ließ Ehsan dann allerdings einige gute Möglichkeiten ungenutzt verstrecken.

Am Ende stand somit für den Hamburger SK eine hoch verdiente Niederlage:

Zu überlegen gewann der SV Hockenheim seine Weiß-Partien an den Brettern 2, 4 und 6, während die Hanseaten noch nicht einmal die durchaus vorhandenen Chancen zur „Ergebnis-Kosmetik“ in ihren Weiß-Partien nutzen konnten (mal wieder!).

bedacht. Diese Art ist zwar im Verlaufe der Saison gegen die Mitkonkurrenten im Abstiegskampf ziemlich fehl am Platze gewesen, da man dort ab und an mit mehr Risikobereitschaft auch mal eine Partie mehr gewinnen sollen, jedoch gegen die Spitzenteams durchaus angebracht: Man versucht, Kanter-Niederlagen zu vermeiden, den Mannschaftskampf möglichst lange ausgeglichen zu gestalten und vielleicht sogar den „Lucky-Punch“ zu setzen.

Nun, eines „Zufallstreffers“ bedurfte es an diesem Sonntag für die Hanseaten jedoch nicht:

Zwar war aufgrund des knappen Verlaufes immer großes Zittern angesagt, aber die eigenen Möglichkeiten zu weiteren Partie-Gewinnen waren wesentlich größer als das „Anrennen“ der Eppinger gegen die passiven, aber soliden Verteidigungsstellungen des HSK.

Heraus kam die mit Abstand beste Saisonleistung, die mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung den hochverdienten Sieg in die Hansestadt brachte.

	Hamburger SK		2522	4½–3½	2609		SC Eppingen	
3	Ghaem Maghami, Ehsan	(S)	2583	½-½	2706	(W)	Berkes, Ferenc	2
4	Zherebukh, Yaroslav	(W)	2580	1-0	2657	(S)	Bologan, Viktor	3
5	Hansen, Sune Berg	(S)	2566	½-½	2662	(W)	Balogh, Csaba	4
6	Huschenbeth, Niclas	(W)	2510	½-½	2622	(S)	Postny, Evgeny	7
7	Ftacnik, Lubomir	(S)	2570	½-½	2560	(W)	Braun, Arik	10
11	Heinemann, Thies	(W)	2469	½-½	2579	(S)	Ruck, Robert	11
12	Reeh, Oliver	(S)	2453	½-½	2554	(W)	Guliyev, Namig	12
13	Sebastian, Dirk	(W)	2446	½-½	2531	(S)	Medvegy, Zoltan	13

Der diesmal am Hamburger Spitzenbrett agierende Ehsan Ghaem Maghami hatte mit Schwarz gegen den ungarischen „Super-GM“ Ferenc Berkes überhaupt keine Probleme und sicherte sich in einer Kurz-Partie den halben Punkt:

Sicherlich befand sich die Schluss-Stellung im Gleichgewicht, aber aufgrund seines Raumvorteils verfügte Schwarz dort über einige Möglichkeiten, seine Figurenaufstellung zu optimieren und Druck auszuüben, zog jedoch den sicheren halben Punkt dem Weiterspielen vor. Am letzten Brett kam Dirk Sebastian mit der Behandlung des Mittelspiels zwar besser zurecht als sein Gegner Zoltan Medvegy, schaltete aber frühzeitig aufgrund des Mannschaftsstandes in den „Remis-Modus“, welchem Schwarz wegen der eigenen schwachen Felder rings um seinen König nicht ausweichen konnte.

Arik Braun überraschte mit Weiß am 5. Brett Lubomir Ftacnik mit dem Fianchetto-System gegen die Grünfeld-Indische Verteidigung. Dieser wich daher bereits im 9. Zug von seiner Niederlagen-Partie des letzten Bundesliga-Wochenendes ab. Der ehemalige U18-Jugend-Weltmeister verpasste im 19. Zug dann die wohl kritische Eröffnungsfortsetzung, und so konnte Lubomir Ftacnik seinerseits mit einer

Neuerung sofortigen Ausgleich erzielen. Später sah sich Weiß sogar zu einem Qualitätsopfer und einer Stellungswiederholung gezwungen, um einen halben Punkt zu erreichen.

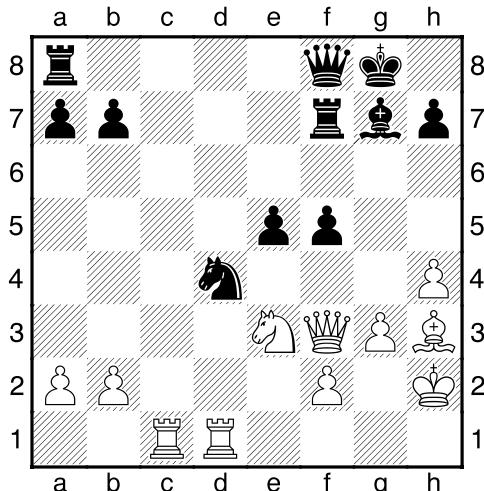
Braun,Arik (2560) - Ftacnik,Lubomir (2570)

[D76]

Schach-Bundesliga Hockenheim Germany (11.5), 26.02.2012 [Billy]

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sf3 Lg7 4.g3 d5 5.cxd5 Sxd5 6.Lg2 Sb6 7.0-0 [7.Sc3 Sc6 8.e3 (8.0-0 0-0) 8...0-0 9.0-0 Zugumstellung] 7...Sc6 8.e3 0-0 9.Sc3 e5!? [9...Te8 10.Te1 a5 11.De2 Le6 12.Sd2 Sb4 13.Td1 c6 14.a3 S4d5 15.Sce4 Lf5 16.Sc5 e5 17.dxe5 De7 18.Sd3 Lxd3 19.Dxd3 Dxe5 20.Tb1N Tad8 21.Sf3 De4 22.Dxe4 Txe4 23.Lf1 Tee8 24.Ld2 Erdos,V (2608)–Ftacnik,L (2570)/Germany 2012] **10.d5! Sa5** [10...Se7; 10...e4] **11.e4 c6 12.Lg5! f6** [12...Dd7] **13.Le3 cxd5** [13...Sbc4] **14.Lxb6!** [14.exd5] **14...Dxb6** [14...axb6] **15.Sxd5 Dd8 16.Tc1** [16.b4!? Sc6 17.Db3 Le6! 18.Tfd1!] **16...Sc6** [16...Tf7 17.b4 Sc6 18.b5 Sa5 19.Sc7 Dxd1 20.Tfxd1 Tb8 21.Td8+ Tf8 22.Se8] **17.Db3** [17.b4] **17...Tf7 18.Tfd1 Le6 19.h4** [19.Lf1! Empfehlung von Avrukh 19...Kh8 (19...Td7 20.Lb5 Tc8 21.Da4 Td6 22.Lc4 Kh8 23.Sb6! Txd1+ 24.Txd1 Dxb6 25.Lxe6 Td8 26.Txd8+ Dxd8 27.Ld5±) 20.Lb5!N (20.Da4) 20...Tb8 21.Da4↑ Td7

22.Sb4!; 19.Da4] 19...Df8N [19...Tc8; 19...Kh8; 19...h5; 19...Lh6; 19...h6; 19...Td7; 19...g5] 20.Kh2 [20.Lf1] 20...Lg4 [20...Lh6 21.Tc3 Td8] 21.Lh3 Lxf3 22.Dxf3 f5 23.exf5 gxf5 24.Se3 [24.Dh5 Td8 (24...Sd4 25.Sc7 Tc8 26.Txd4 exd4 27.Se6 Txc1 28.Sxf8 Kxf8 29.Lg2) 25.Se3 Txd1 26.Txd1 Sd4 27.Tc1] 24...Sd4



25.Txd4!? [25.Dh5 f4 26.Sc4 Td8] 25...exd4 26.Sxf5 Td8 27.Dd3 Db4 28.Tc2 Da5 29.a3 [29.Sxg7 Kxg7 30.Le6 Tf6] 29...Tdf8 [29...Da6!? 30.Dxa6 bxa6 31.Td2 a5 32.Kg2 h5 33.f4 Tb7 34.Se3 Kf7 35.Sd1 Te8] 30.b4 [30.Dc4 Db6 31.f4 Kh8] 30...Dd5 31.Tc5 Da2 32.Tc2 Dd5 33.Tc5 Da2 34.Tc2 ½-½

Am 6. Brett musste sich Thies Heinemann nach einigen „ungewöhnlichen“ Manövern in einer Sizilianischen Eröffnung gegen Robert Ruck bereits frühzeitig mit der Verteidigung seiner passiven Stellung beschäftigen und löste diese Aufgabe am Ende mit einer Stellungswiederholung.

Auch der nächste Schwarz-Spieler Sune Berg Hansen am 3. Brett hatte gegen Csaba Balogh überhaupt keine Schwierigkeiten in einer typisch geschlossenen Stellung aus der Spanischen Eröffnung. Zunächst verteidigte er sich sehr sorgfältig, dann konnte er mit zunehmender Spieldauer sogar langsam die Initiative übernehmen, so dass es am Ende an dem Ungarn war, den schwarzen Mehrbauern im Turm-Endspiel mit einigen genauen Zügen zum Remis zu neutralisieren.



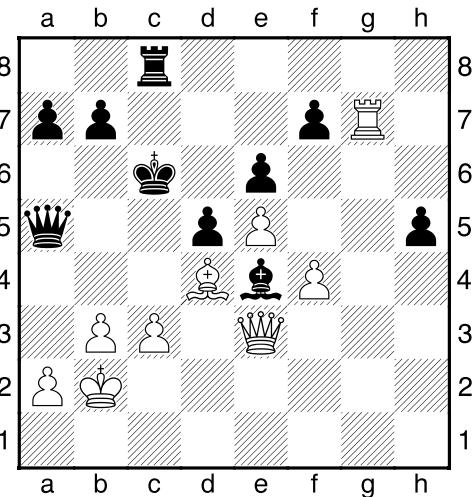
Der derzeit mit großen Schritten in Richtung Weltspitze vordringende Yaroslav Zhrebukh war der einzige Hamburger, der bereits durch seine scharfe Eröffnungsvariante gegen die solide Caro-Kann-Verteidigung von Viktor Bogan signalisierte, dass er auf Kampf eingestellt war. Dem entsprechend verdient war es dann auch, dass gerade er die alles entscheidende Partie dieses Mannschaftskampfes gewann: Zunächst öffnete er mit einem schönen Bauernopfer Linien für seine Schwerfiguren gegen den schwarzen König, dann ließ er für starken Angriff auf den geschwächten schwarzen Feldern sogar noch ein zweites folgen. Die absolute Krönung einer sehr starken Leistung durch Überführung seiner Dame auf die 8. Reihe nebst Matt-Ideen auf den schwarzen Feldern sah er zwar leider nicht, aber auch so reichte es für ihn zu einem sehr schönen und vor allem wichtigen Sieg.

Zherebukh,Yaroslav (2580) - Bogan,Viktor (2657) [B12]

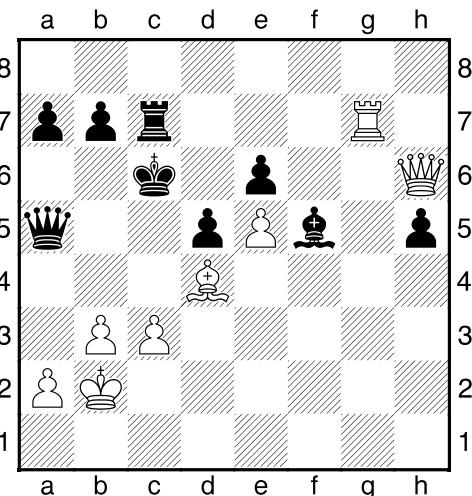
Schach-Bundesliga Hockenheim Germany (11.2), 26.02.2012 [Billy]

1.e4 c6 2.d4 d5 3.e5 Lf5 4.h4 h6 5.g4 Ld7 6.Sd2 [6.h5 e6 7.f4 c5 8.c3 Sc6 (8...Db6 9.Sf3 Sc6) 9.Sf3 Db6 10.Kf2 0-0-0 11.Kg3 Kb8] 6...c5 7.dxc5 e6 [7...Sc6; 7...Dc7] 8.Sb3 Lxc5 9.Sxc5 Da5+ 10.c3 Dxc5 11.Le3 [11.Sf3] 11...Dc7 12.f4 Se7 [12...h5; 12...Sc6] 13.Sf3N [13.h5 Sbc6 14.Sf3 f6 15.exf6 gxf6 16.Dd2 e5 17.f5 0-0-0 Ivakhinova,I (2279)-Girya,O (2376)/St Petersburg 2010] 13...Sbc6 14.Dd2 h5

15.gxh5 Sf5 16.Lf2 Txh5 17.Ld3 Sce7 18.0-0-0 Da5 19.Kb1 Lb5 20.Lc2 Tc8 21.Tdg1 g6 22.Sd4 Sxd4 23.Lxd4 Da6 24.b3 Sf5 25.Kb2 Le2 26.Th2 Lf3 27.Ld3 Da5 28.Lxf5 Txf5 29.De3 Le4 30.h5! Txh5 31.Txh5 gxh5 32.Tg8+ Kd7 33.Tg7 Kc6



34.f5!! Tc7?? Damit schwächt Schwarz irreparabel die 8.Reihe. [34...Lxf5 35.Txf7± Lg4 36.Dg5 Dd8 37.Df4] **35.fxe6?** Wieder mal wäre die Drohung fxe6 stärker gewesen als deren direkte Ausführung. [35.Dh6+- Nach dem Eindringen der weißen  auf der 8.Reihe bekommt Schwarz große Matt-Probleme auf den schwarzen Feldern. 35...Lxf5 (35...Tc8 36.fxe6) 36.Dh8 Lg6 37.Dd8 (37.Df8)] **35...fxe6 36.Dh6 Lf5?** [36...Txg7□ 37.Dxe6+ Kc7□ (37...Kb5? 38.c4+ Kb4 (38...dxc4 39.Dxc4#) 39.Dd6+ Dc5 40.Lc3#) 38.Dd6+ Kc8 39.Df8+ Dd8□ 40.Dxg7±]



37.Tg5?? [37.Tg8!+- Δ  mit starkem Angriff auf den schwarzen Feldern. 37...Tf7 38.Tc8+ Kd7 (38...Kb5 39.Dxh5 Δ #  39.Dh8 Te7 40.Df8 Lg6 41.b4] 37...Da6 38.c4! dxc4 39.Txf5 c3+ 40.Lxc3 De2+ 41.Ld2 Kd5?? [41...Td7□ 42.Dxe6+ Kc7 43.Dc4+ Dxc4 44.La5+ b6 45.bxc4 bxa5 46.Txh5 Td2+ 47.Kb3 Kc6] **42.Tf8!** Dxe5+ 43.Ka3 Dd6+ **44.Lb4** [△44.b4 Dg3+ 45.Kb2 De5+ 46.Kb3 Dg3+ 47.Le3] 44...Da6+ 45.Kb2 De2+ **46.Dd2+?!** [46.Ld2 De5+ 47.Ka3 Dd6+ 48.b4] 46...Dxd2+ 47.Lxd2± Th7 48.Tf3 e5 49.Lc3 e4? [49...Ke4 50.Th3 Kf4 51.Le1 Kg5 52.Th4] 50.Th3+- Ke6 51.Kc2 Kf5 52.Th4 b5 [52...Kg5 53.Le1] 53.Kd2 Td7+ 54.Ke2 Tc7 55.Ld2 [55.Ld2 Th7 (55...Kg6 56.Txe4) 56.Ke3] 1-0

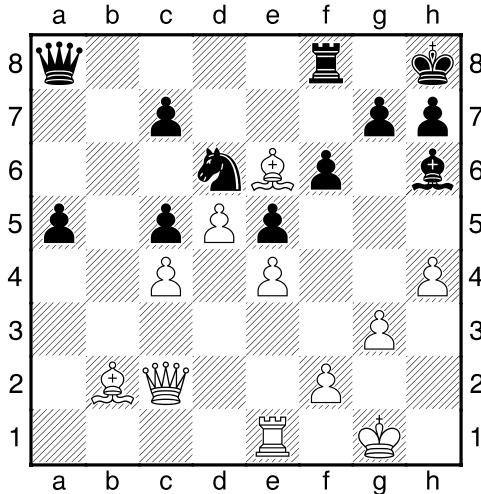
Eine „Zitter-Partie“ für den Hamburger SK gab es am 7. Brett zwischen Namig Guliyev und Oliver Reeh: Nachdem sich Schwarz in der Eröffnung mit einer äußerst passiven Stellung begnügte, versuchte Weiß mit mehreren Bauernopfern Linien zu öffnen und so wurde die Partie in der Zeitnotphase hochdramatisch. Aber auch Weiß wandelte damit selber am Abgrund. Die Schlussstellung dürfte mit einem feinen Königsmanöver nach dem weißen Dauerschach-Versuch für den Hamburger gewonnen gewesen sein, aber der halbe Punkt reichte auch so.

Guliyev,Namig (2554) - Reeh,Oliver (2453)
[C55]

Schach-Bundesliga Hockenheim Germany (11.7), 26.02.2012 [Billy]

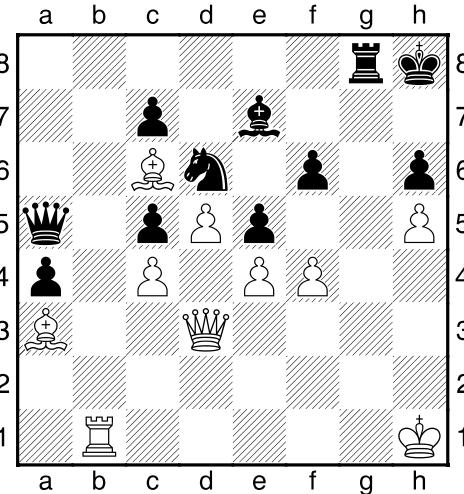
1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 d6?! 4.0-0 Le7 5.d4 Sf6 6.Te1 0-0 7.d5 Sb8 8.Lf1 Se8?!N 9.c4 Lg4 10.Sbd2?! Sd7 11.h3 Lh5 12.b4?! a5 13.bxa5 Txa5 14.Sb3 Lxf3?! 15.Dxf3 Ta4 16.g3 Lg5 17.Lb2 b6 18.h4 Lh6 19.a3 De7?! 20.Dd1 Ta8 21.a4 21...Sc5?! [21...g6] 22.Sxc5 dxc5 23.Dh5! ×  e5 . Dieser Ausflug zum Königsflügel bewirkt die Schwächung der weißen Felder und somit eine Perspektive für den  f1. 23...f6 24.Lh3 Sd6 25.Le6+ Kh8 26.De2 De8 27.a5!? DAS Thema dieser Partie:

♝-Opfer zum Öffnen von Linien. 27...Txa5
28.Txa5 bxa5 29.Dc2 Da8

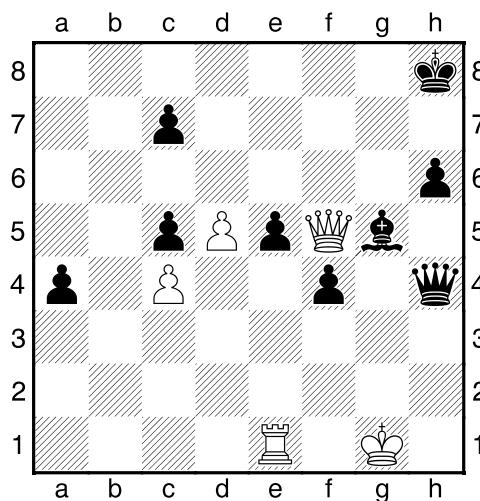


30.La3? [30.Ta1 Dies verhindert den Vorstoß des schwarzen a-♝ und somit die Aktivierung der schwarzen ♜. 30...Da6 31.Ta4 Δ ♜c3 31...Ta8 32.Lc3 Db6 33.Da2 g6 34.Lxa5 Da7 35.Ld7± Δ ♜c6] 30...a4 31.Tb1 Da5 32.Ld7 g6 33.Kg2 Td8 34.Lc6 Lf8 35.h5!? g5? Dies schwächt die weißen Felder im eigenen Lager, so dass Weiß hier nun zum Angriff ansetzen könnte. Aber was sonst? [35...gxh5!? Schwarz gibt seinem Gegner dadurch zwar Chancen auf der h-Linie, kann aber wahrscheinlich die weißen ♜ neutralisieren. 36.Th1 Da6 37.Dd1 (37.Lxc5 Dxc4 38.Dxc4 Sxc4 39.Lxf8 Txf8 40.Lxa4 Ta8 41.Lc6 Ta2 42.Txh5 Sd6) 37...Dxc4 38.Th4 Tb8 39.Dxh5 h6 40.Dg6 Tb1 41.Dxf6+ Lg7 42.Txh6+ Kg8 43.Dd8+ Lf8] 36.Dd3 h6?! [36...Kg7] 37.f4? Dieses zweite ♜-Opfer ist wohl dem Stand des Mannschaftskampfes geschuldet: Radikal wird eine weitere Linie - wenn auch für Schwarz - geöffnet, der nun gute Chancen erhält, dort aktiv zu werden.[37.Lb5 a) 37...Ta8? 38.Lxc5 a3 39.Ta1 a2 40.Lc6 Ta6 41.Lxd6 cxd6 (41...Lxd6? 42.Df3+- Δ ♜f5 mit Angriff auf den weißen Feldern. 42...Le7 43.Df5 Db6 44.Dc8+ Kg7 45.De8 Lf8 46.Ld7 Db4 47.Le6 Kh8 48.Df7 Txe6 49.dxe6 De7 50.Dxe7 Lxe7 51.Txa2) 42.Df3! Dd8 43.Db3± Δ ♜xa2) b) 37...Da7 38.De3 Da5 39.Df3 Lg7 40.Lxc5 Sxc4 41.Dd3 Sd6 42.Lxd6 cxd6 (42...Txd6? 43.Lc6 Td8

44.Da3±) 43.Lc6±] 37...gxf4 38.gxf4 Le7 39.Kh1 Tg8



40.Lb2? [40.fxe5 fxe5 41.Tf1 Sxc4!!→ 42.Dxc4 Dd2 43.Tg1 Tg1+ 44.Kxg1 De3+ 45.Kg2 Dxa3 46.Lxa4 De3± und Schwarz hat die aktiveren Figuren.] 40...Sf7?? [40...a3 41.Lc3 Sxe4!! 42.Lxa5□ (42.Dxe4? Dxc3+- und der schwarze Gegenangriff der ♜ in Verbindung mit ♜g8 und ♜a3 entscheidet die Partie.) 42...Sf2+ 43.Kh2 Sxd3 44.Lxc7 Tc8 45.La5 exf4 Es sind zu viele schwarze ♜, die es aufzuhalten gilt. 46.Ta1 f3 47.Txa3 f2! 48.Ta1 Ld6+ 49.Kh1 Se1! 50.Txe1 fxe1D+ 51.Lxe1 Tg8 Schwarz verfügt mit der Qualität mehr über sehr gute Gewinnchancen.] 41.Lc3 Da6 42.Ld7 exf4 43.e5! Sxe5 44.Lxe5 fxe5 45.Le6 Da8! Sonst müsste der schwarze ♜ entweder die 8.Reihe (♜b8) oder die g-Linie (♜g6) aufgeben. 46.Lxg8 Dxg8 47.Tg1 Lg5 48.Df5 De8 49.Te1 Dxf5+ 50.Kg1 Dh4=



51.Dxe5+?? [51.Df8+ Kh7 52.Df7+ Kh8 53.Df8+=; 51.Txe5 Dg3+ 52.Kf1 (52.Kh1 Df3+) 52...Df3+ 53.Ke1 Lh4+ (53...Dc3+) 54.Kd2 Df2+ 55.Kc1 Dg1+] **51...Lf6 52.De8+ Kg7 53.Dd7+ Kg6 54.De8+ Kg7 55.Dd7+ Kg6 56.De8+** [56.De8+ Kg5 57.Dg8+□ Kh5 58.De8+ Kg4 59.Dg6+ (59.De2+ Kg5 60.Dg2+ Dg4 61.Te8 Dxg2+ 62.Kxg2 a3 63.Ta8 Lb2 64.Kf3 Kf5) 59...Dg5 60.De4 Kg3 61.Dg2+ Kh4 62.Te6 a3 63.Txf6 Dxf6 64.Df2+ Kg5 65.Dg2+ Kh5 66.Df3+ Kg6 67.Dxa3 Dd4+ 68.Kg2 De4+ 69.Kf2 De3+ 70.Dxe3 fxe3+ 71.Kxe3 Kf5] ½-½

Das zweite Nachwuchstalent Niclas Huschenbeth spielte am 4.Brett mit Weiß gegen die „Berliner Mauer“ von Evgeny Postny einen relativ seltenen Aufbau, der ihm ohne jegliches Risiko einen dauerhaften minimalen Stellungsvorteil sicherte. Durch ein sehr schönes temporäres Figurenopfer zertrümmerte er die schwarze Bauernstruktur, was ihm dann bis zur ersten Zeitkontrolle einen soliden Mehrbauern einbrachte. Leider gelang es ihm bis zur nächsten Zeitkontrolle nicht, diesen zu verwerthen.

Durch diesen unerwarteten Erfolg konnte der Hamburger SK den Abstand zum „rettenden Ufer“ zwar auf einen Punkt verkürzen, aber da nun nur noch 4 Spieltage = 4 Chancen zu Punktgewinnen bis zum Saisonschluss verbleiben, ist die Lage eher schlimmer geworden: Mitkonkurrent Emsdetten konnte nämlich ebenfalls an diesem Spieltag zwei Punkte verbuchen, so dass es für den HSK enorm wichtig wäre, beim nächsten Heimspiel-Wochenende weitere Punkte zu gewinnen.

[Eine einzige Anmerkung des notorischen Pessimisten ChZ, der schon vor mancher Saison Abstiegsgefahren gewittert hat: Diese Wertung weist den Autor als Mathematik aus. Ich halte dagegen die Abstiegsgefahr für verringert, weil sich die Mannschaft endlich gefunden hat und die nächsten Herausforderungen bestehen wird!]

So oder so läuft es darauf hinaus, dass es an den letzten beiden Spieltagen zur Nervenschlacht kommen wird: Dann nämlich treten alle Abstiegskandidaten in den letzten noch verbleibenden Duellen zur „Sein oder Nicht-Sein“-Entscheidung untereinander an.

12. Runde: Big Point im Abstiegskampf

	Hamburger SK		2575	4½–3½	2575		SV Mülheim-Nord	
1	Wojtaszek, Radoslaw	(S)	2704	½ - ½	2715	(W)	Vachier-Lagrange, Maxime	1
3	Ghaem Maghami, Ehsan	(W)	2583	1 - 0	2652	(S)	Fridman, Daniel	5
4	Zherebukh, Yaroslav	(S)	2580	½ - ½	2639	(W)	Landa, Konstantin	6
5	Hansen, Sune Berg	(W)	2566	½ - ½	2602	(S)	Tregubov, Pavel V.	7
6	Huschenbeth, Niclas	(S)	2510	0 - 1	2521	(W)	Feygin, Michael	11
7	Ftacnik, Lubomir	(W)	2570	1 - 0	2507	(S)	Hausrath, Daniel	12
8	Rogozenco, Dorian	(S)	2552	½ - ½	2482	(W)	Levin, Felix	13
10	Müller, Karsten	(W)	2534	½ - ½	2484	(S)	Saltaev, Mihail	14

Am vorletzten Bundesliga-Wochenende kam es am Samstag zum Kampf der bisher „enttäuschenden“ Teams: Der Hamburger SK empfing in den Casino-Räumen der Signal-Iduna-Versicherung den SV Mülheim-Nord. Während die Hamburger nach einer sehr schwachen Saison sogar einen Abstiegsplatz belegten, sind die an

Nr. 3 gesetzten Mülheimer nach ihrer tollen zentralen Auftaktveranstaltung (inklusive Sieg gegen den alten und neuen (?) Meister Baden-Baden!) vollkommen im tiefsten Mittelfeld der Liga verschwunden. Für die Gastgeber ging es also um äußerst wichtige Punkte im Abstiegskampf, die Gäste wollten die Saison zu min-

destens ehrenhaft zu Ende spielen. Diese unterschiedliche Wertigkeit des Zusammentreffens spiegelte sich auch in den Mannschaftsaufstellungen wider: Der HSK bot fast seine gesamte Bestbesetzung auf, so dass auf dem Papier zwei gleichstarke Teams aufeinan-

Der Mannschaftskampf begann am 8. Brett allerdings zunächst einmal mit einer kleinen Weiß-Enttäuschung. Nach der Eröffnung befand sich die Stellung von Karsten Müller zwar objektiv im Gleichgewicht, doch die schwarze Stellung von Mihail Saltaev war schon wesentlich angenehmer und bot mehr Perspektiven. Nach kleineren Ungenauigkeiten fand sich Weiß mit wenig Raum in einer reinen Abwarte-Stellung wieder, in der Schwarz anscheinend nicht an seine guten Möglichkeiten zum Weiterspielen glaubte und Remis anbot, was sein Gegner annahm.

Am Spitzentbrett kam es zum Duell zweier „Super-Großmeister“ mit einer ELO-Zahl über 2700: Das Springer-Manöver Se2-g3 von Maxime Vachier-Lagrave konnte seinen Gegner Radoslaw Wojtaszek in der Eröffnung vor keine großen Probleme stellen, so dass Schwarz nach dem Abtausch zweier Leichtfiguren sogar hoffnungsvoll in seine Zukunft blicken konnte und ein Remisangebot seines französischen Gegners zunächst ablehnte. Während Schwarz über einen kleinen Vorteil verfügte, weil sein Läufer die Türme bei der Eroberung eines Einbruchsfeldes (c2) im gegnerischen Lager unterstützte, stand auf der anderen Seite der Läufer relativ passiv. Nach einem Tempoverlust wendete sich jedoch das Blatt bzw. die Aktivität der Läufer, so dass Schwarz nun seinerseits mit genauen Zügen das Remis sichern musste, was ihm aufgrund der ungleichfarbigen Läufer auch gelang.

Dorian Rogozenco wählte an Brett 7 gegen Felix Levin mit Schwarz einen „Igel“-Aufbau, der auf schwarzer Seite normalerweise auch gekennzeichnet ist von vielen Figuren umgrup-

dertrafen. Der Druck auf die Hamburger war so groß, wie schon seit Jahren nicht mehr. Es mussten nun endlich unbedingt Punkte gegen starke Mittelfeld-Mannschaften her, um noch eine Chance auf den Klassenerhalt zu haben. Man war auf Kampf eingestellt.

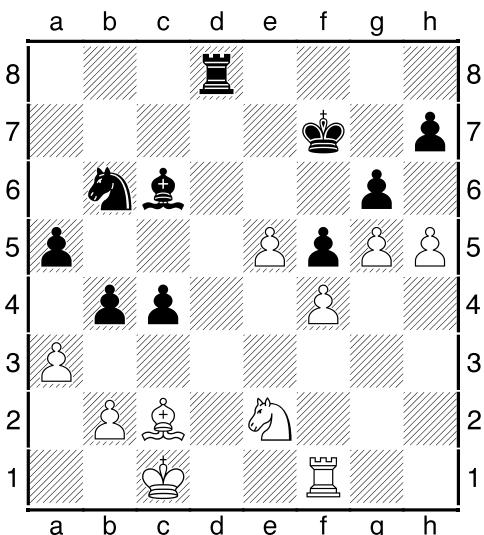
pierungen auf den letzten beiden Reihen. In dieses Schema passte ein Läufer-Rückzug nach d8 allerdings nicht hinein, so dass schon ein riskantes Bauernopfer im Zentrum und die gütige Mithilfe des Weißen nötig waren, diesen Läufer wieder zum „Leben“ zu erwecken. Zwar verfügte Schwarz dann immer noch über eine schlechte Bauern-Struktur, aber seine starken Türme auf der offenen e-Linie gaben ihm ausreichendes Gegenspiel. Da sich die Partie dadurch immer im dynamischen Gleichgewicht befand, einigte man sich auch dort auf ein Remis.

Sehr beruhigend für die Nerven der Hamburger wirkte sich der Spielverlauf am 6. Brett aus: Daniel Hausrath wählte in der Eröffnung einige „seltsame“ Züge (Sf5, Kf8), die zusammen mit weiteren Ungenauigkeiten dazu führten, dass Lubomir Ftacnik seinen Gegner bereits frühzeitig am Damenflügel überrannte. Zwar ließ die endgültige Aufgabe von Schwarz noch lange auf sich warten, aber der erste Saison-Erfolg des „Ur-Hamburgers“ war zu keinem Zeitpunkt auch nur annähernd in Gefahr.

So klar und deutlich dieser Sieg für die Hanseaten war, so knapp war allerdings das Remis ihres Youngsters Yaroslav Zhrebukh mit Schwarz gegen Konstantin Landa am 3. Brett: Nach einer missglückten Eröffnungsneuerung von Schwarz und zwei sehr feinen Zwischenzügen von Weiß ging ein Bauer kompensationslos verloren. Zum Glück verblieben danach im Turm+Springer-Endspiel vier gegen drei Bauern auf einem Flügel, was Schwarz mit genauem Spiel dann halten konnte.

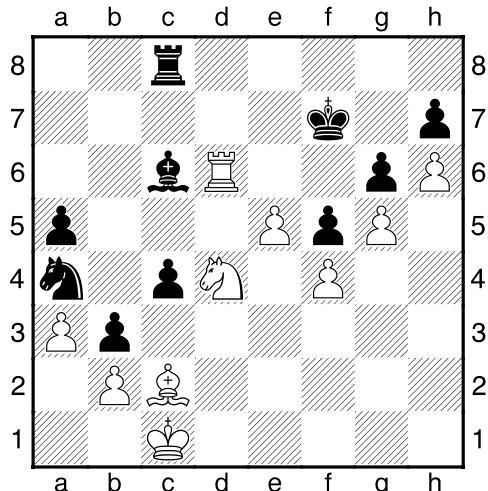
Wesentlich besser sah die Sache für das andere Nachwuchstalent Niclas Huschenbeth am 5. Brett aus, der sich mit Schwarz langsam, aber sicher eine aussichtsreiche Stellung gegen Michael Feygin erspielte, bis ... ja bis die letzten drei Züge bis zur Zeitkontrolle kamen und alles schief ging, was nur schief gehen konnte:

Feygin,Michael (2521) – Huschenbeth,Niclas (2510) [C60]
 Schach-Bundesliga Hamburg (12.5),
 17.03.2012 [Billy]



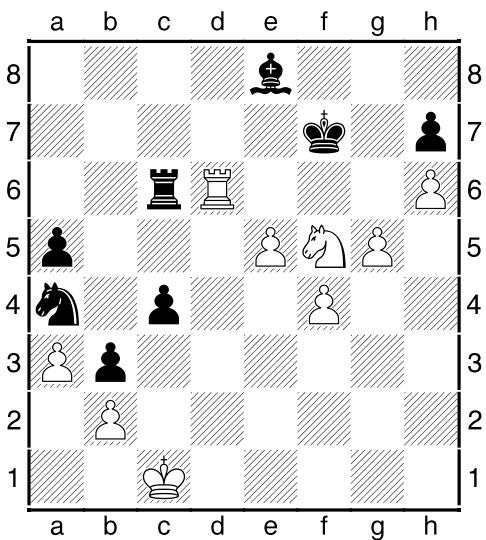
37.h6?! Zum wiederholten Male vermeidet Weiß eine Öffnung der Stellung und verurteilt sich so selber zur Passivität. Andererseits legt Weiß so die ♜-Schwäche auf h7 fest, aber wie mit ♜d7 da herankommen? Nur mit großer Hilfe von Schwarz... [37.Td1] **37...b3!?** [37...Td7 38.axb4 axb4= 39.Td1 Txd1+ 40.Lxd1 Sd5] **38.Td1=** Noch drei Züge bis zur Zeitkontrolle und in seiner Zeitnot zieht Schwarz nun einen schlechten Zug nach dem anderen. **38...Tc8?** Schwarz sollte dem Gegner nicht die d-Linie überlassen. Zwar hätte er mit seinen ♜ auf der ♜-Farbe nicht die ideale Aufstellung, aber dafür die aktiveren Leichtfiguren. [38...Td5= / 39.Txd5 (39.e6+? Kxe6 (39...Kf8) 40.Sd4+ Txd4 41.Txd4 bxc2 42.Kxc2 Ld5=) 39...Sxd5] Es ist nicht zu sehen, wie eine der beiden Seiten weiterkommt. 40.Lb1 Ld7 41.Kd2 Ke7;

38...Td7 39.Txd7+ Lxd7 40.Lb1 Sd5] **39.Td6±** Nur noch ein Feld von d7 entfernt... **39...Sa4?** [39...bxc2 40.Sd4 c3 41.b3 Sd5 42.Sxc6 Sxf4 43.Kxc2 Se6 44.Td7+ Kf8 45.Sxa5 f4 46.Txh7; 39...Sd5 40.Sd4 Sxf4 41.Lxf5 gxf5 42.Sxc6 Tg8 43.Tf6+ Ke8 44.Txf5 Se2+ 45.Kd1 Sg3] **40.Sd4+-**



40...Le8?! In bereits verlorener Stellung noch eine Ungenauigkeit: Schwarz möchte weiterhin ♜d7+ verhindern, während ein ♜ auf der langen Diagonale h1-a8 nach schwarzem c3 und Öffnung der c-Linie vielleicht einmal ♜e4 ermöglicht. Immerhin wird Weiß nun zu einem sehr schönen Opfer "gezwungen". [40...Le4 41.e6++- Ke8 (41...Kf8 42.Lxe4 fxe4 43.Sc6+-) 42.Lxe4 fxe4 43.Sc6 c3 44.e7 Txc6 45.Txc6 Kxe7 46.bxc3 b2+ 47.Kc2 e3 48.Tc4 e2 49.Te4+ Kd6 50.Te5+- Sxc3 51.Kxb2 Sd5 52.Txe2 Sxf4 53.Te8 Se6 54.Ta8 Sxg5 55.Ta6+ Ke7 56.Txa5; 40...Lg2 41.e6+ (41.Td7+ Kg8 (41...Kf8 42.e6) 42.e6 c3 43.bxc3) 41...Kf8 (41...Ke8 42.Lxf5!!+-) 42.Td7 c3 (42...bxc2 43.Sb5+-) 43.bxc3+- Txc3 (43...Sxc3 44.Txh7 Kg8 45.Tg7+ Kh8 46.Sxb3) 44.Sxb3 Le4 45.Sd4 Lxc2 46.Tf7+ Kg8 47.Sxc2 Sc5 48.Tg7+ Kf8 49.e7+ Ke8 50.Txh7 Se6 51.Tg7 Th3 52.Txg6 Sxf4 53.Ta6 (53.Tf6+-) 53...Kxe7 54.Txa5 Se6 55.Txf5] **41.Lxf5!!** Nicht ganz so zwingend wie das andere Leichtfigur-ropfer auf f5, aber natürlich auch sehr schön. [41.Sxf5!! Auch mit einem ♜ kommt man an den ♜h7 ran, ... wenn man vorher die ganzen

Barrieren entfernt. 41...gxf5 (41...Tc7 42.e6+ Kf8 43.e7+ Txe7 (43...Kg8 44.Le4 gxf5 45.Ld5+ Kh8 (45...Lf7 46.e8D#) 46.Tf6) 44.Sxe7 Kxe7 45.Txg6! Lxg6 46.Lxg6 hxg6 47.h7) 42.Lxf5 Ta8 (42...Tc7 43.g6+ Kg8 (43...hxg6 44.Lxg6+ Δ Ld8) 44.Td8 Te7 45.Ld7 hxg6 46.Lxa4 Kh7 47.Txe8) 43.Lxh7 c3 44.g6+ Ke7 45.g7] **41...gxf5** [41...Ta8 42.Le4 Tc8 43.f5; 41...Tc5 42.Se6] **42.Sxf5 Δ Lf6+; d6+/e7+ 42...Tc6?!** Dies verhindert zwar die letzte Drohung Lf6, aber es gibt ja noch die Ursprungsidee des f5-Opfers: [42...Lb5 43.Tf6+ Ke8 (43...Kg8 44.Se7+ Kh8 45.Sxc8) 44.Sd6+ Kd7 45.Sxc8 Kxc8 46.Tb6!! (46.g6? c3→ 47.Td6□ (47.gxh7? cxb2+ 48.Kd2 (48.Kb1?? Ld3#) 48...b1D 49.h8D+ Kc7∞) 47...Sxb2 48.gxh7 Sd3+ 49.Kd1□ c2+ 50.Ke2!+- c1D 51.h8D+ Kb7 52.Dg7+ Dc7 53.Dxc7+ Kxc7 54.Kd2) 46...Sxb6 47.g6!+-]



43.g6+! hxg6 44.h7 Und er ist durch! Dies ist als Schlussstellung der weißen Kombination einer Partieaufgabe würdig. **44...c3 45.e6+** Jetzt dauert das Matt etwas länger. [45.h8D+ Δ Kg7# 45...cxb2+ (45...gxf5 46.Dh7+ Kf8 47.Tf6+ Txf6 48.exf6; 45...Txd6 46.Sxd6+ Ke6 47.Dxe8+) 46.Kd2 (46.Kb1?? Tc1#)] **45...Kf6 46.h8D+ Kxf5 47.De5+ Dies gewinnt "nur" Material auf c6. [47.Td5+ Kxe6 (47...Kg4 48.Tg5+) 48.Dg8+] 47...Kg4 48.Dg5+ Kf3 49.Dd5+ 1-0**

Das Krimi-Highlight fand jedoch am 2. Brett statt:

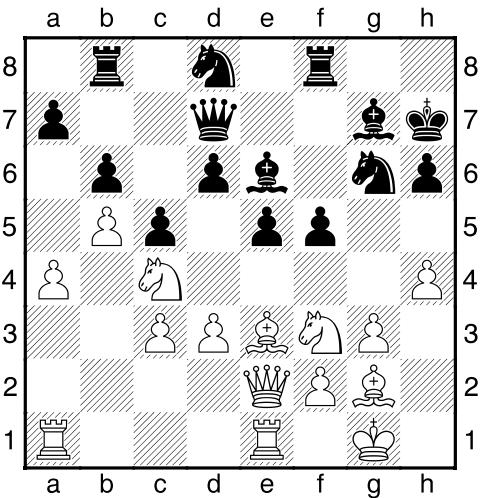
Ehsan Ghaem Maghami konnte mit seinem „königsindischen Angriff“ zunächst nicht die gewünschte Aggressivität gegen Daniel Fridman entwickeln. Im Gegenteil: Der frisch gebäckene neue Deutsche Meister lehnte nach Blick auf die anderen Bretter (unter anderem die Mülheimer Katastrophe am 6. Brett, siehe oben) sogar ein Remisangebot von Weiß ab und setzte mit sehr riskantem Spiel fort. Zu riskant, wie sich herausstellen sollte. Jedoch verdarb erst ein Qualitätsverlust nach einem Abzug seine Stellung. Aber wer meinte, dies sei schon alles gewesen, der hat nicht mit dem wilden Durcheinander in der Zeitnotphase gerechnet. Hier wechselte das Schlachtenglück mehrmals hin und her. Erst verpasste Weiß den einfachen Gewinn mittels 35./36.Sg6 oder 39.Kh4. Danach ließ Schwarz die Gelegenheit zu Vorteil (38...Kh8) und später zum Gegenspiel (40...De6) ungenutzt verstreichen. Das war wahrlich nichts für schwache Nerven und das im Abstiegskampf.

Ghaem Maghami,Ehsan (2583) - Fridman,Daniel (2652) [A04]

Schach-Bundesliga Hamburg (12.2), 17.03.2012 [Billy]

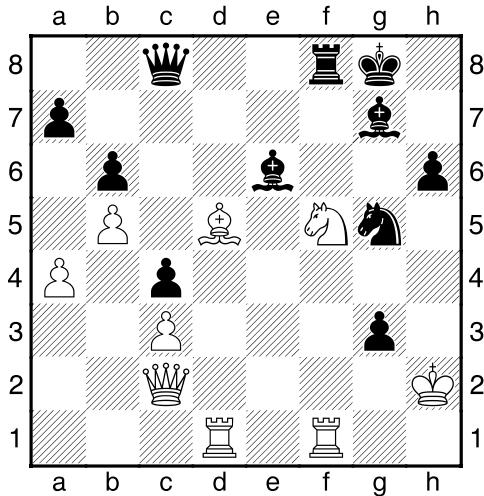
1.e4 e6 2.d3 Weiß baut sich im Stile des Königsindischen Angriffs auf (fast vollkommen unabhängig von den schwarzen Zügen): **2...c5 3.Sf3 Sc6 4.g3 g6 5.Lg2 Lg7 6.0-0 Sge7 7.c3 0-0 8.Te1 e5** Unschwer an diesem Tempoverlust zu erkennen: Der schwarze Aufbau gehört nicht zu den besten Entgegnungen. **9.a3 d6 10.b4 Lg4 11.Le3N [11.h3 Le6 12.Sbd2 1-0 (38) Guido,F (2356)– Burlando,A (2161)/Bratto 2008] 11...b6 12.h3 Le6 13.Sbd2 h6 14.Sc4?!** [14.Tc1] **14...Dd7?** [14...d5!± 15.exd5 Sxd5] **15.Dc1?** [15.b5 Sd8 16.a4] **15...Kh7?!** [15...b5? 16.Scd2 cxb4

17.axb4 Lxh3 (17...f5) 18.Lxh3 Dxh3] **16.b5 Sd8 17.a4 Tb8** [17...Sb7?! 18.h4 (18.Kh2) 18...f5 19.exf5 gxf5 20.Scxe5?! dxe5 21.Sxe5 Lxe5 22.Lxh6 Sg6] **18.Dd1 f5 19.exf5 gxf5 20.De2 Sg6 21.h4**



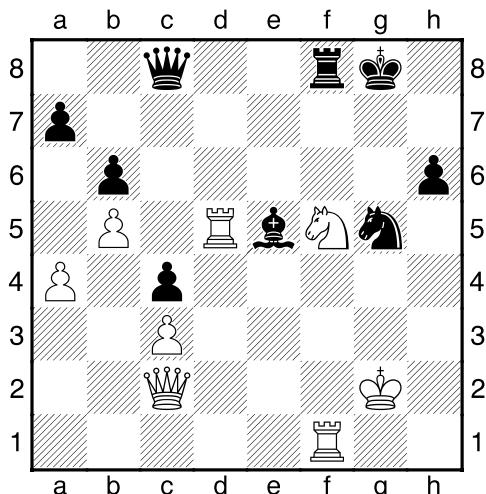
21...d5? [21...e4?! 22.dxe4 fxe4∞; 21...Lxc4 22.dxc4 e4] **22.h5 dxc4□ 23.hxg6+ Kxg6 24.dxc4 Df7?!** [24...Lf6 25.a5; 24...Kh7 25.a5] **25.Dc2?!** [25.Ld2!± e4 26.Sh4+ Kh7 27.g4! Lxc4 (27...fxg4 28.Lxe4+ Kg8 29.Ld3) 28.De3 fxe4 29.Lxe4+ Kg8 30.Sf5] **25...Kh7 26.Sh4** [26.Tad1 Lf6 27.Lxc5 bxc5 28.Sxe5 Lxe5 29.Txe5 Kg7 30.Td6 Tb6] **26...Kg8 27.f4 Lxc4?!** [27...e4 28.g4 Sb7 29.Sxf5 Lxf5 30.gxf5 Sd6 31.Tad1 Tbd8 32.Lxe4 Sxe4 33.Txd8 Txd8 34.Dxe4 Lxc3 35.Te2 Dh5] **28.fxe5↑ Se6 29.Lf4?** [29.Tad1 Lxe5 30.Ld5! Lxd5 31.Txd5 Lg7 (31...Lxg3? 32.Sxf5! Dh7 33.De4 Tbe8 34.Sxg3) 32.Sxf5] **29...Sg5??** [29...Tbd8∞] **30.e6 Lxe6 31.Lxb8 Txb8 32.Tf1?!** [32.Tad1± f4 33.Tf1] **32...Tf8?!** [32...Df6! 33.Tac1 Tf8 34.Kh2] **33.Tae1± c4** [33...Df6 34.Te3] **34.Kh2 Dd7?!** [34...Df6?! 35.Te3+; 34...Td8 35.Sxf5 Dh5+ 36.Kg1 Lf8 37.Te5] **35.Td1?!** [35.Sg6-+ Δ Dd1, Df4]. Erst sollte dies geschehen, um den Tf8 zusätzlich anzugreifen. 35...Tf6 (35...Td8 36.Td1 De8 37.Sf4) 36.Td1 De8 37.Sf4] **35...Dc8?!** [35...De8 36.Tde1] **36.Ld5??** [36.Sg6-+ Δ Dxf8, Df7+xc8 36...De8 (36...Tf7 37.Sf4; 36...Te8 37.Lc6) 37.Sf4] **36...f4** [36...Lxd5 37.Txd5 f4-+ Δ Wh3+, f4g3+ 38.Sf5 (38.gxf4?? Dh3+ 39.Kg1 Dxh4 40.fxg5 Txf1+]

41.Kxf1 Dh1+ 42.Ke2 Dg2+ 43.Kd1 Dxd5+-+) 38...fxg3+ 39.Kg2± Es dauert etwas, dass Deckungsknäuel um den Df5 zu entwirren. 39...Kh8 40.Dd1 De6 41.Te1 Dg6 42.Dg4 Lxc3 43.Tf1 Lg7 44.Td7] **37.Sf5?** [37.Sg6 Δ Dxf8, Df7+xc8 und verhindert die Aktivierung Df5+ 37...fxg3+ 38.Kxg3 Db8+ (38...Te8 39.Lc6) 39.Kg2± Txf1 (39...Lxd5+ 40.Txd5 Te8 41.Td7 Da8+ 42.Kg1) 40.Lxe6+ Sxe6 41.Txf1] **37...fxg3+**



38.Kxg3? Dieser Diente dem weißen K als Schutz! [38.Kg2 Kh8 (38...Lxd5+? 39.Txd5± Zugumstellung zu 36...Dxd5 37.Dxd5 f4 38.Df5 f4g3+ 39.Dg2) 39.Lxe6 Dxe6 40.Td6 De5∞ 41.Td4 (41.Tdd1 De6) 41...De6 42.Th4 Tf7] **38...Le5+??** [38...Kh8 39.Lxe6 Dxe6 40.Kh2 Dg6 41.Kh1 Le5→ 42.Td2 Dh5+ 43.Th2 Dxf2+ 44.Dxf2 Lxh2 45.Kxh2 Se4 46.Te1 Sxc3 47.Sd6 Sxa4 48.Ta1 Sb2 49.Txa7 Tf6+] **39.Kg2??** [39.Kh4! De8 (39...Kh8?! 40.Se7 Lg3+ (40...Sf3+ 41.Txf3 Txf3 42.Sg6+ Kg7 43.Lxf3 Lf6+ 44.Kg3 Lf5 45.Le4 Kxg6 46.Kf4 Lg5+ 47.Kf3 Lxe4+ 48.Dxe4+-) 41.Kxg3 Dc7+ 42.Kg2+- Lh3+ (42...Dxe7 43.Txf8+ Dxf8 44.De2 Lh3+ 45.Kh1) 43.Kh1 Dxe7 44.Txf8+ Dxf8 45.De2) 40.Lc6 Lxf5 41.Txf5 De7 42.Txf8+ Dxf8 43.Dg6+ Kh8 44.De8 Dxe8 45.Lxe8 Kg7 46.Td7++-] **39...Lxd5+ 40.Txd5** Siehe nachfolgendes Diagramm

40...Db7?? [40...De6= 41.Td2 (41.Txe5?! Dxe5 42.Sxh6+ Kg7 43.Txf8 Kxf8 44.Df2+ Ke8) 41...Kh8 42.Kh1 Lc7 43.Te2 Dg6 44.Sg3 Txf1+]



45.Sxf1 Dh5+ 46.Sh2 Lxh2 47.Txh2 Df3+
 48.Kg1 Sh3+ 49.Txh3 Dxh3 50.De4=] **41.Se3+-Txf1** [41...Td8 42.Dg6+ Lg7 43.Tfd1 Txd5
 44.Txd5; 41...Lf6 42.Dg6+ Dg7 43.Dxg7+ Kxg7
 44.Sg4 Lxc3 45.Td7+] **42.Dg6+!** [42.Kxf1 Df7+
 43.Df5 Dxf5+ 44.Sxf5 Lxc3 45.Sxh6+ Kg7
 46.Txg5+ Kxh6 47.Tg4+-] **42...Dg7** [42...Kf8
 43.Kxf1 Df7+ 44.Dxf7+ Sxf7 45.Sxc4 Lxc3
 46.Td7] **43.Dxg7+ Lxg7** **44.Kxf1 Se4** **45.Td8+ Lf8** **46.Ta8 Sxc3** **47.Txa7 Lc5** **48.Sxc4 Kf8**

49.a5! Die eleganteste Gewinnführung.
49...Sxb5 [49...bxa5 50.b6] **50.Ta8+ Ke7**
51.axb6 1-0

Sollte dieser spannende Fight nun der Siegpunkt für die Hamburger für 2 Mannschaftspunkte gewesen sein? Davor hatte Caissa noch die Abwehrschlacht von Sune Berg Hansen mit Weiß am 4. Brett gegen Pavel V. Tregubov gesetzt: Auch hier erreichte Schwarz gegen den „Königsindischen Angriff“ schnell eine sehr vorteilhafte Stellung, konnte aber aus seinem großen strategischen Vorteil keinen materiellen Nutzen ziehen. So musste Schwarz nach der Zeitkontrolle erst mühsam mit Schwerfiguren und ungleichfarbigen Läufern einen Bauern erobern. Und genau in dem Moment, in dem die letzte Schwerfigur getauscht wurde, vergab Schwarz den Gewinn, denn nicht alle Endspiele mit ungleichfarbigen Läufern sind Remis. Diese Chance zum halben Punkt ließ sich danach Sune Berg Hansen nicht mehr nehmen und wurde damit zum umjubelten Matchwinner.

13. Runde: Das perfekte Bundesliga-Wochenende

Verkehrte Welt am Sonntag beim Kampf zwischen den Schachfreunden Katernberg und dem Hamburger Schachklub: Der Tabellenfünfte zu Gast beim Tabellenzwölften, und die Hamburger hatten aufgrund der Katernberger Sparvariante mit einem durchschnittlichen Plus von mehr als 100 ELO-Punkten die Favoriten-

bürde inne. Die Chance war also gegeben, zwischen sich und den zum ersten Male seit dem 4. Spieltag verlassenen Abstiegsrängen ein beruhigendes Punkte-Polster zu legen. Und die Hamburger waren nach ihrem dramatischen Sieg vom Vortage „heiß“ und ließen nichts anbrennen.

	SF Katernberg		2463	2½-5½	2567		Hamburger SK	
3	Negi, Parimarjan	(S)	2631	½ - ½	2704	(W)	Wojtaszek, Radoslaw	1
5	Bischoff, Klaus	(W)	2547	½ - ½	2583	(S)	Ghaem Maghami, Ehsan	3
8	Firman, Nazar	(S)	2517	0 - 1	2580	(W)	Zherebukh, Yaroslav	4
11	Kotainy, Jens	(W)	2406	½ - ½	2566	(S)	Hansen, Sune Berg	5
12	Glek, Igor V.	(S)	2408	½ - ½	2510	(W)	Huschenbeth, Niclas	6
13	Thesing, Matthias	(W)	2404	0 - 1	2570	(S)	Ftacnik, Lubomir	7
14	Ris, Robert	(S)	2403	0 - 1	2552	(W)	Rogozenco, Dorian	8
15	Scholz, Christian	(W)	2387	½ - ½	2469	(S)	Heinemann, Thies	11

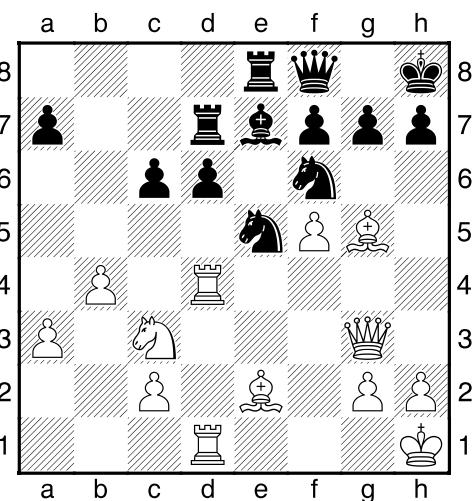
Zunächst versuchte Nazar Firman am 3. Brett einen neuen Rekord aufzustellen: Wie schnell kann er es schaffen, alle seine Figuren in einer Hauptvariante wieder zurück auf die 8. Reihe zu platzieren. Nachdem er damit unrühmlich gescheitert ist, war Yaroslav Zherebukh mit Weiß bereit zum Angriff. Zwar ließ er noch einen schönen taktischen Trick zu, aber der von Schwarz angedachte Damenfang mutierte zum Damenopfer nebst Matt.

Zherebukh,Yaroslav (2580) – Firman,Nazar (2517) [B83]

Schach-Bundesliga Hamburg (13.3), 18.03.2012 [Billy]

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sc6 5.Sc3 d6 6.Le2 Sf6 7.0-0 Le7 8.Le3 0-0 9.f4 Ld7 10.Sb3 Dc8? [10...a6; 10...Dc7; 10...a5; 10...Tc8] 11.a3 Td8N 12.Ld3 Le8?! 13.Df3 Lf8?!

14.Kh1 Se7 15.Dg3 Weiß steht bereit, um am Königsflügel anzugreifen. **15...Sg6?!** **16.f5 exf5 17.exf5 Se5 18.Lg5 Le7? 19.Le2? [19.Lxf6 Lxf6 20.Sd5 19...Lc6 20.Tad1 Td7 21.Sd4 Kh8 22.Sxc6 bxc6 23.Td4 Df8 24.Tfd1 Te8 25.b4**



25...d5!! Schwarz findet eine sehr schöne taktische Ressource. **26.Dxe5 Ld6??** Doch damit wird Schwarz nun habgierig: Statt eines Läuferabzugs und Figurenrückgewinn soll nun die gesamte ♜ gefangen werden. [26...Lxb4 27.Dxe8 **a) 27.Dxf6 Lxc3 28.Dxc6 Lxd4 29.Lb5 (29.Dxd7 Txe2 30.Dxd5 Lb6 31.f6 Kg8 32.fxg7**

Dxa3) 29...Tde7 30.Lxe7 Txe7; b) 27.Df4?? Lxc3 28.T4d3 Txe2 29.Txc3 Se4; c) 27.Dg3? Lxc3 28.Dxc3 Txe2 29.Lxf6 gxf6 30.Dxc6 De7∞; 27...Dxe8 28.axb4 Te7 29.Lf1 Te1 30.Kg1 Txd1 31.Sxd1] **27.Dxf6! [27.Dxf6! gxf6 28.Lxf6++- Dg7 (28...Kg8 29.Tg4+ Dg7 30.Txg7+ Kf8 31.Txh7 Le5 32.Th8#) 29.Lxg7+ Kxg7 30.b5+-] **1-0****

Dann zeigte Lubomir Ftacnik am 6. Brett eindrucksvoll gegen Matthias Thesing, wie stark ein isolierter Doppelbauer im Zentrum sein kann, wenn die daneben liegenden Linien von den eigenen Schwerfiguren dominiert werden. Als „Belohnung“ dafür gab es einen hübschen Springer-Vorposten mitten im gegnerischen Lager und alsbald später den zweiten vollen Punkt an diesem Wochenende für Lubomir Ftacnik, der auch die Bundesliga-Analyse im HSK-Schachzentrum durchführte – mit über 40 Gästen!.

Thesing,Matthias (2404) - Ftacnik,Lubomir (2570) [B20]

Schach-Bundesliga Hamburg (13.6), 18.03.2012

1.e4 c5 2.Sc3 d6 3.f4 g6 4.Sf3 Lg7 5.Lb5+ Ld7 6.Lc4 e6 7.0-0 Se7 8.d3 0-0 9.De1 Sbc6 10.a3 Sd4 11.Sxd4 cxd4 12.Se2 d5 13.exd5 exd5 14.Lb3 Tc8 15.Ld2 Te8 16.Df2 Sf5 17.a4 Se3 18.Tfc1 h5 19.h3 Lf6 20.Kh1 Lh4 21.g3 Lf6 22.Sg1 Lf5 23.a5 Te7 24.Df3 Tec7 25.Tab1 Dd7 26.Kh2 Sxc2 27.Lxd5 Se3 28.Txc7 Txc7 29.Lxe3 dxe3 30.Te1 Tc2+ 31.Te2 Txe2+ 32.Sxe2 Lxd3 0-1

In einer interessanten Partie zwischen Jens Kotainy und Sune Berg Hansen am 4. Brett wurde die Remisbreite eigentlich nie überschritten. Es ergaben sich unorthodoxe Stellungsbilder, die schließlich zum Remis führten.

Radoslaw Wojtaszek hatte am Spitzenbrett eine interessante Neuerung gebracht, als er ein temporäres Figurenopfer des jungen Parimar-

jan Negi zuließ und für die zeitweilig geopferten zwei Bauern ausreichende Kompensation in Form eines schwarzen „Minus“-Läufers erhielt. Statt jedoch seinen Vorteil zu verdichten, übersah der Hamburger Spitzenspieler nicht nur ein Qualitätsopfer seines Gegners gegen eine starke Blockadefigur, sondern hatte sogar ein wenig Glück, dass Schwarz nicht sogar auf eigenen Vorteil spielte.

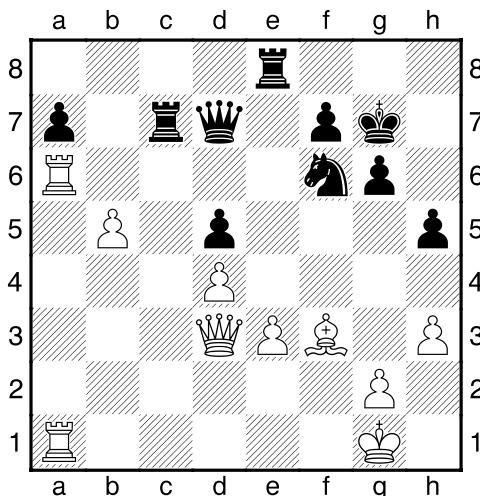
In einer lange Zeit ausgeglichenen Partie am 2. Brett ließ Klaus Bischoff zu, dass Ehsan Ghaem Maghami ihm einen rückständigen Bauern auf der e-Linie zufügte, der zudem die schwarzen Felder um den eigenen König empfindlich schwächte. In der von ihm schon gewohnten Zeitnot wollte der Iraner aber diesmal anscheinend sein Glück an diesem Wochenende nicht überstrapazieren und gab sich mit einem Dauerschach von Weiß zufrieden ohne wahrscheinlich zuvor die hübschen Mattbilder erkannt zu haben.

Bischoff,Klaus (2547) - Ghaem

Maghami,Ehsan (2583) [E12]

Schach-Bundesliga Hamburg (13.2),

18.03.2012 [Billy]



Nach dem letzten Zug 27...Kg7= folgte **28.Tc6?** [28.Tf1 Te6; 28.Da3 Te6] **28...Txc6 29.bxc6 Dxc6 30.Txa7?** [30.Dd2 Dies verhindert $\mathbb{W}c1+$, kostet aber einen \mathfrak{P} . 30...Dc7#] **30...Dc1+ 31.Kf2 Tb8+- 32.Da3??** [32.Df1 Tb2+ 33.Kg1

Dxe3+ 34.Kh1 Dxd4] **32...Dd2+ 33.Kg3 Te8??** [33...De1+ 34.Kf4 (34.Kh2 Tb1) 34...Te8] **34.Te7?** [34.Dd6 Dxe3 35.Kh2 Dxd4] **34...Se4+??** [34...De1+ 35.Kh2 (35.Kf4 Dh4+ 36.g4 Df2) 35...Sg4+ 36.Lxg4 (36.hxg4 Dh4+ 37.Kg1 Txe7) 36...hxg4 37.Txe8 g3#] **35.Kh2 Txe7 36.Dxe7 Dxe3 37.De5+ Kg8 38.De8+ Kg7 39.De5+ Kg8 40.De8+ ½-½**

Nach einer schlechten Neuerung von Robert Ris als Schwarzem in einer aktuellen Grünfeld-Indisch-Variante hatte Dorian Rogozenco bereits das Läuferpaar, das er direkt danach auch noch in einen Qualitätsgewinn umwandeln konnte. Diesen Vorteil brachte er dann ohne größere Mühen nach Hause.

Am letzten Brett wurde Thies Heinemann für Karsten Müller „eingewechselt“ und zeigte mal wieder seinen typischen Sc6-Aufbau im Nimzo-Indier. Dabei wischte er allerdings im 13. Zug von seiner verlorenen Bundesliga-Partie in dieser Saison gegen Hracek ab und zwang damit Christian Scholz zum selbständigen Denken. Dieser tat jedoch nichts für aktives Spiel, so dass es nicht weiter verwunderlich war, dass der Hamburger durch eine optimale Figuren-Aufstellung einen Bauern gewinnen konnte. Dieser reichte jedoch im entstehenden Turm-Endspiel nicht aus, um weitere Fortschritte zu erzielen.

Nach gutem Eröffnungsverlauf für Niclas Huschenbeth verspielte er seinen Vorteil nach und nach gegen Igor Glik am 5. Brett, so dass er am Ende sogar noch ein Turm-Endspiel mit Minusbauer Remis halten musste.

Der Hamburger SK wurde seiner Favoritenrolle gegen die Katernberger vollauf gerecht und gewann auch in dieser Höhe völlig verdient den Vergleich sehr deutlich. Recht früh wurden die Weichen auf Sieg gestellt, so dass am Ende ein perfektes Wochenende für die Gastgeber zu Buche stand: Selber die maximale Punkteausbeute von 4 Zählern erreicht, während der direkte Konkurrent im Abstiegskampf, König Tegel, leer ausging.

Somit haben die Hamburger nun die allerbesten Chancen, am letzten Spieltag gegen Dortmund aus eigener Kraft die fehlenden Punkte zu erreichen, was angesichts der diesmal

gezeigten Leistung auch relativ locker gelingen sollte, wenn da nicht vielleicht die Nerven einen Strich durch die Rechnung machen.

14. Runde: Notwendige Schützenhilfe?

Am letzten Bundesliga-Wochenende der Saison ging es für den Hamburger SK beim Auswärtsspiel in Dortmund noch um den Klassen-erhalt: Nach dem Kraftakt in der letzten Runde beim Heimspiel, wurde dringend noch ein Mannschaftspunkt benötigt, um nicht auf Schützenhilfe anderer Vereine angewiesen zu sein.

Kurz vor der Abfahrt ereilte den Mannschaftsführer Reinhard Ahrens die Hiobsbotschaft, dass Niclas Huschenbeth leider aus wichtigen persönlichen Gründen absagen musste. So stellte sich kurzfristig auch Oliver Reeh in den Dienst der Mannschaft und fuhr mit.

Also machten sich die Hamburger sehr ersatzgeschwächt auf den Weg – den eigentlich vorgesehenen Radek Wojtaszek und Sune Berg

Hansen war schon vorher für andere Verpflichtungen frei gegeben worden. Vom „Stamm-Achter“ waren lediglich vier Spieler dabei, an den letzten beiden Brettern debütierten gar die beiden jungen Talente David Klein und Malte Colpe, denen man im Hinblick auf die Zukunft das Vertrauen schenkte.

Überraschenderweise aber waren die Hamburger selbst in dieser Besetzung an diesem Wochenende gegen beide Gegner (Dortmund und Wattenscheid) in der Favoritenrolle.

So sollte der eine fehlende Punkt doch wohl zu erreichen sein. Aber es lief wie schon die ganze Saison über nur sehr wenig zusammen, erst recht nicht, wenn man gegen nominell auf dem Papier unterlegene Gegner zu bestehen hatte:

	SC Hansa Dortmund		2441	5 – 3	2479		Hamburger SK	
2	Berg, Emanuel	(S)	2575	1 - 0	2604	(W)	Kempinski, Robert	2
4	Steingrimsson, Hedinn	(W)	2562	½ - ½	2580	(S)	Zherebukh, Yaroslav	4
6	Henrichs, Thomas	(S)	2473	½ - ½	2570	(W)	Ftacnik, Lubomir	7
9	Mainka, Romuald	(W)	2488	½ - ½	2552	(S)	Rogozenco, Dorian	8
11	Klyuner, Vyacheslav	(S)	2428	½ - ½	2469	(W)	Heinemann, Thies	11
14	Kotter, Ralf	(W)	2317	1 - 0	2453	(S)	Reeh, Oliver	12
15	Ackermann, Hans-Werner	(S)	2296	0 - 1	2359	(W)	Klein, David	16
18	Blübaum, Matthias	(W)	2388	1 - 0	2245	(S)	Colpe, Malte	18

Relativ zügig wurden vier Partien mit Remis beendet. Bei dreien ist eigentlich nur das Resultat einer Erwähnung würdig.

Am 2. Brett hatte Yaroslav Zherebukh mit Schwarz gegen Hedinn Steingrimsson keine Schwierigkeiten. Es sah sogar danach aus, als ob er langfristig mit seinem Läuferpaar Druck auf den weißen Zentrums-Isolani ausüben konnte, aber bevor es dazu kam, wurde schon nach 20 Zügen das Remis unterschrieben.

Einen ähnlichen Verlauf nahm die Schwarz-Partie von Dorian Rogozenco an Brett 4 gegen Romuald Mainka: Mit zunehmender Spieldauer konnte Schwarz den normalen leichten weißen Eröffnungsvorteil immer weiter neutralisieren und sogar ein wenig zu seinen Gunsten wenden (Läuferpaar, mobiles Bauernzentrum). Aber eine Ungenauigkeit im 25. Zug führte sofort zum von beiden akzeptierten Remis.

Von der Zugzahl her zwar etwas länger dauerte das Remis zwischen Thies Heinemann und Vyacheslav Klyuner am 5. Brett. Hier war noch weniger als nichts los auf dem Brett und nach einigen Abtausch-Aktionen und insgesamt 33 Zügen waren auch sie fertig mit ihrer Partie.

Das Remis-Partien auch ganz anders aussehen können, zeigte Altmeister Lubomir Ftacnik gegen Thomas Henrichs am 3. Brett: Die erste gute Figuren-Opfer-Gelegenheit nach 18 Zügen auf e6 „verpasste“ Weiß zwar noch, weil er stattdessen im selben Zug einem auf lange Sicht angelegten Springeropfer im Zentrum den Vorzug gab. Aber nur zwei Züge später nach einem passiven Läufer-Rückzug von Schwarz bot sich eine WEITERE Opfer-Möglichkeit einer ZWEITEN Leichtfigur! Aber wiederum entschied sich Lubomir Ftacnik leider für das „falsche“ Opferfeld in der schwarzen Rochadestellung, so dass sich Schwarz so gerade eben in eine dreimalige Stellungswiederholung retten konnte.

Ftacnik,Lubomir (2570) - Henrichs,Thomas (2473) [A30]

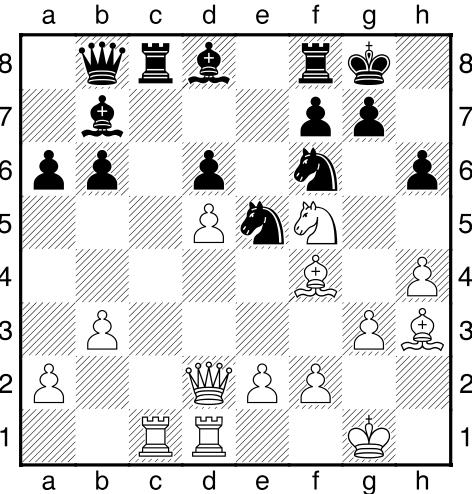
Schach-Bundesliga Dortmund (14.3), 14.04.2012 [Billy]

1.Sf3 Sf6 2.c4 e6 3.g3 b6 4.Lg2 Lb7 5.0-0 c5 6.Sc3 Le7 7.d4 cxd4 8.Dxd4 d6 9.Td1 a6 10.Lg5 Sbd7 11.Dd2 0-0 12.Lf4 Se8 13.Tac1 Tc8 14.b3 h6 15.h4 Dc7 16.Lh3 Se5 17.Sd4 Sf6 18.Sd5? [18.Sxe6! fxe6 19.Lxe6+ Kh8 20.Sd5 Dc6 21.Lxc8 Dxc8 22.Lxe5 dxe5 23.Sxe7 Dh3 24.e4 Lxe4 25.f3 Lxf3 26.Sg6+ Kg8 27.Dh2 Dxh2+ 28.Kxh2 Te8 29.Te1] 18...exd5 19.cxd5 Db8 20.Sf5 Ld8?? [20...Tfe8 21.Sxe7+ Txe7 22.Lxc8 Lxc8]

Siehe nachfolgendes Diagramm

21.Lxh6?= [21.Sxg7! Txc1 22.Txc1 Kxg7 23.Lxh6+ Kg8 24.Dg5+ Sg6 25.Le6→] 21...Txc1 22.Txc1 gxh6 [22...Se8] 23.Dxh6 Se8 24.Dh5 [24.Se3 Sf6 25.f4; 24.f4 Sg6 25.h5 Se7 26.Dg5+ Sg6 27.Dg4 Sf6 28.Dg5 Se8] 24...Sg7 25.Dh6□ Se8 26.Dh5 Sg7 27.Dh6

Nach 27...Qe8 Remis durch dreimalige Stellungswiederholung. ½-½



Es folgten zwei klare Niederlagen an den Brettern 1 und 8.



Am letzten Brett im Duell der beiden Talente, dem „Prinzen“ Matthias Blübaum und dem Jugend-Bundesliga-Spieler Malte Colpe, zeigte der Hamburger bei seiner Bundesliga-Premiere zunächst die besseren Kenntnisse in einer hoch-modernen Theorie-Variante, die erst vor kurzem beim Weltmeisterschaftskampf 2010 zwischen Veselin Topalov und Viswanathan Anand zur Diskussion stand. Dies hätte eigentlich zu einer lang andauernden Kompensation für den geopferten Bauern führen sollen, aber irgendwann gingen dem Schwarzen die Ideen aus, so dass sich Weiß immer mehr konsolidieren konnte und schließlich deutlich gewann.

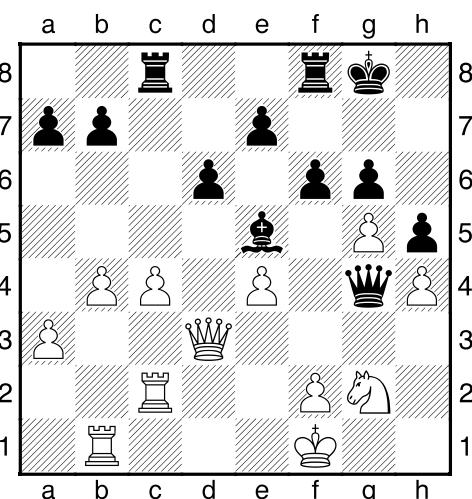
In der Spitzenspiel zwischen Robert Kempinski und dem früheren HSK Spieler Emanuel Berg zog Weiß viel zu früh seinen Damenläufer, so dass nicht nur der Bauer auf b2 einer „komischen“ Deckung mittels Dc1 bedurfte, sondern auch dem gerade entwickelten Läufer immer ein Tempoverlust drohte. Die logische Folge war, dass Schwarz keinerlei Probleme aus der Eröffnung heraus hatte. Schlimmer noch: Der weiße Bauernvorstoß am Königsflügel lief ins Leere, das Läuferpaar wurde aufgegeben, die f-Linie wurde eigenhändig geöffnet und die weiße Stellung brach langsam, aber sicher in sich zusammen, was in einem Mattangriff mit hübschem Turmopfer mündete:

Kempinski,Robert (2604) - Berg,Emanuel (2575) [E60]

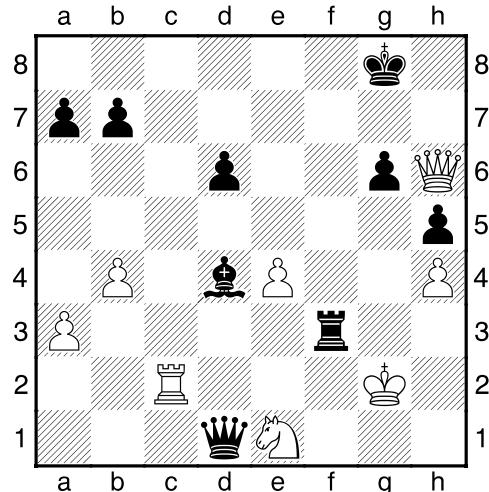
Schach-Bundesliga Dortmund (14.1),

14.04.2012 [Billy]

1.d4 $\mathbb{Q}f6$ 2.c4 g6 3.g3 $\mathbb{Q}g7$ 4. $\mathbb{Q}g2$ 0-0 5. $\mathbb{Q}f3$ d6 6.0-0 c6 7. $\mathbb{Q}f4$ $\mathbb{W}b6$ 8. $\mathbb{W}c1$ c5 9.dxc5 $\mathbb{W}xc5$ 10.h3 $\mathbb{Q}c6$ 11. $\mathbb{Q}bd2$ $\mathbb{Q}e6$ 12.a3 h6 13. $\mathbb{Q}b1$ $\mathbb{E}ac8$ 14.b4 $\mathbb{W}b6$ 15.g4 h5 16.g5 $\mathbb{Q}d7$ 17. $\mathbb{W}c2$ $\mathbb{Q}f5$ 18.e4 $\mathbb{Q}e6$ 19. $\mathbb{Q}e3$ $\mathbb{Q}d4$ 20. $\mathbb{Q}xd4$ $\mathbb{Q}xd4$ 21. $\mathbb{W}d3$ $\mathbb{Q}g7$ 22. $\mathbb{Q}fc1$ $\mathbb{Q}e5$ 23. $\mathbb{Q}xe5$ $\mathbb{Q}xe5$ 24. $\mathbb{Q}f3$ $\mathbb{Q}f4$ 25. $\mathbb{Q}c3$ $\mathbb{W}c7$ 26. $\mathbb{Q}f1$ $\mathbb{W}d7$ 27.h4 $\mathbb{Q}h3$ 28. $\mathbb{Q}e1$ $\mathbb{Q}xf1$ 29. $\mathbb{Q}xf1$ $\mathbb{Q}e5$ 30. $\mathbb{Q}c2$ $\mathbb{W}g4$ 31. $\mathbb{Q}g2$ f6



32.gxf6 $\mathbb{Q}xf6$ 33. $\mathbb{Q}b3$ $\mathbb{Q}cf8$ 34.c5 $\mathbb{Q}h8$ 35.cxd6 exd6 36. $\mathbb{W}e3$ $\mathbb{W}d1+$ 37. $\mathbb{Q}e1$ $\mathbb{Q}d4$ 38. $\mathbb{W}h6+$ $\mathbb{Q}g8$ 39.f3 $\mathbb{Q}xf3+$ 40. $\mathbb{Q}xf3$ $\mathbb{Q}xf3+$ 41. $\mathbb{Q}g2$



41... $\mathbb{Q}g3+$ 42. $\mathbb{Q}xg3$ $\mathbb{W}xe1+$ 43. $\mathbb{Q}h3$ $\mathbb{W}f1+$ 44. $\mathbb{Q}g2$ $\mathbb{W}f3+$ 45. $\mathbb{Q}h2$ $\mathbb{Q}e5+$ 46. $\mathbb{Q}g1$ $\mathbb{W}d1+$ 47. $\mathbb{Q}f2$ $\mathbb{Q}d4+$ 0-1



Ein gutes Bundesliga-Debüt gelang David Klein am 7. Brett gegen Hans-Werner Ackermann: Er verstand es, zunächst mit raumgreifenden Zügen am Damenflügel den Gegner in eine passive Lage zu manövriren und den Druck auf zwei schwache Bauern auch bis zur ersten Zeitkontrolle aufrecht zu erhalten. Die Phase bis zur zweiten Zeitkontrolle war dann geprägt von einer Optimierung der weißen Figuren-Aufstellung und vom Auslassen einiger Ausgleichschancen auf schwarzer Seite. Mit dem zweiten Kontrollzug stellte Schwarz dann schließlich seinen wichtigen Zentralbauern und damit im höheren Sinne auch die Partie ein.

Klein,David (2359) - Ackermann,Hans

Werner (2296) [B22]

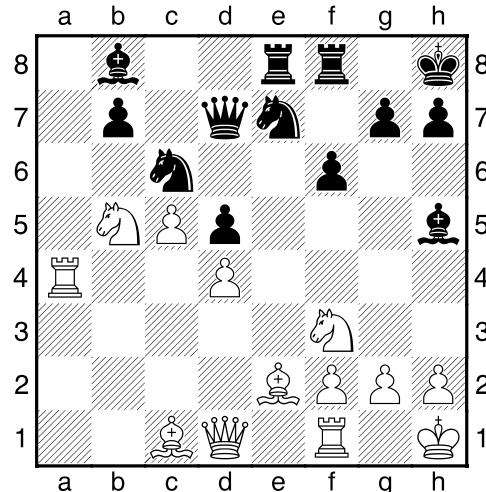
Schach-Bundesliga Dortmund (14.7),

14.04.2012 [Billy]



1.e4 c5 2.Sf3 a6?!
3.c3!? [$\leq 3.d4 cxd4$]
4.Sxd4 Sf6 (4...e5)
5.Sc3 e5; 3.c4!?
3.Sc3; 3.g3]
3...e6!? mit
Übergang in
französische
Strukturen [3...Sf6
4.e5 Sd5 5.d4±;
3...d5 4.exd5 Dxd5
5.d4; 3...d6 4.d4
Sf6 5.Ld3] **4.d4 d5 5.exd5** [5.e5 Ld7 (5...Sc6
6.Ld3) 6.Ld3] **5...exd5** [5...Dxd5 6.Le2 Sf6 7.0-
0 Sc6 8.Le3 cxd4] **6.Le3!?** **c4!?** **7.b3! □cxb3**

Ein früherer Gegner von Weiß setzte an dieser Stelle anders fort. [7...b5 8.a4 (8.Se5) 8...Lb7
9.axb5 axb5 10.Txa8 Lxa8 11.Se5 Sf6 12.Le2
Le7 13.Lf3 Da5 14.0-0 0-0 15.b4 Dc7 16.Sd2
Sc6 17.Sxc6 Lxc6 18.Te1 Se4 19.Lxe4 dxe4
20.f3 exf3 21.Sxf3 Klein,D (2184)-Otte,M
(2351)/Groningen 2008] **8.axb3 Ld6 9.Le2**
Se7 10.0-0 0-0 11.c4 Sbc6 12.Sc3 Lg4
13.Ta4N [13.h3 Lh5; 13.Sd2; 13.Se1; 13.Dd2;
13.c5 Lc7 14.Db1 Sb4] **13...Tc8 14.Lg5!?** Das
Läufermanöver nach g5 zur Provokierung einer
Schwäche und danach zurück nach c1 kann
wegen des Züge-Aufwands nicht überzeugen.
[14.h3 Le6 15.c5 Lb8 16.Ld3] **14...f6** [14...h6
15.Lxe7 Sxe7 16.c5 Lf4 17.h3 Le6 18.b4 Dd7]
15.Lc1!? [15.Ld2 Te8] **15...Kh8 16.c5!?** Ein
sehr verpflichtender Zug: Weiß riegelt das
Zentrum ab und erhält dadurch Raumvorteil am
Damenflügel, allerdings auf Kosten eines
schlechten schwarzfeldrigen ♜. **16...Lb8 17.b4**
Lh5!? Ein Tempoverlust. [17...Dc7! 18.g3 Dd7
19.b5 axb5 20.Sxb5 Tfe8] **18.b5 axb5 19.Sxb5**
Dd7 20.Kh1!? nebst ♜g1. Etwas seltsames
Manöver, um den "GUTEN" eigenen weißen
feldrigen ♜ zu tauschen. [20.Te1] **20...Tce8?!**



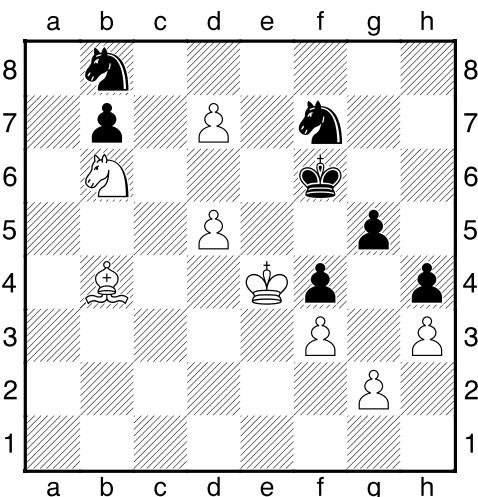
21.Sg1 [21.Se5! fxe5 22.Lxh5 Tc8 23.Te1 Sxd4
24.Sxd4 exd4 25.Lg4 Dc7 26.g3 Txf2
(26...Tce8 27.Dxd4±) 27.Lf4 Txf4□
(27...Dxc5?? 28.Lxc8 Lxf4 29.Ta8!+-) 28.gxf4
Tf8 (28...Dxf4 29.Ta2 Sf5 30.Lxf5 Dxf5
31.Dxd4±) 29.Dxd4 Sg6 30.Dxd5 Sxf4 31.Tf1
h6 32.Dd6 Dxd6 33.cxd6 Lxd6 34.Td4∞]
21...Lxe2 22.Sxe2 Sf5!? [22...b6!= 23.cxb6
Sc8] **23.Sec3± Td8 24.Dd3 Tfe8 25.Ld2 Sh4**
26.h3 Df5 27.Dxf5 Sxf5 28.Kg1 h5 29.Te1
Txe1+ 30.Lxe1 h4 31.Kf1 g5 32.Ld2 Kg7
33.Ke2 Kf7 34.Kd3 Kg6 35.Sd1 Sg7 36.Se3
Se6 37.Sc2 Lf4
38.Ta1!? [38.Le3 Lb8 (38...Lxe3? 39.fxe3±)
39.Sb4 Td7] **38...Lb8!?** [38...Lxd2= Danach
könnte Schwarz auf jeden Fall genügend viele
weiße Figuren an den schwachen ♜d4 binden.
39.Kxd2 Sf4 40.Se3 Tb8 41.Tb1 b6 42.Sc7
bxc5 43.Txb8 Sxb8= 44.Scxd5 (44.dxc5? d4
45.Sc2 Sc6±) 44...Sxd5 45.Sxd5 cxd4] **39.Tb1**
Td7 40.Le3 f5 41.Sc3 La7 [□41...Lc7! Δ ♜a5
42.Txb7 f4 43.Ld2 Scxd4 44.Txc7 Txc7
45.Sxd4 Sxc5+∞] **42.Sa4 f4 43.Ld2 43...Kf5!?**
[43...f3! 44.gxf3 Tf7 45.f4 gxf4 46.Tg1+ Kf5=]
44.f3 Kg6 45.Le1 Kf5 46.Sc3 Sed8 47.Sb5
Lb8 48.Ta1 Ke6 49.Ld2 [□49.La5 Sf7 50.Te1+
Kf6 51.Te8 Sxa5 52.Txb8 Sd8 53.Sb4 Sac6
54.Sxc6 bxc6 55.Sc7 (55.Sd6 Se6) 55...Txc7
56.Txd8 Ta7 57.Td6+ Kf7 58.Txc6 Ta3+]
49...Kf7 50.Ta8 Se6 51.Sb4 Sed8 52.Sa2
Ke6!? Warum nicht die Stellungswiederholung
anstreben? [52...Se6 53.Sb4 Sed8 54.Sc2 Se6]
53.Sac3? [53.La5 Kf5 54.Lxd8 Txd8 55.Sac3]

Td7] 53...Kf6? [53...Sb4+ 54.Ke2 Sa6= 55.Sd1 Sc6 56.Sf2 Sc7 57.Sxc7+ Lxc7 58.Kd3 Ld8 59.Sg4 Lf6 60.Sxf6 Kxf6] **54.Sa4 Se6?** [54...Sf7 Dies verhindert Δ d6. 55.Sb6 Td8± /±]

55.Sb6 Td8 56.Lc3? [56.Sd6!± Lxd6□ 57.Sxd5+ Kf7 58.Txd8 Sexd8 59.cxd6 Ke6□ 60.Ke4 Kxd6 61.Sb6 Sf7 62.Sc4+ Ke7 63.d5 Sb8 64.Kf5 Sd7 (64...b5 65.Sa3 Sd6+ 66.Kxg5 Sa6 67.Kxh4 b4 68.Sb1 Sf5+ (68...Sc4 69.Lxf4 b3 70.Kg5 Sb4 71.d6+ Ke6 72.h4 Sd3 73.h5 Sxf4 74.Kxf4 Sxd6 75.g4 b2 76.g5 Sf5 77.h6 Se7 78.Ke4 Kf7 79.f4 Kg6 80.Sc3) 69.Kg5 Se3 70.Kxf4 Sxd5+ 71.Ke5) 65.Lb4+ Ke8 66.Sd6+ Sxd6+ 67.Lxd6 b5 68.La3] **56...Kg6 57.Sd6 Lxd6 58.Txd8 Sexd8 59.cxd6 Sf7 60.d7**

60...Kf5?? Dies stellt quasi den wichtigen Δ d5 ein, ohne im Gegenzug dafür den Δ d7 zu erhalten. [60...Sb8 61.d8D Sxd8 62.Sxd5 Sbc6±; 60...Se7] **61.Sxd5+- Ke6 62.Sb6 Sb8?**

Darauf hatte sich Schwarz verlassen, aber die weiße Antwort wohl übersehen. [62...Ke7 63.Ke4 Sd6+ 64.Kd5 Sf5 65.Lb2 Se3+ 66.Ke4 Sb8 67.La3+ Kd8 68.Sd5 Kxd7 **a)** 68...Sxg2 69.Le7+ Kxd7 70.Lxg5; **b)** 68...Sxd5 69.Kxd5 Kxd7 (69...Sxd7 70.Ke6) 70.Lf8 Sa6 71.Lh6 Sc7+ 72.Ke4 Ke6 (72...Se6 73.d5 Sc5+ 74.Kd4) 73.Lxg5 Sd5 74.Lxf4; 69.Sxe3 fxe3 70.Kxe3 Ke6 71.Ke4 Kf6 72.d5 Sd7 73.Lb4] **63.Lb4! Sd8?** [63...Sxd7 64.d5++- Ke5 65.Sxd7+ Kxd5 66.Sf6+ Ke5 67.Se4] **64.Ke4 Kf6 65.d5 Sf7**



66.Lf8○ Sd8 67.Sc8! Sxd7 68.Le7+ Kg6 69.Lxd8 Sc5+ 70.Kd4 Sb3+ 71.Kc3 Sc1 72.Lb6 [72.d6] 72...Kf5 73.Kd2 Sa2 74.Lc5 b5 75.d6 Ke6 76.Sb6 1-0

Parallel zu diesem Sieg kämpfte am Nachbarbrett Oliver Reeh mit Schwarz verbissen um den vollen Punkt, um seinem Team mit einem weiteren Sieg das 4 - 4 Unentschieden und damit den direkten Klassenerhalt zu sichern. Doch egal, welche Manöver er auch immer versuchte, um eine Lücke in der weißen Beton-Abwehr aufzureißen, sein Gegner Ralf Kotter hielt den Laden zusammen. Schließlich schraubte der Hamburger seine Risiko-Bereitschaft zu hoch: Seine letzte Gewinnidee mittels Linienöffnung im Zentrum erwies sich als Bumerang, so dass er am Ende sogar mit ganz leeren Händen dastand.

Zum wiederholten Male in dieser Saison taten sich die Hamburger sehr schwer in der Rolle des Favoriten und wurden dieser auch in keiner Phase gerecht, so dass es am Ende also eine völlig verdiente 3 - 5 Niederlage für den Hamburger SK gegen die Gastgeber gab, für die dieser Erfolg aber wahrscheinlich im Kampf um den Klassenerhalt zu spät kam.

Die Chancen des Hamburger SK hatten sich durch die Niederlage zwar nach dem Liga-Orakel von 99,962 % „radikal“ auf 98,872 % verschlechtert, waren aber immer noch gut genug, um einigermaßen relaxt schlafen zu können.

siehe http://www.schachklub-bad-homburg.de/LigaOrakel/LigaOrakel.php?staffel=DSB_BL1

1.Bundesliga: Ende gut, alles gut? NEIN!

Sonntag, 15. April - der entscheidende letzte Spieltag, auch wenn in Sachen Meisterschaft und Abstieg die jeweils zurück liegenden Mannschaften nur noch theoretische Chancen auf eine Verbesserung ihrer Position besaßen. An der Ausgangslage des Hamburger SK hatte sich nach der Niederlage in der 14. Runde nichts geändert: Ein Mannschaftspunkt musste her, um aus eigener Kraft den Abstieg zu verhindern und um nicht auf Schützenhilfe angewiesen zu sein.

Genau wie am Vortage gab es auch diesmal mit dem SV Wattenscheid einen gut schlagbaren Gegner, da die Wattenscheider ganz auf ihre ausländischen Spitzenspieler verzichteten und mit einer komplett deutschen Mannschaft antraten: Eine echte Rarität in der 1. Bundesliga, aber durchaus lobenswert für das deutsche (Nachwuchs-)Schach!

Würden die Hamburger ihre Nerven im Griff haben und ihrer Favoritenrolle gerecht werden?

	Hamburger SK		2479	3 : 5	2457		SV Wattenscheid	
2	Kempinski, Robert	(S)	2604	½ - ½	2534	(W)	Bogner, Sebastian	5
4	Zherebukh, Yaroslav	(W)	2580	1 - 0	2529	(S)	Appel, Ralf	8
7	Ftacnik, Lubomir	(S)	2570	0 - 1	2506	(W)	Holzke, Frank	10
8	Rogozenco, Dorian	(W)	2552	0 - 1	2518	(S)	Handke, Florian	11
11	Heinemann, Thies	(S)	2469	1 - 0	2446	(W)	Hirneise, Tobias	12
12	Reeh, Oliver	(W)	2453	½ - ½	2408	(S)	Dinstuhl, Volkmar	14
16	Klein, David	(S)	2359	0 - 1	2386	(W)	Tereick, Benjamin	15
18	Colpe, Malte	(W)	2245	0 - 1	2327	(S)	Straeter, Timo	16

Es entwickelte sich schnell ein sehr chaotischer Kampf, in dem sich die Einschätzungen an den einzelnen Brettern alle paar Minuten änderten und es einige überraschende Endergebnisse gab. Trotzdem waren in der Mehrzahl die vorteilhaften Stellungen immer auf Wattenscheider Seite, so dass man sich schon frühzeitig nicht des Eindrucks erwehren konnte, dass der Hamburger SK auch diesen Mannschaftskampf verlieren würde.

Somit ertappte man sich als Zuschauer bei der Internet-Live-Übertragung immer wieder dabei, dass man die Bretter im Kampf Bremen gegen Dresden (gespielt in Berlin) wesentlich interessanter verfolgte. Denn sollten dort die Dresdner gewinnen, wären die Hamburger abgestiegen. Und in Berlin wurde es ein sehr enges Match ...

Die Hamburger selber begannen sehr verhalten:

Nach zwanzig Zügen Theorie und zwei weiteren Zügen einigte man sich am 6. Brett zwischen Oliver Reeh und Volkmar Dinstuhl schnell auf ein Remis. Zu groß waren augenscheinlich für Oliver die kreativen, aber leider vergeblichen Anstrengungen tags zuvor, um seinem Verein schon dort den fehlenden Punkt zu sichern, so dass er sich nun eine Pause nahm.

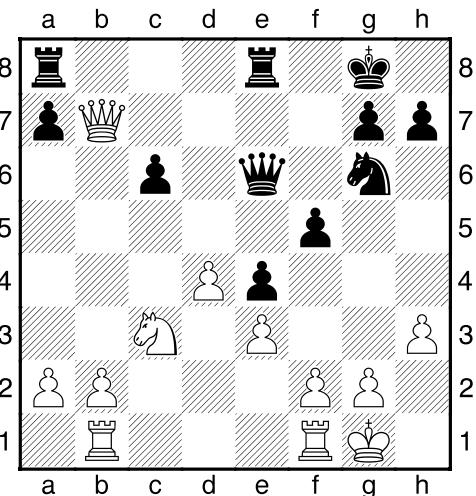
Dies war zu diesem frühen Zeitpunkt aber zunächst nicht weiter dramatisch, da am 8. Brett der Jugend-BL-Spieler Malte Colpe schon einen glatten Mehrbauern gegen Timo Straeter besaß. Doch er reihte Ungenauigkeit an Ungenauigkeit, so dass das schwarze Gegenspiel immer gefährlicher wurde und schließlich in nach wie vor besserer Stellung in einem Übersehen nach einem Doppelangriff (Matt+Turm) gipfelte.

Colpe, Malte (2245) - Straeter, Timo (2327)

[D37]

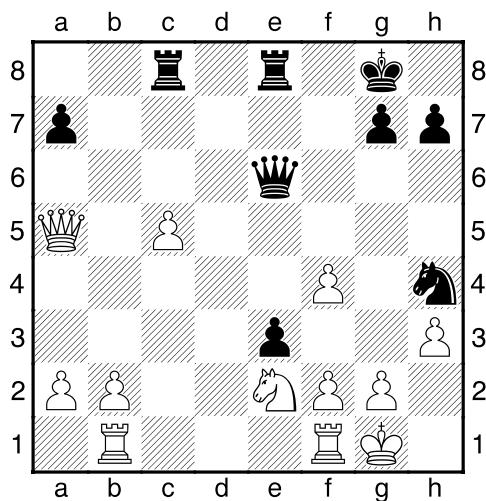
Schach-Bundesliga Dortmund (15.8),
15.04.2012 [Billy]

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Le7 4.Sf3 Sf6 5.Lf4 0-0 6.Tc1 Sbd7 7.cxd5 exd5 8.e3 c6 9.h3 Te8 10.Ld3 Sf8 11.0-0 Sg6 12.Lh2 Ld6 13.Lxd6 Dxd6 14.Tb1?N Tempoverlust, weil man dies auch hätte direkt spielen können. [14.Dc2] **14...Se4?** [14...De7 Δ ♜e4 . Schwarz macht einen nützlichen Zug (verhindert ♜g5!), bevor er seinen ♜ nach e4 zieht. 15.Dc2 Se4 16.Lxe4 dxe4 17.Sd2 f5] **15.Lxe4 dxe4 16.Sg5** Schwarz muss nun schon die ersten materiellen Zugeständnisse machen: Entweder den ♜e4 direkt hergeben oder wegen der schwachen Diagonalen b3-g8 den ♜b7. **16...f5** [16...h6 17.Sgxe4±] **17.Db3+ Le6 18.Sxe6 Dxe6 19.Dxb7±**

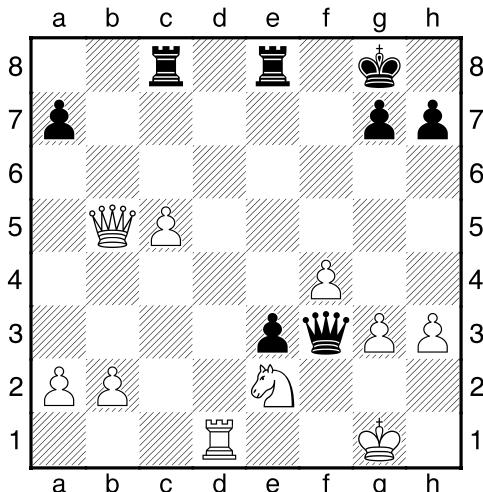


19...Tab8?! [19...a5 20.Tfd1; 19...f4!→ 20.d5!? cxd5 21.Dxd5 fxe3 22.Dxe6+ (22.fxe3 Dxd5 23.Sxd5 Tab8 24.b3 Se5±) 22...Txe6 23.fxe3 Se5±] **20.Dc7?** [20.Dxa7 Den hätte man durchaus ebenfalls mitnehmen können. 20...f4 21.Dc5 f3 22.g4± Df6 23.a4 Te6 24.Kh2 Dh4 25.Df5] **20...f4 21.exf4?** Darauf hat sich Weiß verlassen... [21.Kh2] **21...Tbc8 22.Da5** [22.f5!? Räumung der Diagonalen für die weiße ♛. 22...Dxf5 23.Dg3 Sf4 24.Dg4±] **22...c5?** Mittels weiterem ♜-Opfer möchte Schwarz die gegnerische ♛ vom Königsflügel abschneiden. [22...Sxf4→ 23.Dg5 Df7 24.Dh4 Tcd8 25.Sxe4

Txd4→ 26.f3 Ted8 27.Kh2∞] **23.Se2?!** Ungenauigkeit [23.Tbe1 cxd4 (23...Df5 24.Se2 Sh4 25.Sg3) 24.Txe4 Dd7 25.Txe8+ Txe8 26.Sd5 Df5 27.g3 Sh4! 28.Db5 Sf3+ 29.Kg2 De4 30.Sf6+! gxf6 31.Db3+ Kg7 32.Dxf3+-] **23...Sh4 24.dxc5?!** [24.Tbc1 Sf3+! 25.Kh1□ (25.gxf3?? exf3 Δ ♜xh3-g2# 26.Kh2 fxe2 27.Tfe1 cxd4 28.Txc8 Txc8 29.Dd2 Te8± 30.Dxd4 Dxa2) 25...Sxd4 26.Sg3±] **24...e3** Mit vielen Ungenauigkeiten hat der Weiße seinen Gegner überhaupt erst wieder ins Spiel gebracht. Nun greift er sogar total daneben:



25.f3?? [25.Da4 Txc5 26.Sg3; 25.c6!? Txc6 26.Dg5 exf2+ 27.Txf2 Sf5 28.Sg3±] **25...Dg6** Eine einfache Mattdrohung auf g2 in Kombination mit Angriff auf den ♜b1 bringt den Weißen in große Schwierigkeiten. **26.g3?** [26.g4 Schon das kleinere Übel. 26...Sxf3+ 27.Kg2 Sd2+ (27...Dc2?? 28.Kxf3 De4+ 29.Kg3-)] **26...Sxf3+ 27.Kg2** [27.Txf3 Dxb1+ 28.Tf1 Dxb2-+] **27...Sd2** [27...Dc2!-+ 28.Kxf3 De4+ 29.Kg4 h5+!] **28.Tbd1 De4+** [28...Dd3 Hübische Feinheit: Weiß muss sich zunächst um seinen ♜e2 kümmern. 29.Tfe1 De4+ 30.Kg1 Sf3+] **29.Kg1 Sf3+??** [29...Dd3-+] **30.Txf3 Dxf3 31.Db5** Jetzt muss Schwarz zu mindestens noch einiges an Technik aufwenden.

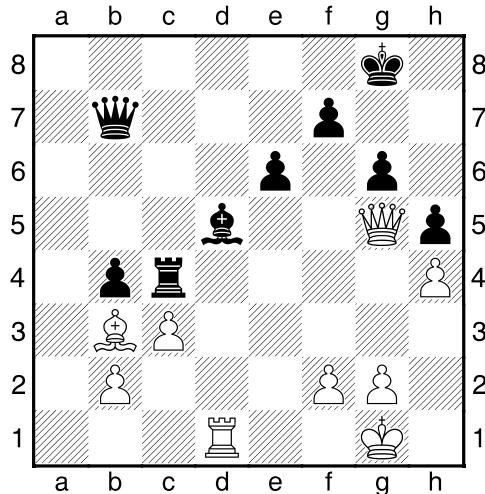


31...Df2+ 32.Kh1 Ted8 33.Tg1? [33.Td6 Txd6
 34.cxd6 Df1+ 35.Kh2 Dd1 36.Kg2 Dxd6
 37.Db3+ Kh8 38.Dxe3] **33...Df3+ 34.Kh2 Td2+
 35.Tg2 Dd5 36.b4 Dxa2 37.f5 Tcd8 38.c6 a6
 39.Db6 Te8 40.Sf4 Txg2+ [40...e2 41.c7
 e1D] 41.Sxg2 Dxg2+! 42.Kxg2 e2 43.c7 e1D
 44.Db8 Dd2+ 45.Kf3 Dd5+ [45...De2+ 46.Kf4
 De4+ 47.Kg5 h6+ 48.Kg6 De7] **46.Kf4 De5+
 0-1****

Und das Unheil nahm weiter seinen Lauf: Dorian Rogozenco beging an Brett 4 gegen Florian Handke nach der Eröffnung positionellen Selbstmord, als er die Zementierung eines schwarzen Springers auf c3 tief in seiner weißen Stellung zuließ. Da er auch im weiteren Verlauf der Partie kein Land sah, wurde es eine eindeutige Niederlage, die er in seiner Bundesliga-Analyse selbstkritisch präsentierte.

Ein schachliches „Wunder“ am 2. Brett ließ die Hamburger kurzzeitig noch einmal Hoffnung schöpfen: Yaroslav Zhrebukh und Ralf Appel spielten und ... spielten und ... spielten beide eine grundsolide, fast schon langweilige Partie, bis der Wattenscheider ohne Not urplötzlich eine Fesselung und damit einen Figuren-Verlust zuließ. Mehr als glücklich also der Anschlusstreffer:

Zherebukh,Yaroslav (2580) - Appel,Ralf (2529) [B15]
 Schach-Bundesliga Dortmund (15.2),
 15.04.2012 [Billy]



Der letzten Zug 34.Lc2-b3= hatte Schwarz wohl nicht auf der Rechnung. Auch wenn nach wie vor eigentlich nichts los ist auf dem Brett, muss der Nachziehende nun doch genau spielen. **34...Tc5?** Aber Schwarz verpasst die Rettung. [34...Tg4! 35.Lxd5 exd5 36.Df6 bxc3 37.bxc3 Tc4=; 34...Tc8?! 35.Lxd5 (35.c4 Le4 36.La4±) 35...exd5 36.Txd5 bxc3 37.bxc3 Db1+ 38.Kh2 Db6±] **35.c4+/-** Eine einfache Fesselung reicht zum Sieg. **35...Lxc4** [35...Dc7 36.cxd5 exd5 37.Lxd5+-] **36.Dxc5 Lxb3 37.Td8+ Kg7
 38.Dd4+ e5** [38...f6 39.Td7+; 38...Kh7 39.Th8#] **39.Dxe5+ f6 40.Dd6** [40.De8 Δ #] **1-0**

Am 7. Brett hatte das niederländische Talent David Klein aus dem 2. Bundesliga-Team des HSK mit Schwarz in der Eröffnung gegen Benjamin Tereick mit Hilfe eines zeitweiligen (Theorie-)Bauernopfers zunächst keinerlei Probleme, doch ließ er bei dessen Rückgewinn die notwendige Sorgfalt vermissen und erhielt somit einen schwachen Isolani-Bauern. Das resultierende Turm+Springer-Endspiel spielte er viel zu schnell und wieder viel zu sorglos. Zwar postierte er seine Figuren wesentlich aktiver und konnte sich sogar den Verlust dieses Bauern leisten. Doch kurz nach der Zeitkontrolle ließ er durch ein eigenes fehlerhaftes

Springer-Manöver auch ein gegnerisches zu, das ihn einen zweiten Bauern und damit die Partie kostete.

Am Spaltenbrett zwischen Sebastian Bogner und Robert Kempinski kam die sehr Remisträchtige (weil hoher Symmetrie-Grad) Abtausch-Variante der Slawischen Verteidigung aufs Brett. Da Weiß hierbei jedoch die offene c-Linie dauerhaft mit seinen Türmen in Besitz nehmen konnte, verfügte er über langandauernden kleinen Vorteil (wohlgemerkt: alles noch Theorie, bis zum 24. Zug!). Das erste Bauernopfer von Schwarz (zwecks Entlastung) wurde zwar noch abgelehnt, aber in der Zeitnotphase fiel dann doch ein Bauer der zerrütteten schwarzen Bauernstruktur dem Gegner in die Hände. Dafür erhielt Schwarz einen zentralisierten König und Gegenspiel auf der halboffenen f-Linie. Hätte sich Weiß noch einen zweiten Bauern geholt, dann wäre auch die c-Linie in den Besitz von Schwarz übergegangen, was ihm genügend Gegenspiel im weißen Königslager garantiert hätte.

So versuchte der Weiße zwar noch ein wenig im Trüben zu fischen, aber stellte seine Gewinnbemühungen doch recht bald ein.

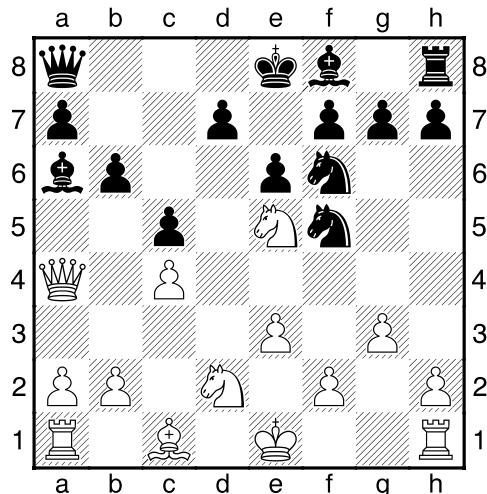
Nachdem Thies Heinemann als Schwarzer am 5. Brett in der Eröffnung gegen Tobias Hirneise völlig thematisch ein typisches, auf extrem lange Sicht angelegtes Qualitätsopfer hervorzauberte und für sein Läuferpaar prächtige Diagonalen erhielt, konnte er seinen großen Stellungsdruck lediglich in einen Rand-Mehrbauern verwandeln. So zog sich diese Partie zwar in die Länge, aber der schwarze Sieg war (fast!) nie in Gefahr.

Hirneise,Tobias (2446) - Heinemann,Thies (2469) [E15]

Schach-Bundesliga Dortmund (15.5),
15.04.2012 [Billy]

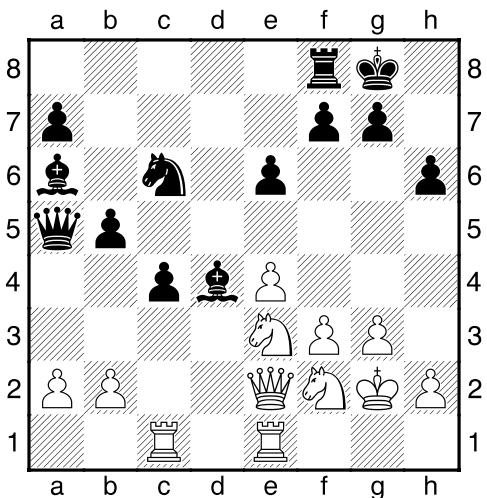
1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 b6 4.g3 La6 5.Sbd2 c5 6.Lg2 Sc6 7.Se5 [7.dxc5] 7...Sxd4! Knaak: Ein bekanntes und aussichtsreiches Qualitätsopfer.

[7...Lb7] 8.e3 [8.Lxa8 Dxa8] 8...Sf5 9.Da4!
[9.Lxa8 Dxa8 10.0-0 Ld6 11.Sef3 h5 12.Te1 Se4 13.Sxe4 Dxe4 14.Sd2 Dc6 15.b3 h4 16.Df3 hxg3 17.hxg3 Lb7 18.Dxc6 Lxc6 19.e4 Sd4∞ Hertneck,G (2525)–Dautov,R (2595)/Bad Wiessee 1997] 9...Dc8 10.Lxa8 Dxa8∞



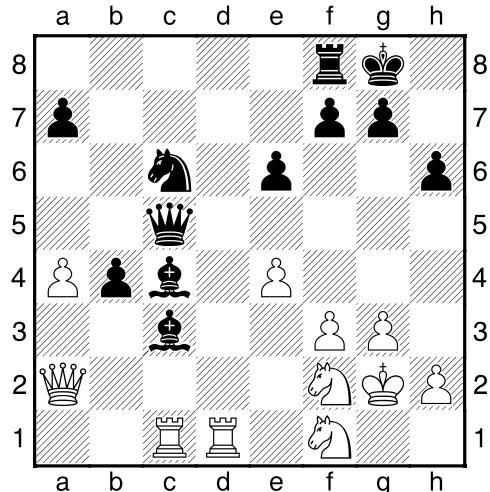
11.e4?N [11.Tg1 Lc8 12.b3 Se4 13.Lb2 Sxd2 14.Kxd2 Le7 (14...f6 15.Sd3 Lb7 16.Tad1 Lc6 17.Da6 Lf3 18.Tde1 Le7 19.Kc1 0-0 Tre-gubov,P (2615)–Aseev,K (2517)/Samara 2000) 15.Tad1 f6 16.Sd3 Lb7 17.Kc1 Lc6 18.Da6 0-0 19.h4 Timman,J (2655)–Dautov,R (2602)/Forchheim 2000] 11...Lb7† 12.f3 Sd4 13.Dd1 d6? [13...Ld6! Auch auf der Diagonalen zum ♜g3 kann es nach h5-h4 ungemütlich für Weiß werden. 14.Sd3 h5 15.Sf2 h4 16.g4 Db8† 17.Sb3 Sc6 18.Le3 Lxh2 19.De2 Dd6] 14.Sd3 Le7 15.0-0 0-0 16.Sb3 Sc6 17.Lg5 h6 18.Lxf6 Lxf6† 19.De2? [19.Te1 Td8 20.Dc2 La6 21.Kg2 b5 22.cxb5 Lxb5; 19.Dc2 La6 20.Tfd1 Sd4 21.Sxd4 Lxd4+ 22.Kg2 f5 23.exf5 Txf5 24.Tf1 Lb7] 19...La6?! [19...a5 Dies ermöglicht zum einen den Vorstoß d5 im Zusammenspiel mit einem gedeckten ♜a6 und legt zum anderen die Stellung des ♜b7 noch nicht fest. 20.a4 d5! 21.exd5 exd5 22.cxd5 Se7 23.Se5 Te8 24.Sg4 La6 25.Sxf6+ gxf6 26.Df2 Lxf1 27.Txf1 Dxd5; 19...d5? 20.exd5 exd5 21.cxd5 Se7] 20.Tac1 d5 21.Sd2 dxc4? Dies gibt dem letzten weißen Zug noch mehr Sinn, so dass Weiß die Diagonale f1-a6 zunächst einmal "dicht" machen kann. [21...Td8 22.b3 Sd4 23.Dg2 Lb7

24.cxd5 La6 Dies ist ein Beispiel für das druckvolle Wechselspiel zwischen $\mathbb{Q}a6$ und $\mathbb{Q}b7$ bzw. die Unklarheit, wo dieser \mathbb{Q} denn nun am besten hingehört. 25.Sf4 Lxf1 26.Txf1 Lg5 27.dxe6 fxe6] 22.Sxc4 **Ld4+** 23.Kg2 b5 Schwarz setzt auf einen \mathbb{Q} -Vormarsch am Damenflügel, um die Kraft seines Läuferpaars am Leben zu halten. 24.Se3 c4 25.Sf2 Db7 26.Tfd1?! Dies sieht zwar natürlich aus, aber nun nimmt der schwarze Druck auf der Diagonalen b6-f2 zu. [26.Tfe1 Db6 Δ $\mathbb{Q}b4-d3$ 27.a3 Lc5 28.Sc2 Lb7 29.Ted1 Se5 30.Se1 h5] 26...Db6 27.Te1 Da5?! Schwarz möchte seine Damenflügelbauern weiter vorstoßen lassen. [27...Lc5 28.b3 (28.f4 Lb7) 28...Sd4 29.Dd2 cxb3]

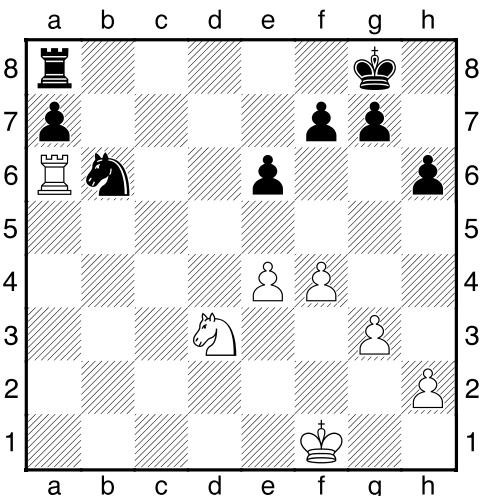


28.a4? Beide Seiten übersehen jedoch die Möglichkeit der "Entschärfung" von c3. Noch schlimmer nach dem Partiezug: Das Läuferpaar erhält ohne eigenes Zutun weitere prachtvolle offene Diagonalen. [28.a3 c3? Nun scheitert dieser geplante Vorstoß auf taktischem Wege. (28...Db6) 29.b4 Dxa3?? 30.Sc2 Db3 31.Tb1 Dc4 32.Dxc4 bxc4 33.b5]

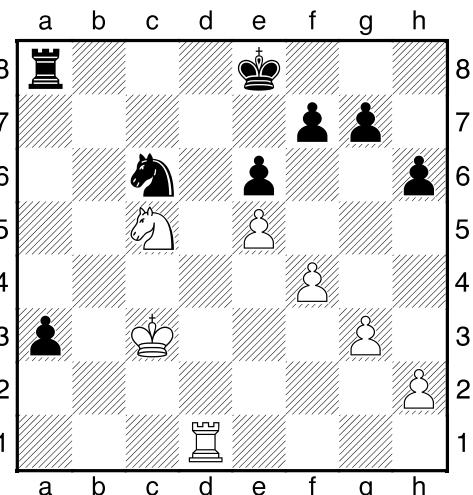
28...c3 29.bxc3 Lxc3 \bar{f} 30.Ted1 b4 31.Da2 **Dc5** [31...Se5!?] 32.Sf1 **Lc4?** Dies lässt einen kleinen taktischen Trick zu, der eigentlich das Läuferpaar kosten sollte. [32...Sd4 33.Sd3 Da5 34.Se3 (34.Df2 b3-+ Δ $\mathbb{Q}c8, \mathbb{Q}xa4$) 34...Tc8 35.Tb1 Td8 36.Sf4 Lb5 37.Tbc1 b3 38.Df2 La6]



33.Db1?? [33.Sd3! Lxd3 34.Txd3 Se5 35.Tdd1 a5 \bar{f} und ohne die Unterstützung auf den weißen Feldern hat es Schwarz nun schwerer weiterzukommen.] 33...Se5? [33...Le2-+ 34.Dc2 (34.Td7 Se5 35.Tb7 Lxf1+ 36.Kg1 Sg4) 34...Sd4 35.Txd4 Lxf1+ 36.Kxf1 Dxd4] 34.f4 **Lxf1+?** Schwarz "halbiert" ohne Not sein Läuferpaar. [34...Sc6 \bar{f}] 35.Kxf1 **Sc4** 36.Td3 [36.Kg1 Se3 37.Td3 Sg4 38.Dc2 Tc8 39.h3 Sxf2 40.Dxf2 Ld4 41.Txc5 Lxf2+ 42.Kxf2 Txc5 43.Td8+ Kh7 44.Td7 b3 45.Tb7 Tc2+ 46.Ke3 b2 \bar{f}] 36...Da5? Wieder lässt Schwarz die Chance zum Rückgewinn der Qualität verstreichen. [36...Ld2! 37.Txd2 Sxd2+ 38.Ke2 Sxb1 39.Txc5 Tb8 \bar{f}] 37.Dc2 **Sb6** 38.Txc3!? Weiß entscheidet sich von sich aus für die Rückgabe der Qualität, weil die Alternative mit zwei verbundenen schwarzen Bauern auch nicht allzu verlockend aussieht. [38.e5 Sxa4 39.Da2 Db5 40.De2 Sb6 41.Td6 De8 42.Se4 Sd5] 38...bxc3 39.Dxc3 **Dxa4** Schwarz hat seinen gewaltigen Stellungsdruck aufgrund seines Läuferpaars in einen glatten Mehrbauern transformiert, muss aber nun zunächst einmal seinen \mathbb{Q} aktivieren. 40.Ta1 Db5+? Mit der Zulassung des Damentausches bzw. des Abtauschens der aktivsten schwarzen Figur macht sich Schwarz die Verwertung seines Mehrbauern äußerst schwer. [40...Dd7 41.Dd3 Db7] 41.Dd3 Dxd3+ 42.Sxd3 Ta8 43.Ta6 \bar{a} Der \mathbb{Q} als Blockadefigur ist nicht einfach zu vertreiben.



43..Sd7 44.Ke2 Kf8 45.e5?! Dadurch verliert die weiße ♈-Kette am Königsflügel an Mobilität und damit an Gegenchancen. [45.Ta5 Ke7 46.g4] **45..Sb8 46.Td6?!** Sicherlich gehören ♕ nicht vor die gegnerischen Freibauern, aber jetzt kann sich der schwarze a-Bauer rasch sehr weit nach vorne in Bewegung setzen. [46.Ta5 Sc6 47.Ta6 Tc8 48.Sf2 Tc7 49.Se4 Sb8 50.Ta2 Ke7 51.Ke3] **46..Ke8 47.Sc5 a5 48.Kd3 a4† 49.Kc3?** [49.Kc2 a3 50.Kb1† und der weiße ♔ kann sich noch rechtzeitig vor den ♈ "werfen". 50..Ta5 51.Tb6 Txc5 52.Txb8+ Kd7 53.Ta8] **49..a3 50.Td1 Sc6**



51.Ta1?! Wieder steht der weiße ♕ vor dem a-♘, nun jedoch wesentlich weiter hinten und damit passiver. [51.Se4 g5! 52.Kb3 gxf4 53.gxf4 Sd4+! 54.Ka2 Se2 55.Tf1 Ke7 56.Tf3 Ta4 57.Sf6 Sxf4† 58.Sg8+ Kf8 59.Sxh6 Kg7 60.Sg4

Sg6 61.h3 Te4-+] **51..g5 52.Ta2 gxf4 53.gxf4 Ta5?** Tempoverlust [53..Ke7 54.Kc4 f6 55.exf6+ Kxf6†] **54.Sb7?** Dies lässt den schwarzen ♘ auf die 4.Riehe Richtung ♈f4. [54.Kc4 Se7 55.Kb4 Ta7] **54..Ta4 55.Sd6+ Kf8 56.Sc4 Sa5 57.Sxa3?** [57.Sxa5 Txa5 58.Kb4 Ta6 59.Kb3] **57..Sc4** [57..Sc4 58.Kb3 Txa3+ 59.Txa3 Sxa3 60.Kxa3 Kg7-+ 61.Kb3 Kg6 62.Kc3 Kf5 63.Kd3 Kxf4 64.Kd4 h5 65.h4 Kf5] **0-1**

Eine sehr starke Leistung von Thies Heinenmann und mit Abstand unsere beste Partie an diesem Wochenende!

Lubomir Ftacnik erlitt diesmal am 3. Brett mit Schwarz gegen Frank Holzke in seiner „Leib- und Magen-Eröffnung“ Grünfeld-Indisch eine fürchterliche Theorie-Schlappe:

In einer seltenen Variante, die er selber bereits mit Weiß vor fast 20 Jahren einmal gespielt hatte, folgte sein Gegner einem Motiv des Weltranglisten-Zweiten Aronian. Schwarz konnte die daraus resultierenden Fesselungsprobleme am Brett nicht zufriedenstellend lösen, so dass er zwei Leichtfiguren für nur einen Turm geben musste. Dieses Endspiel wurde vom Kommentator GM Klaus Bischoff auch sofort als technisch verloren bewertet, aber Lubomir verteidigte sich äußerst zäh bis zum bitteren Matt.

Alles in allem eine hochverdiente 3 : 5-Niederlage gegen Wattenscheid, die, wie bereits erwähnt, frühzeitig abzusehen war und den mitfeiernden Fans in der Heimat einiges an Nerven kostete, schließlich hing jetzt alles von den Dresdenern ab, die NUR gegen den Vizemeister aus Bremen gewinnen mussten, und dann wäre es das Aus gewesen.

Und Dresden wehrte sich wahrhaft mit letzter Kraft, doch im optimistischsten Fall hatten sie lediglich maximal ein 4 : 4 Mannschaftsunentschieden „auf den Brettern“ und das hätte schon nicht zum Klassenerhalt gereicht.

Die Abschlusstabelle zum Saisonende sieht damit wie folgt aus

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	Sp	MP	BP
1.	OSG Baden Baden	+	4½	4½	4	5½	4½	6½	7	3½	6	5½	6	6	6	5	6	15	27	80%
2.	Werder Bremen	3½	+	5	4	5½	6	5½	5½	5½	2	5½	6	6½	4½	5½	6½	15	25	77
3.	SG Solingen	3½	3	+	5½	3	5	5	4	4½	6½	5	5	5½	5	4½	6	15	23	71
4.	SC Eppingen	4	4	2½	+	4	3	6	4½	4½	4½	5½	3½	6½	6	4½	4½	15	21	67½
5.	SV Wattenscheid	2½	2½	5	4	+	3½	3½	3½	5½	4½	4	5	5½	5	5	5	15	18	64
6.	SG Trier	3½	2	3	5	4½	+	3½	6½	4	3½	3½	5½	5½	6	4½	6½	15	17	67
7.	SF Katernberg	1½	2½	3	2	4½	4½	+	4	4½	3½	4½	2½	6½	4½	2½	5½	15	15	56
8.	SV Hockenheim	1	2½	4	3½	4½	1½	4	+	3	4	4½	6	4	5½	5	3½	15	14	56½
9.	SV Mülheim Nord	4½	2½	3½	3½	2½	4	3½	5	+	6	3½	3½	4	4½	4	6	15	13	60½
10.	Schachfr. Berlin	2	6	1½	3½	3½	4½	4½	4	2	+	4	4	3	5	5½	3½	15	13	56½
11.	SK Turm Emsdetten	2½	2½	3	2½	4	4½	3½	3½	4½	4	+	4½	3½	2	4½	5½	15	12	54½
12.	Hamburger SK	2	2	3	4½	3	2½	5½	2	4½	4	3½	+	3	3	4	6	15	10	52½
13.	SC Hansa Dortmund	2	1½	2½	1½	2½	2½	1½	4	4	5	4½	5	+	3½	4	4	15	10	48
14.	USV Dresden	2	3½	3	2	3	2	3½	2½	3½	3	6	5	4½	+	5	3½	15	8	52
15.	SC Remagen	3	2½	3½	3½	3	3½	5½	3	4	2½	3½	4	4	3	+	4½	15	7	53
16.	SK König Tegel	2	1½	2	3½	3	1½	2½	4½	2	4½	2½	2	4	4½	3½	+	15	7	43½

Großes Durchatmen also in Hamburg nach einer schwachen Saison, die man lediglich mit Ach und Krach retten konnte.

Es wurde dort schon mehrmals angekündigt, dass sich einiges in der nächsten Saison ändern MUSS und man darf gespannt sein, in welche Richtung der nächste Hamburger Bundesliga-Kader tendieren wird: Das bisherige Team wirkte in vielen Phasen der Saison „Schach-müde“, ist zu einem gewissen Grad auch schon „überaltert“, aber der eigene Nachwuchs besitzt NOCH nicht die notwendige Bundesliga-Härte. Zu wünschen wäre es daher zu mindestens, dass das Team in der nächsten Saison mit mehr Kampfgeist in ihre Partien geht, denn es dürfte sicherlich eher schwerer als leichter werden.

Die herzlichsten Glückwünsche gehen an den alten und neuen Deutschen Meister, die OSG Baden-Baden, die zwar beim Auftaktwochenende bedenklich wackelte, aber danach in gewohnt souveräner Manier ihre Bahnen zog! Ebenfalls geht die Gratulation an die beiden anderen Mannschaften „auf dem Podest“ Wer-

der Bremen und der SG Solingen (qualifiziert für den Europapokal), die sich knapp gegen den SC Eppingen durchsetzen konnten.

Der SV Wattenscheid und der sich stark präsentierende Aufsteiger SV Hockenheim konnten die Erwartungen voll und ganz erfüllen, während die SG Trier, SF Katernberg und die Schachfreunde Berlin überraschend sicher aufgespielt haben, nie in Abstiegsgefahr gerieten und jederzeit im sicheren Mittelfeld beheimatet waren.

Zu den stark enttäuschenden Mannschaften dürften die sehr hoch als Medaillenkandidat gehandelten Mülheimer zählen, die eine ganz hervorragende Saisoneröffnung ausrichteten, selber als Einzige den Titelträger schlugen und doch ansonsten nicht viel zustande bekamen und im Mittelfeld versanken. Noch schlimmer erwischte es den an Nr. 5 gesetzten SC Remagen, der viele Kämpfe äußerst knapp verlor und nun sogar überraschend absteigen muss.

Mit einem dicken blauen Auge sind dem Abstieg noch einmal der SK Turm Emsdetten und der Hamburger SK entkommen, während nun neben den Remagenern auch SC Hansa Dortmund*, USV Dresden und SK König Tegel nach ihrem Aufstieg direkt wieder den Gang in die 2. Bundesliga antreten müssen. Trotzdem haben gerade sie sich sehr wacker geschlagen und entschieden mehr Punkte gesammelt, als ihnen so mancher vorher zugetraut hatte. Der Spannung bis zum letzten Spieltag haben sie jedenfalls sehr gut getan. Also „Kopf hoch“ in

der nächsten Saison, wenn vielleicht wieder der Aufstieg angepeilt wird.

Hansa Dortmund hat sich mit seinen Siegen in den letzten beiden Runden den 13. Platz gesichert, der gelegentlich schon den Klassenerhalt bedeutet hat. Da der Erfurter SK aus der 2. Bundesliga Ost vermutlich auf sein Aufstiegsrecht verzichten und wohl auch der Zweite und Dritte nicht aufsteigen wollen, werden die Dortmunder möglicherweise 2012/13 an ihre starken Leistungen im letzten Saisondrittel anknüpfen können.

FBL: HSK wieder Dritter

(Christian Michna/ChZ)



Mit 3:1 Punkten konnten wir am Schlusswochenende der Frauenbundesliga den dritten Platz aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigen.

Drei Punkte waren dabei vorab eine durchaus realistische Erwartung angesichts unserer beiden Gegner – einzeln betrachtet liefen die Wettkämpfe jedoch anders an angenommen.

Mit dem schon feststehenden Absteiger **SV Stuttgart-Wolfbusch** hatten wir am Samstag einen vergleichsweise leichten Gegner. Etwa 200 Elo-Punkte brachten wir im Schnitt mehr ans Brett. Doch das sollte uns wenig nutzen. Zwar gewannen Olga und Jade ihre Partien souverän, aber an den anderen Brettern wurden wir unseren Erwartungen nicht gerecht.

So verlor Monika sehr überraschend mit Weiß gegen Katja Jussupow. Die Kombination, die den Sieg bringen sollte, hatte leider ein entscheidendes Loch, das nicht mehr zu stopfen

war. Marta und Judith erreichten mit viel Mühe ein Remis: beide wandelten am Rand einer Niederlage, bei Judith machte auch die Schlussstellung noch einen sehr verdächtigen Eindruck. Und Sarah verlor im Mittelspiel einen Bauern, was sie trotz großem Kampf nicht mehr retten konnte.

Welch ein Comeback!

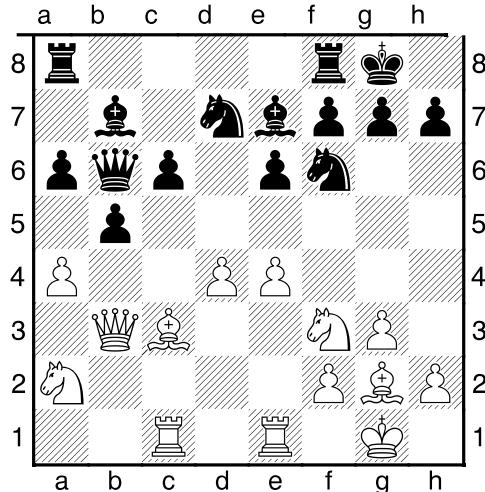
Seit den beiden Auftaktrunden in Hamburg hatte **Jade Schmidt** nicht gespielt – ihr Examen hatte Priorität. Nun war sie wieder dabei und ging selbstbewusst in das Match gegen Stuttgart-Wolfbusch. Ihren listigen Blick hat sie nicht nur für den Kamera- oder den Teamchef, der sie hält – Jade wird ihn gleich auch wieder aufs Brett heften ...



Fey, Franziska (1982) – Schmidt, Jade (2098) [D31]

FBL Stuttgart-HSK (10), 21.04.12 [Schmidt, Jade]

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 c6 4.Sf3 dxc4 5.a4 Lb4
 6.g3 b5 [6...Sf6 7.Lg2 Sbd7 8.0-0 0-0 9.Dc2
 De7 10.Sa2 Ld6 11.Dxc4 e5=] 7.Lg2 Lb7 8.0-0
 a6 9.Lf4N [9.Se5 f6 10.Sf3 Se7] 9...Sf6
 10.Tc1? [10.Se5±] 10...Sbd7± 11.Sa2 Le7
 12.b3 cxb3 13.Dxb3 Sd5 14.Ld2 0-0 15.e4
 S5f6 16.Tfe1 Db6?! [16...c5!-+ 17.axb5 axb5



[17.e5 Sd5 18.Tb1±] 17...c5-+ 18.Se5 Sxe5
 19.dxe5 Sd7 20.Ted1 Lc6 21.axb5 axb5
 22.Kh1 b4 23.Txd7 Lxd7 24.Ld2 Da6 25.Ta1
 c4 26.Dd1 Tfd8 0-1

SV Stuttgart Wolfbusch	3 - 3	Hamburger SK v. 1830
2 Jussupow,Ekaterina	1 : 0	Socko,Monika 1
3 Haecker,Sonja	½ : ½	Michna,Marta 2
5 Erben,Larissa	1 : 0	Hooft,Sarah 4
7 Gabriel,Marin	½ : ½	Fuchs,Judith 5
9 Djalalova,Nig	0 : 1	Dolgova,Olga 8
11 Fey, Franziska	0 : 1	Schmidt,Jade 10

Entscheidungen

Da der SC Bad Königshofen zeitgleich gegen unseren Reisepartner SV Mülheim Nord gewann, waren somit schon am Sonnabend die Meisterschaft zugunsten der OSG Baden-Baden, mit 20 - 0 Mannschafts- und 45 Brett-Punkten (75%) noch überlegener als in der 1. Bundesliga, und auch die Vizemeisterschaft zugunsten des SC Bad Königshofen (15 : 5/39½) entschieden. Für uns galt es, gegen Bad Königshofen unseren knappen Vorsprung gegenüber dem Verfolger Schachfreunde Friedberg zu halten.

Das kleine Finale

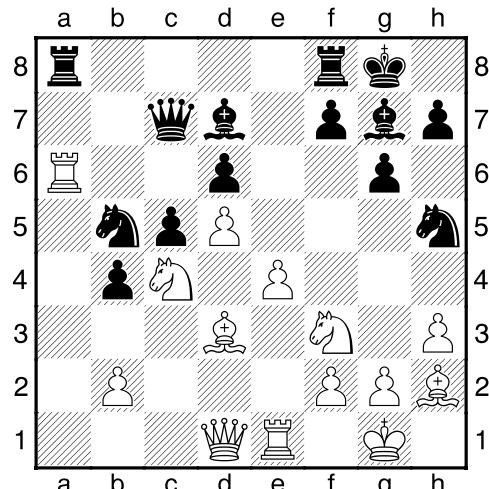
Unsere Ausgangssituation: Die Schachfreunde Friedberg, unser Konkurrent um Platz 3, hatte ein kampfloses 6 : 0 gegen den SV Chemie Guben vorgelegt und notierte bereits mit 15 - 7 Mannschafts- und 42½ Brettpunkten. Mit einem 3 : 3 wäre der HSK auch auf 15 - 7 Mannschaftspunkten, aber nur auf 39½ Brettpunkte gekommen. Allerdings wären die gegen den SV Chemie Guben erzielten Brettpunkte beider Teams für den Fall eines Gleichstands nach Mannschaftspunkten aus der Wertung genommen worden, so dass der HSK (-3) nach dem 3 : 3 gegen den SV Chemie Guben wie die Schachfreunde Friedberg (-6) auf 36½

Brettpunkte aus 10 Wettkämpfen gekommen wäre, so dass der 3. Platz vermutlich geteilt worden wäre – es gibt in der Turnierordnung der FBL keine Aussage über ein weiteres Wertungskriterium. Allein ein Sieg gegen den auf dem Papier ebenbürtigen Vizemeister konnte also den 3. Platz zweifelsfrei sichern.

Anders als am Vortag sollte der Mannschaftssieg gegen den starken **SC Bad Königshofen** dann ohne große Schwierigkeiten über die Bühne gehen. Monika erreichte mit Schwarz ein frühes Remis gegen Elisabeth Pähzt, Marta remisierte etwas später. In Führung brachte uns schließlich Jade, Judith erhöhte auf 3 : 1.

Schmidt,Jade (2098) – Hodova,Lucie (2128) [A70]

FBL HSK-Königshofen (11), 22.04.12 [Schmidt,Jade]
1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 e6 4.Sc3 exd5 5.cxd5 d6 6.e4 g6 7.Ld3 Lg7 8.h3 0-0 9.Sf3 Sa6?!
10.0-0 Sc7 11.Te1± a6 12.a4 Tb8 13.Lf4N [13.a5 b5 14.axb6 Txb6 15.Sd2 Sb5 16.Sc4 Tb8 17.Lf4+-] 13...b5 14.axb5 axb5 15.Ta2N [15.Dd2] 15...b4 16.Sb1 Sb5 17.Sbd2 Ld7? [17...Te8±] 18.Sc4+- Dc7 19.Ta6! [19.e5 Sxd5 20.exd6 Dc8 21.Le5] 19...Sh5 20.Lh2! Ta8



21.Txd6! [21.Tb6 Tfb8 22.Txb5 Lxb5 23.Lxd6 Dd8 24.Lxb8 Dxb8 25.e5] 21...Sxd6 22.Lxd6 Da7 23.Lxf8 Kxf8 24.Dc1 Lb5 25.e5 Td8 26.g4 Dd7 27.Sb6! Dc7 28.Lxb5 Dxb6 29.Lc4 1-0

Sarah stellte mit einem Remis nach wahrscheinlich vergebenen Siegchancen bei ungleichem Materialverhältnis (Dame gegen Turm, Läufer und zwei Bauern) den Mannschaftserfolg sicher, und auch Olga remisierte kurz danach sicher mit einem Mehrbauern. Eine tolle Leistung zum Abschluss der Saison – aber schade, dass es Samstag nicht geklappt hat, dann hätten wir sogar den zweiten Platz erreicht.

Hamburger SK v. 1830	4 - 2	SC Bad Königshofen
1 Socko,Monika	½ : ½	Paehtz,Elisabeth 1
2 Michna,Marta	½ : ½	Giryja,Olga 4
4 Hooft,Sarah	½ : ½	Zakurdjaeva,I 5
5 Fuchs,Judith	1 : 0	Schoene,Maria 8
8 Dolgova,Olga	½ : ½	Gromova,Julia 9
10 Schmidt,Jade	1 : 0	Hodova,Lucie 12

Als beste Punktesammlerin mit zwei Punkten trat Jade Schmidt somit die Heimreise an. Mit 2 aus 2 hat sie entscheidend zum Erfolg ihres Teams beim FBL-Finale in Gladbach beigetragen. Und der Stimmung in unserer Reisegesellschaft tut Jade eh gut. 2012/13 wird sie in der ganzen Saison dabei sein!



Über den Saisonverlauf sind zwei Spielerinnen besonders hervorzuheben: **Olga Dolgova** war mit 6 ½ Punkten in acht Einsätzen eine sichere Stütze an den hinteren Brettern.

Sarah Hooft, im Bild hinter Judith Fuchs brachte mit einer Bilanz von 7 ½ Punkten aus elf Partien die letzte Norm und damit den WGM-Titel unter Dach und Fach! Sarah steht damit an 3. Stelle der TOP 10-Spielerinnen der Liga mit den meisten Punkten. Aber auch ihre Freundin **Judith Fuchs** hat mit 6 aus 11 hohen Anteil an der Bronze-Medaille. Wie auch Marta Michna waren sie in allen Wettkämpfen dabei und bildeten so in der letzten Saison den Kern unseres Teams.

Seine Frau wollte der Teamchef offenbar nicht hervorheben, und so mische ich mich an dieser Stelle einmal ein: Auch **Marta Michna** war mit 7 aus 11 laut DSB-Statistik eine der TOP 10-

Spielerinnen der Liga mit den meisten Punkten und für uns der Garant einiger guter Resultate.

Und natürlich bleibt es auch mir überlassen, **Christian Michna** selbst für sein Engagement als Teamchef zu danken: Seine Organisationsleistung in der Planung der FBL-Wochenenden und sein freundliches und kompetentes Coaching bei allen Wettkämpfen haben wesentlich zu den hervorragenden Leistungen des Teams beigetragen. In einer Mail an Mail an unseren Sponsor Wolfgang W. Springer nennt Christian einen weiteren wichtigen Erfolgsfaktor: die Freude.



„Als Mannschaftsführer kann ich Ihnen schreiben, dass mir das Jahr mit der Mannschaft viel Freude bereitet hat. Mit dem derzeitigen Team wäre in der Zukunft vielleicht auch eine bessere Platzierung möglich. Die Konkurrenz ist allerdings sehr hart, so dass wir dafür auch etwas Glück benötigen.“

„Für mich heißt es allerdings, nach einem Jahr nun wieder Abschied zu nehmen. Dies war nicht so geplant, aber da mein Stammverein, der SK Norderstedt, überraschend in die Bundesliga aufgestiegen ist, wurde ich gebeten, mich nun stärker dort zu engagieren. Ich habe Christian Zickelbein allerdings versichert einzuspringen, sollte einmal Not am Mann sein, und werde die Partien der Mannschaft natürlich weiter eng verfolgen.“

Das hat auch unser Sponsor Wolfgang W. Springer getan: Er hat während der ganzen Saison unsere Live-Übertragungen und unsere Live-Ticker verfolgt: Seine Sympathie und natürlich auch sein Sponsoring waren wesentliche Voraussetzungen für die Erfolge der HSK Frauen in den letzten beiden Spielzeiten.

Die zentrale Veranstaltung

Die beiden Schlussrunden der FBL wurden übrigens zum ersten Mal zentral ausgerichtet. In Abstimmung mit dem Frauenreferat des DSB hatte der Schachförderverein Caissa 2000 in Gladenbach diese Aufgabe übernommen, und das schnell beschlossene Projekt hatte die

Zustimmung der Mehrheit der beteiligten Vereine gefunden. Den Spielerinnen aller Mannschaften hat dieses „Familientreffen“ der Frauenbundesliga in Gladenbach, nahe Marburg, gut gefallen.

Leider wurde die Veranstaltung von der kurzfristigen Absage des SV Chemie Guben überschattet. Darüber hinaus aber war die Veranstaltung nur mäßig ausgerichtet. Anders als bei den Auftaktrunden der 1. Bundesliga in Mülheim gab es keine Live-Übertragung, auch die Versorgung der Spielerinnen mit Getränken ließ zu wünschen übrig. Organisatorisch wäre also in den kommenden Jahren noch einiges zu verbessern.

Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Sp	MP	BP
1. OSG Baden Baden	+	4½	4	3½	4	4	3½	5	5½	5½	6	4½	11	22	50
2. Bad Königshofen	1½	+	2	3	3½	4½	4	4½	4½	4½	3½	4	11	17	39½
3. Hamburger SK 1830	2	4	+	2½	3½	4	3½	4	3	6	3	5	11	16	40½
4. SF Friedberg 1891	2½	3	3½	+	4½	2	3	3	6*	5½	5½	4	11	15	42½
5. USV Volksbank Halle	2	2½	2½	1½	+	3½	4½	4½	3	4	5	3½	11	13	36½
6. Karlsruher SF 1853	2	1½	2	4	2½	+	1½	4½	5½	5	5½	3½	11	12	37½
7. SV Mülheim-Nord 1931	2½	2	2½	3	1½	4½	+	3	2½	4	3½	3½	11	10	32½
8. Rodewischer Schachmiezen	1	1½	2	3	1½	1½	3	+	4	5½	5	4	11	10	32
9. SV Chemie Guben	½	1½	3	0*	3	½	3½	2	+	0*	5	4	11	8	23
10. TSV Schott Mainz	½	1½	0	½	2	1	2	½	6*	+	2½	4	11	4	20½
11. SV Stuttgart Wolfbusch	0	2½	3	½	1	½	2½	1	1	3½	+	1½	11	3	17
12. Rotation Pankow	1½	2	1	2	2½	2½	2½	2	2	2	4½	+	11	2	24½

Die kampflosen Resultate verzerrten die Tabelle insofern, als der TSV Schott Mainz, der selbst im Laufe der Saison sechs Partien, verteilt über fünf Wettkämpfe, kampflos verloren hat, mit diesem geschenkten Sieg am SV Stuttgart-Wolfbusch vorbeigezogen ist, obwohl die Stuttgarterinnen das direkte Match gewonnen und gegen den Hamburger SK einen weitere Mannschaftskampf erstritten haben. Die Turnierordnung der FBL (s. F-3.1.6) sieht nur bei Gleichstand nach Mannschaftspunkten vor, die aus kampflosen Siegen entstandenen Brettpunkte aus der Wertung zu nehmen – sie erweist sich

also nach meiner Einschätzung für den hier eingetretenen Fall als problematisch. Bedeutung kann der 10. Platz dann bekommen, wenn eine Mannschaft aus der Liga zurückzieht oder einer der drei Aufsteiger aus den 2. Ligen auf sein Aufstiegsrecht verzichtet. Anders als in der 1. Bundesliga ist das Verfahren, wer dann ggf. den freien Platz in der 1. FBL erhält, nur für den ersten Fall eines Rückzugs geregelt. Hier scheint mir dringend eine Arbeit an der Turnierordnung notwendig. Auch zentrale Veranstaltungen kommen bisher in der Turnierordnung nicht vor – weder ihre Möglichkeit noch

Verfahren ihrer Vergabe und Ausrichtung sind geregelt.

Die FBL hat also noch einige Hausaufgaben zu erledigen – gut, dass sich in Gladbach ein Kreis von drei Sprechern der beteiligten Vereine gebildet hat, der diesen längst fälligen Arbeitsprozess begleiten kann.

Saison 2012/13

Der HSK hat sich für die nächste Saison vorgenommen, einer jungen Spielerin aus dem eigenen Nachwuchs eine Chance in der 1. Frauen-Bundesliga zu geben. Eine Veränderung steht schon fest: Teodora Rogozenco (12) wird ihre Mutter ersetzen und, anders als die beruflich stark angespannte Ileana Rogozenco, auch regelmäßig spielen. Wir hoffen, dass wir unseren Kader weitgehend halten können, haben aber nicht die Ambition, vorn mitzuspielen. Unser Saisonziel wird der Klassenerhalt sein, damit wir 2013/14 wieder angreifen können.

Gezittert, gehofft, gebraucht und dann doch „nur“ Vierter!

(Andreas Albers)

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
1.	SK Norderstedt	+	4½	3½	3½	5	5½	5	5½	6	5½	9	14	44
2.	SV Werder Bremen II	3½	+	4½	4	5½	5½	4½	4½	4	5½	9	14	41½
3.	SC Neukloster	4½	3½	+	3½	5½	5½	4	5	5	6½	9	13	43
4.	Hamburger SK II	4½	4	4½	+	3	5	3½	4½	4	6	9	12	39
5.	SSC Rostock 07	3	2½	2½	5	+	3	7	4½	5	6	9	10	38½
6.	SK Zehlendorf	2½	2½	2½	3	5	+	5½	4	4	6½	9	8	35½
7.	USV Halle	3	3½	4	4½	1	2½	+	4	4½	4½	9	8	31½
8.	Lübecker SV	2½	3½	3	3½	3½	4	4	+	5	5½	9	6	34½
9.	SC Rotation Pankow	2	4	3	4	3	4	3½	3	+	5½	9	5	32
10.	TSG Oberschöneweide	2½	2½	1½	2	2	1½	3½	2½	2½	+	9	0	20½

Nach der traditionellen Niederlage zum Auftakt gegen Rostock und relativ souveränen Siegen gegen Oberschöneweide und Neukloster schnupperte die „Zweite“ tatsächlich an der Tabellenführung. Wo es normalerweise für uns eher um das Ego und den Ruhm geht (aufsteigen ist einer Zweiten Mannschaft ja nicht erlaubt), schien uns in dieser Saison plötzlich eine große Aufgabe zu Teil zu werden: HSK 1 war in den Abstiegsstrudel geraten und schien zum ersten Mal seit vielen Jahren den Pessimisten recht zugeben, dass das „Überleben“ in der Bundesliga nicht automatisch gesetzt ist.

Auf einmal musste zweigleisig gefahren werden und HSK 2 begann bereits Pläne zu schmieden, dass man die letzte Runde im „HSK-Retter“-T-Shirt spielen könnte.

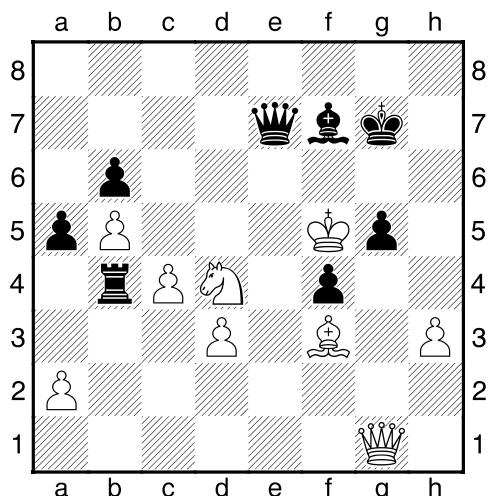
Zwei unglückliche Unentschieden gegen Spitzenreiter Werder Bremen 2 und die designierten Absteiger Rotation Pankow waren für diese Gedankenspiele nicht gerade hilfreich, aber ein knapper und wichtiger Sieg gegen Lübeck in Runde 6 brachte uns wieder zurück ins Spiel.

In diesem Match gelang unserem Neuzugang David Klein wohl der Zug der Saison:

Scheerer,Christoph (2394) – Klein,David (2359) [A14]

2.BLN 1112 Hamburger SK - Lübecker SV (6.3),
05.02.2012 [Albers,Andreas]

David, ein junger Holländer, der während der Saison seinen IM-Titel komplettierte, ist ein extrem guter Taktiker. Beim niederländischen Weltklasseturnier in Wijk aan Zee gibt es seit Jahren einen Löser-Wettbewerb für Studien. Im Jahr 2012 hieß der Sieger vor vielen Experten und Großmeistern David Klein. Hier sehen wir warum:



David Klein

Sumpf ziehen müssen und die Jungs um Lubo, Dorian, Niclas und Yaroslav taten es am selben Wochenende mit dem enorm wichtigen Sieg gegen Eppingen.

Das Prestigeduell gegen Norderstedt und auch die abschließende Runde gegen die Berliner aus Zehlendorf wurden wieder in souveräner Manier für uns entschieden und so reichte es am Ende immerhin noch zu Rang vier in der

Tabelle und der Gewissheit, dass es mit ein wenig mehr Konstanz auch gut und gerne mindestens für eine Medaille hätte reichen können.

Ein besonderes Highlight in dieser Saison waren die Auswärtsspiele in Berlin und Halle, die maßgeblich zum guten Mannschaftsklima beigetragen haben. Dass es dabei auch feuchtfröhlich zuging, versteht sich von selbst, aber so ist das nun mal, wenn man mit jungen Kräften so eine Liga richtig rocken will.



Neben David Klein wurden IM Norbert Sehner und Judith Fuchs neu ins Team integriert und beide sind kaum mehr wegzudenken. Norbert hilft mit seiner ganzen Erfahrung enorm weiter, bringt auch immer wieder die nötige Seriosität in den jungen Haufen. Leider hatte er in den entscheidenden Momenten nicht gerade das Glück auf seiner Seite und so wurden seine Fehler ziemlich teuer. Dennoch merkt man in jeder Partie sein Schachverständnis und in der nächsten Saison wird er auch punktemäßig eine ganz wichtige Stütze des Team sein.



Schon in diesem Jahr hat sich Judith als grundsolide Kraft erwiesen. Eine junge Frau im Team ist eh schon nie verkehrt und wenn dann auch noch immer gut vorbereitet ungeschlagen 4/6 geholt werden, dann sagt man heutzutage wohl: „Ja, Judith, Du bist herzlich zum Recall zugelassen!!!“

Mir selbst bleibt nach insgesamt 7 Jahren Mannschaftsführung ein dickes Dankeschön für eine tolle Zeit mit vielen Erfolgen. Neue

HSK 3: erneut Vizemeister

Wie schon in der letzten Saison wurden wir mit 12 : 6 Mannschaftspunkten Vizemeister in der Oberliga Nord/Nord. Diesmal allerdings „nur“ mit 39 statt 39,5 Brettpunkten.

In der letzten Runde gegen Preetz spielten wir nach einem wechselhaften Kampf am Ende 4 : 4.

Für uns war es eine entspannte Saison, da wir insgesamt nur einen Kampf verloren, viermal gewinnen konnten und viermal 4 : 4 spielen. Dadurch haben wir fast jeden Spieltag gepunktet und hatten immer ein Punktepolster auf die Abstiegsplätze.

Aufsteiger in die 2. Bundesliga ist fast schon sensationell der Pinneberger SC geworden, den wohl vor der Saison niemand auf der Rechnung gehabt hatte. Durch hohe Siege an den letzten drei Spieltagen, dabei ein 5,5 : 2,5

Aufgaben warten auf mich, HSK 2 wird weiter seinen Weg gehen und ich werde ihn immer mitverfolgen.

(Björn Bente)

gegen die als Favoriten gehandelten Königsspringer und durch eine allgemein recht ausgewogene Liga schaffte es Pinneberg, mit 12 : 6 Mannschaftspunkten und 40,5 Brettpunkten Platz 1 zu erobern und damit in die 2. Bundesliga aufzusteigen. Herzlichen Glückwunsch nach Pinneberg.

Möglich wurde dies durch einen Sieg von Turm Kiel gegen Königsspringer. Die Kieler wollten ihre letzte Chance auf den Klassenerhalt nutzen und schlugen in der letzten Runde den Tabellenführer, kamen aber trotzdem nur auf Rang 8. Da Lübeck 1 doch noch aus der 2. Bundesliga abgestiegen ist, gibt es nach derzeitigem Stand 3 Absteiger, so dass Turm Kiel neben Schwerin und Lübeck 2 in der nächsten Saison eine Klasse tiefer einen neuen Anlauf nehmen muss.

Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
1. Pinneberger SC	+	4	5½	4½	3	2½	5½	4	6	5½	9	12	40½
2. Hamburger SK III	4	+	4	4½	4	5	5	6	2½	4	9	12	39
3. Königsspringer HH	2½	4	+	4	4½	4	6½	3½	5	4½	9	11	38½
4. SC Diogenes	3½	3½	4	+	5½	4½	4½	4	2½	4½	9	10	36½
5. Preetzer TSV	5	4	3½	2½	+	4	3½	6	4	4½	9	9	37
6. Schachfreunde HH	5½	3	4	3½	4	+	2½	4½	4	4½	9	9	35½
7. SC Neukloster II	2½	3	1½	3½	4½	5½	+	5	4½	3½	9	8	33½
8. SG Turm Kiel	4	2	4½	4	2	3½	3	+	5½	4½	9	8	33
9. Schachfreunde Schwerin	2	5½	3	5½	4	4	3½	2½	+	3	9	6	33
10. Lübecker SV II	2½	4	3½	3½	3½	3½	4½	3½	5	+	9	5	33½

Landesliga, HSK 4: Starker Schlussspurt

(Helge Hedden)

Dieser Artikel setzt nach der siebten Runde an, die wir bei Bille SC mit 3 : 5 verloren hatten. Mit 7 : 7 Mannschaftspunkten waren wir auf Platz 5 noch nicht aller Abstiegssorgen ledig. Nach

oben hin machten ohnehin SKJE und Marmstorf das Rennen unter sich aus. Am Ende gelang SKJE der Aufstieg in die Oberliga – Glückwunsch!

In den letzten beiden Runden ging es für uns in der zentralen Veranstaltung im Kasino der Signal Iduna gegen die beiden Mannschaften von St. Pauli. Zuerst war die Zweite an der Reihe. Wir feierten ohne Niederlagen bei Siegen von Wolf Gerigk, Frithjof Boog und Helge Hedden einen ungefährdeten $5 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$ -Sieg. Damit waren alle Abstiegsgespenster gebannt und wir fanden uns sogar auf Platz 3 wieder!

Die letzte Runde wurde der krönende Abschluss und die Verteidigung des dritten Platzes mit $11 : 7$ Mannschaftspunkten und 38 Brettpunkten. Wir konnten St. Pauli 1 mit $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$ bezwingen. Los ging es mit einem schnellen Remis von Bernhard Jürgens, der in der Eröffnung die Züge verwechselt hatte, in eine unangenehme Lage geriet und eine überraschende Remisofferte des Gegners erleichtert annahm. Damit trudelte Bernhard bei „+1“ ein. Mit seiner Teilnahme an allen Mannschaftskämpfen war er stets eine sichere Bank. Vom Autor dieser Zeilen nach der letzten Runde befragt, war sein Kommentar: „Kein Kommentar.“ Aber ein gewiefter Reporter bekommt sie alle und in der gemeinsamen Heimfahrt in das für viele nicht mehr in Hamburg liegende Harburg wurde konstatiert, dass das Ergebnis nicht schlecht, aber trotzdem noch Luft nach oben lässt.

Obwohl gesundheitlich etwas angeschlagen, konnte unser zweiter Neun-Runden-Mann Torsten Szobries (Anmerkung: Die Buchstabenkombination Sz wird wie „Sch“ ausgesprochen – jetzt hat es hoffentlich jeder mitbekommen) gegen Bernd Wronn in einer taktisch gut geführten Partie seinen ersten vollen Punkt in dieser Saison verbuchen. Vorher stand Torsten bei „-1“ und sieben Remisen! Die Freude über diesen Sieg und den Klimmzug auf 50% ist ihm zu gönnen.

In der Zwischenzeit trudelten auch unsere Fans ein. Wolf Gerigk (am Vortag noch als Spieler erfolgreich dabei), Uwe Kröncke und Kurt Kahrtsch (hoher HSK 11-Besuch!) drückten uns die Daumen.

Regina Berglitz steuerte in einer Partie mit Einbahnstraßenschach einen weiteren, sauber herausgespielten Punkt bei („Da habe ich ihn am Damenflügel beerdigt.“ – beerdigt vielleicht, begraben im Zentrum). Diese Partie zeigte sie beim anschließenden „Bankett“ im Schweinske. Bei sieben Einsätzen und nur einer Niederlage notiert sie bei guten „+2“. Diesen Score konnten nur Wolf Gerigk (2/2) und Anja Hegeler erzielen. Bei sechs Einsätzen am Spaltenbrett ist Anjas Leistung als sehr stark einzuschätzen. Der Sieg gegen WGM Anita Gara scheint ihr besonders gut gefallen zu haben – die Vierte hofft auf eine Wiederholung in der nächsten Saison!

In die Zeit von Reginas Sieg fielen auch das Remis von Karl-Heinz Nugel und die Niederlage durch Zeitüberschreitung von Frithjof Boog. Frithjofs Stellung soll aber schon jenseits von Gut und Böse gewesen sein. Seinen drei Niederlagen stehen in dieser Saison drei Siege gegenüber. Da an seinem Brett einem taktisch immer etwas geboten wird, sind die Ergebnisse gut nachvollziehbar. Der Unglücksvogel dieses Matches ist aber zweifellos Karl-Heinz, wie wir ebenfalls im Schweinske zu sehen bekamen. Er bekam tatsächlich eine vorbereitete Stellung auf sein Brett und konnte seine bequeme Stellung in eine vorteilhafte Stellung verdichten. Schließlich stellte sein Gegner Guntram Knecht in Zeitnot einen Springer ein – doch Karl-Heinz hatte einen Black-Out und nahm den mobilen Rasenmäher einfach nicht! Das Endspiel endete kurz darauf ohne weitere Aufreger Remis.

Danach überschlugen sich die Ereignisse. Nach anfänglich guter Spielanlage verlor Klaus Besenthal seine Partie gegen Maik Richter am Spaltenbrett und musste auf den letzten Drücker seine erste Null der Saison quittieren. Trotzdem sind seine 4/7 am ersten bzw. zweiten Brett ein gutes Resultat, zumal er mit Anja den anfänglichen Ausfall der Mittelachse kompensieren konnte.

Direkt nach dieser Niederlage gab Thorsten Stelting gegen Christoph Engelbert auf. Auch

hier trug die Vorbereitung Früchte, welche letztendlich in einem unwiderstehlichen Freibauern auf der a-Linie resultierte. Christoph konnte sich wie Torsten auf 50% hieven und wird darüber nicht unglücklich sein. Aber was wohl für die Mannschaft noch wichtiger war: Vielen Dank für Deine Arbeit als Mannschaftskapitän!

HSK 4 hat keine kampflose Partie vorzuweisen und neben dem ursprünglich einplanten „Stammzehner“ fünf Mal auf Ersatzspieler zurückgreifen müssen – leider zog sich Thomas Kastek nach der zweiten Runde zurück. Unsere Reservisten waren neben den bereits genannten Wolf Gerigk und Karl-Heinz Nugel, Uwe Kröncke bei unserem einzigen, wirklich aussichtlosen Kampf gegen Marmstorf sowie Claus Czeremin zum wegweisenden Saisonauftakt gegen Weiße Dame.

Was war das noch? Ausfall der Mittelachse? Bis zur fünften Runde lieferten die Bretter 3-6 eine abstiegsreife Vorstellung: einem Sieg standen sieben Niederlagen gegenüber! Beträchtlichen Anteil daran hatten bis dato Wolfgang Schellhorn („-3“) und Helge („-2“).

Christoph setzte allerdings auch weiterhin Wolfgang ein, um ihm die Gelegenheit zu einem Erfolgserlebnis und einer möglichen Wende zu geben. Trotz Wolfgangs unverzagtem Einsatz wurde dieser nicht belohnt. Wo waren wir? Ach ja, bei den sich überschlagenden Ereignissen, wonach es 4 : 3 stand. Als letzte Partie lief Helges Partie. Nach der Zeitkontrolle und kurz bevor an den Nebenbrettern die Entscheidungen fielen, bekam er ein Remisangebot. Da die ursprünglich vorteilhafte Stellung nicht mehr als ein Dauerschach zuließ, mit dem Remis der Mannschaftssieg klar gemacht wurde und der Tross Richtung Schweinske nicht aufgehalten werden sollte, nahm Helge in einer für ihn akzeptablen Saison („+1“) das Angebot an.

Erste Kommentare nach dieser erfolgreichen Saison („Knapp am Aufstieg vorbei“ – als Schnapsidee für eine Artikelüberschrift von einer nicht näher genannten Persönlichkeit der Landesligatruppe) deuten darauf hin, dass die Mannschaft in ähnlicher Konstellation zusammenbleiben wird. Warten wir es ab – ab in die Sommerpause!

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
1.	SK Johanneum Eppendorf	+	4	4½	4	5½	6	5	5½	4½	5½	9	16	44½
2.	SK Marmstorf	4	+	6	7½	3½	5½	4	5	4	5½	9	13	45
3.	Hamburger SK IV	3½	2	+	3	6	5½	4½	4	4½	5	9	11	38
4.	Bille SC	4	½	5	+	4	4	2½	4	4½	4½	9	10	33
5.	SV Großhansdorf	2½	4½	2	4	+	3½	4½	5	5	3½	9	9	34½
6.	FC St Pauli II	2	2½	2½	4	4½	+	4	4	4½	6	9	9	34
7.	FC St Pauli I	3	4	3½	5½	3½	4	+	3½	6	6½	9	8	39½
8.	Königsspringer II	2½	3	4	4	3	4	4½	+	3½	4	9	6	32½
9.	SK Union Eimsbüttel	3½	4	3½	3½	3	3½	2	4½	+	5	9	5	32½
10.	SK Weiße Dame	2½	2½	3	3½	4½	2	1½	4	3	+	9	3	26½

HMM 2012

(AS)

HMM 2012: Zwischenstand nach 6 Runden

HMM	Ø-DWZ-Rang der HSK Mannschaften innerhalb ihrer Klasse													
	2012		HSK Vorjahr	HSK DWZ	Ø DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9
HSK 5	Stadtliga A		1990	1940			X							
HSK 6	Stadtliga A	1964	1940	1940					X					
HSK 7	Stadtliga B	1946	1883	1952				X						
HSK 8	Stadtliga B	1668	2007	1952		X								
HSK 9	Bezirksliga A	1621	1545	1748								X		
HSK 10	Bezirksliga A	1668	1711	1748					X					
HSK 11	Bezirksliga B	1810	1769	1725			X							
HSK 12	Bezirksliga C	1810	1831	1763		X								
HSK 13	Bezirksliga C	1618	1732	1763								X		
HSK 14	Bezirksliga D	1825	1807	1740	X									
HSK 15	Bezirksliga D	1652	1734	1742				X						
HSK 16	Kreisliga A	1621	1631	1583							X			
HSK 17	Kreisliga B	1708	1656	1557	X									
HSK 18	Kreisliga C	1580	1637	1518				X						
HSK 19	Kreisliga D	1562	1531	1520		X								
HSK 20	Kreisklasse A		1390	1392					X					
HSK 21	Kreisklasse A		1116	1260							X			
HSK 22	Kreisklasse B	1259	1314	1260			X							
HSK 23	Kreisklasse B	1148	1209	1264					X					
HSK 24	Kreisklasse C	1259	1254	1097	X									
HSK 25	Kreisklasse C	1274	1245	1097							X			

Die Zwischenbilanz sieht beeindruckend aus! Keine Mannschaft auf einem Abstiegsplatz; HSK 24 hat bereits den Aufstieg in die Kreisliga geschafft. „Von oben kommt auch nichts runter“ – sprich: die oberen vier überregionalen Mannschaften haben alle ihre Klassen (gut) gehalten. In den verbleibenden drei Runden geht es also darum, die bisher erreichten Platzierungen mindestens zu halten, wenn nicht sogar auszu-

bauen. Die besten Aussichten auf einen Aufstiegsplatz haben HSK 8 (von der Stadtliga in die Landesliga), HSK 14 (unsere elder Boy-Group von der Bezirksliga in die Stadtliga) und HSK 17 (von der Kreisliga in die Bezirksliga). Wie das alles dann im nächsten Jahr zu bewältigen wäre, darüber werden wir uns Anfang Juni mit den Mannschaftsführern Gedanken machen.



Erleben Sie den WM-Kampf
Anand-Gelfand mit Livekommentierung
durch Klaus Bischoff, Daniel King
und Maurice Ashley

Schach.de

Auf dem weltweit größten Schachserver „schach.de“ treffen sich täglich 20.000 Schachfreunde aus der ganzen Welt. Hier finden Sie sofort einen Schachpartner in Ihrer Spielstärke! Oder kiebitzen Sie bei Großmeisterpartien, schauen Sie bei Weltklasseturnieren zu, nehmen Sie eine Trainingsstunde oder spielen Sie simultan gegen einen Großmeister. Gönnen Sie sich jetzt das Beste auf Schach.de und machen Sie sich bereit für das WM-Match Vishy Anand - Boris Gelfand mit erstklassiger und spannender Livekommentierung!

7 Gründe für Premium

1. Alle Weltklasseturniere mit Live-Kommentierung

Seien Sie live dabei, wenn es bei Carlsen, Anand, Kramnik & Co bei den Turnierklassikern, beim Kandidatenturnier oder bei der Weltmeisterschaft um Triumph und Niederlage geht. Genießen Sie die fesselnden Live-Analysen von Spitzkommentatoren wie Klaus Bischoff, Daniel King, Yasser Seirawan, Maurice Ashley u.a. und erleben Sie die entscheidenden Momente im Weltklasseschach intensiv und unmittelbar.

2. Round-up Shows - das Wichtige des Tages im Überblick.

Zu den Spitzenturnieren bietet das Kommentatorteam von Schach.de eine abendliche Zusammenfassung der Höhepunkte. Was war die spektakulärste Partie? Wer hat den Sieg verschenkt oder konnte sich durch einen Trick ins Remis retten? Und welcher Spieler hat die besten Chancen auf den Gesamtsieg?

3. Ein unschlagbares Team - die Kommentatoren auf Schach.de

Premium-Mitglieder erwarten auf dem Server ein Autorenteam der Extraklasse: Daniel King ist ein regelrechter Tausendsassa in Sachen Schach: erfahrener Großmeister, vielfacher Buchautor, engagierter Trainer und der beliebteste Schachmoderator überhaupt. Klaus Bischoff liefert mit seinen Liveanalysen den besten Beweis dafür, dass Schach spannend ist und dass man es faszinierend und unterhaltsam präsentieren kann. Und Maurice Ashley ist bekannt für seine dynamische Art der Schachkommentierung und seinen effektiven Coachingstil. Bereits beim Weltmeisterschaftskampf Anand-Kasparov sowie



bei Kasparovs Computermatches fungierte der amerikanische GM als Kommentator.

4. TV Chessbase - Schach zum Anfassen

André Schulz und Oliver Reeh gehen seit acht Jahren wöchentlich mit „TV ChessBase“ auf Sendung. Im Fokus steht meist das aktuelle Turniergeschehen oder die Schach-Bundesliga, aber auch schachpolitische Themen werden bei Gelegenheit aufgegriffen. Zudem bildet das Training taktischer Motive einen festen Bestandteil des bewährten Sendeformats. Und ab und an schauen namhafte Studio Gäste bei TV ChessBase (wie Spassky, Kortschnoj oder Short) mit rein.

5. „Power Play“-Show mit Daniel King

In der gleichnamigen DVD-Reihe erläutert der frühere englische Spitzenspieler eine Vielzahl von Themen, Motiven und Strategien, die es zu kennen lohnt. Worauf kommt es bei einem erfolgreichen Königsangriff an? Wie verbessert man das Zusammenspiel der eigenen Figuren? Wann ist ein Läufer stärker als ein Springer? etc. etc. Die „Power Play“-Show knüpft am Beispiel aktueller Turnierpartien an die populäre DVD-Reihe an und erweitert auf äußerst unterhaltsame Art Ihr schachliches Know-how.

6. Ask the experts - was Sie schon immer wissen wollten

Zuschauer fragen, Experten antworten. Dieses neue Format hat auf Anhieb großen Anklang auf Schach.de gefunden. Kein Wunder, denn in den ersten 6 Sendungen nahmen sich u.a. Peter Svidler, Rustam Kasimdzhanov, Victor Bologan oder auch Jan Gustafsson der Fragen der Premium-Mitglieder an. Nutzen Sie die Gelegenheit! Fragen Sie einen echten Experten, was er von einer Eröffnungsdecke oder einer Variante aus Ihrem Repertoire hält und lassen Sie sich seine Spielvorschläge direkt auf dem Brett demonstrieren.

7. Von Meistern lernen, heißt meisterhaft lernen!

Schach.de bietet Ihnen ein umfassendes Trainingsprogramm – von der Eröffnungsphase bis zur Endspieltheorie. Die Internationalen Meister Dennis Breder und Robert Ris erklären Eröffnungen und zeigen scharfe Überraschungswaffen. IM Merijn van Delft nimmt aktuelle Großmeisterpartien unter die Lupe und analysiert zusammen mit den Zuschauern die Pläne und Strategien der Könner. Nicht zu übertreffen: Karsten Müllers "Endgame Magic"-Show vermittelt unterhaltsame Einblicke in das immer wieder verblüffende Reich der Endspiele.

Ihre Livekommentatoren für das WM-Match Anand – Gelfand:



GM King, GM Ashley, GM Bischoff

Schach.de Premium-Mitgliedschaft für ein Jahr

Bestellung auf www.schach.de € 49,90

FRITZ 13 -

Das ultimative Schachprogramm inkl. sechs Monaten Premium-Mitgliedschaft, Datenbank mit 1,5 Mio. Partien und fünf Stunden Videotraining

ISBN 978-3-86681-250-5 € 49,90

NEU! Kostenlose App für Schach.de

Endlich ist sie da: die Schach.de-App für iPhone oder iPad! Spielen Sie gegen wen und wann Sie wollen. Seien Sie live bei den Topturnieren dabei und schauen Sie den Stars aufs Brett. Jetzt kostenlos bei iTunes runterladen!



Auch für
iPad / iPhone

Stadtliga A			Stadtliga B		
1. Diagonale	29	11	1. SC Diogenes II	31	12
2. Eidelstedt	32½	9	2. Hamburger SK VIII	30	11
3. Hamburger SK V	29½	9	3. Schachelschw.	27½	7
4. St.Pauli III	28½	8	4. SC Concordia	24	7
5. Hamburger SK VI	25	6	5. Hamburger SK VII	25½	6
6. Union Eimsb. II	21	5	6. Barmbek	25	6
7. Blankenese	17½	5	7. Königsspringer III	24½	5
8. NTSV	20½	4	8. Farmsen	19	2
9. HSG/BUE	20	2	9. Schachfreunde II	18	2
10. Königsspringer IV	16½	1	10. Großhansdorf II	15½	2
Bezirksliga A			Bezirksliga B		
1. SKJE III	32	12	1. St.Pauli IV	32½	11
2. Langenhorn	27½	8	2. Wedel	27½	9
3. TV Fischbek II	26½	7	3. Hamburger SK XI	29½	8
4. Bille SC II	25½	7	4. Harburg SW	27½	8
5. Hamburger SK X	25	6	5. TV Fischbek	22½	5
6. Marmstorf II	22½	6	6. Diagonale II	21½	5
7. Hamburger SK IX	22	6	7. SKJE IV	21½	4
8. Königsspringer V	21½	4	8. Union Eimsb. III	21	4
9. Wilhelmsburg	21	2	9. Pinneberg III	19	3
10. Schachelschw. II	16½	2	10. Lurup	17½	3
Bezirksliga C			Bezirksliga D		
1. Barmbek III	30	11	1. Hamburger SK XIV	30½	9
2. Hamburger SK XII	31½	9	2. Barmbek II	28½	9
3. Pinneberg II	28½	9	3. Bille SC III	27	9
4. SKJE II	27	9	4. Hamburger SK XV	29½	8
5. SC Diogenes III	25½	6	5. St.Pauli V	26	6
6. Volksdorf	22	5	6. SF Sasel	25	6
7. Schachfreunde III	21	5	7. Caissa	19½	5
8. Hamburger SK XIII	20	4	8. Bramfeld SK	21	4
9. Eidelstedt II	16½	2	9. Volksdorf II	15½	3
10. St.Pauli VI	18	0	10. Farmsen II	17½	1
Kreisliga A			Kreisliga B		
1. Altona/Finkenwerder	38	12	1. Blankenese II	34	11
2. TV Fischbek III	31	10	2. Hamburger SK XVII	29½	9
3. Königsspringer VI	22½	7	3. Pinneberg IV	26	8
4. NTSV II	25	6	4. Marmstorf III	29	7
5. Weisse Dame II	23½	6	5. TV Fischbek IV	21	6
6. Hamburger SK XVI	22	6	6. Wedel II	24	5
7. SC Diogenes IV	20	6	7. St.Pauli VIII	22	5
8. Harburg SW II	24	4	8. Harburg SW III	20½	5
9. Marmstorf IV	18½	3	9. Schachfreunde V	21½	2
10. Langenhorn II	15½	0	10. Königsspringer VII	12½	2

Kreisliga C			Kreisliga D			
1. Schachfreunde IV	26	10	1. Bergstedt	30	10	
2. St.Pauli VII	32	9	2. Hamburger SK XIX	29½	10	
3. Hamburger SK XVIII	27	8	3. Billstedt-Horn	30½	9	
3. Barmbek IV	27	8	4. Bergedorfer SV	26	8	
5. Union Eimsb. IV	23½	6	5. Volksdorf III	23	6	
6. Billstedt-Horn II	22	6	5. Großhansdorf III	23	6	
7. SC Concordia II	27	5	7. Bille SC IV	23½	5	
8. Blankenese III	22½	4	8. Farmsen III	22	4	
9. Rösselsprung	19½	4	9. SF Sasel II	14½	2	
10. Eidelstedt III	13½	0	10. Caissa II	18	0	
Kreisklasse A			Kreisklasse B			
1. Weisse Dame III	4	25	8	1. Wilhelmsburg II	38½	12
2. SKJE V	5	19	7	2. Bergstedt II	33½	10
3. Eidelstedt IV	5	21	6	3. Hamburger SK XXII	25	7
4. Hamburger SK XX	4	19	6	3. Lurup II	25	7
5. Schachelschw. III	5	23	4	5. Hamburger SK XXIII	22	4
6. NTSV III	5	17	3	6. Barmbek V	21½	4
6. Hamburger SK XXI	5	17	3	7. Schachfreunde VI	15½	4
8. SC Diogenes V	5	11	1	8. St.Pauli IX	11	0
Kreisklasse C						
1. Hamburger SK XXIV	32½	12				
2. Langenhorn III	26	9				
3. Bramfeld SK II	28	6				
4. Mümmelmannsberg	26	6				
5. Bergstedt III	21½	4				
6. Hamburger SK XXV	20½	4				
7. Volksdorf IV	19	4				
8. SF Sasel III	17½	2				

HSK 6 : Gipfelsturm abgewehrt

Elmar Barth

In der 6. Runde hatte das Team von HSK 6 das Ziel und sozusagen auch den Auftrag aller anderen Mitbewerber um den Landesligaaufstieg, den souverän führenden Spitzenreiter der Stadtliga A, Diagonale Harburg, zu stoppen. Diagonale ist die absolute Sensationsmannschaft der Stadtliga. Erst vor dieser Saison aus der Bezirksliga aufgestiegen und mit dem zweitniedrigsten DWZ-Schnitt (1886!) der gesamten Stadtliga ausgestattet, hatte die von IM Jonathan Carlstedt trainierte Mannschaft

nach 5 Runden 4 Spiele gewonnen und nur ein Remis abgegeben. Mit dieser Bilanz führte sie mit zwei Punkten Vorsprung und hatte schon gegen alle Konkurrenten um den Aufstieg, außer uns, gespielt. Wir waren in der 6. Runde die letzte Hürde für Diagonale zum Landesligaufstieg, da es für sie in den letzten 3 Spielen ausschließlich gegen leichtere Gegner geht. Bei einem Sieg würden wir bis auf einen Punkt an die Spitze herankommen.

Das Spiel in Harburg begann für uns vielversprechend: Am 8. Brett gab es einen schnellen Sieg nach einer dreiviertel Stunde und am 5. Brett war die Partie für den Spieler von Diagonale aufgabereif- ein gefühltes 2:0 für uns. Der Spieler gab jedoch noch nicht auf, sondern verfiel in ein einstündiges Nachdenken. Es folgte ein Remis an einem anderen Brett und danach sah es bis über die vierte Stunde hinaus nach einem 5 : 3 Sieg für uns aus. Neben einem weiteren Remis passierten dann jedoch in der späten fünften Stunde fast gleichzeitig mehrere unerwartete und auch nicht nachvollziehbare Einbrüche in unseren Partien, so dass es kurz vor Schluss plötzlich 2 : 4 gegen uns stand. In dieser Phase erzielte unser Senior Wolfgang Schulz in einem Spiel, das bis dahin remis aussah, mit einer absolut sehenswerten Endspielleistung das 3 : 4. Somit ging es jetzt statt eines erhofften 5 : 3 Sieges für uns immerhin noch um ein 4 : 4, und zwar in jener schon erwähnten Partie an Brett 5, die von Anfang an gewonnen schien. Unser Spieler verlor jedoch seinen Zeitvorsprung, fand gegen den stundenlang verteidigenden und sich jetzt etwas befreien den Gegner keine zwingende Gewinnfortsetzung mehr und überschritt schließlich die Zeit, somit 3 : 5 gegen uns. Der gesamte Mannschaftskampf war hochdramatisch und alle Beteiligten waren am Schluss völlig mit den Nerven fertig - auch die Diagonale-Spieler! Unser Team, das in dieser Saison auf seine beiden Topscore Max Krause (berufsbedingter Umzug nach Frankreich) und Janina Stejskal (Schachpause) verzichten muss, hat sich in dieser Saison recht ordentlich geschlagen:

Nach einem unglücklichen 4 : 4 zum Auftakt gegen HSK 5, wobei wir den Sieg regelrecht verschenkten, zeigte das Team sein wahres Leistungsvermögen mit dem 4 ½ : 3 ½ Sieg beim hohen Aufstiegsfavoriten FC St.Pauli 3. Ein weiteres Highlight war das in Rekordzeit (3 Stunden) herausgespielte 6 : 2 gegen Blankenese. Auf der Negativseite stehen unnötige Punktverluste gegen Union Eimsbüttel 2 (3 ½ : 4 ½) und Königsspringer 4 (4 : 4). Die Topscore der bisherigen Saison sind Werner Schirmer mit 3 aus 3, Manfred Prager mit 3 ½ aus 4, Afsin Toparlak ungeschlagen mit 4 ½ aus 6 und Stephan Kappus gegen besonders schwierige Gegner am 2. Brett, ebenfalls ohne Niederlage mit 3 ½ aus 6.

Ein besonderes „Handicap“ muss unser Team HSK 6 schon seit längerer Zeit in Kauf nehmen: Es hat sich mittlerweile in der Stadtliga herumgesprochen, dass wir praktisch fast immer in Stammbesetzung spielen. Das hat dazu geführt, dass unsere Gegner sehr darauf achten, ebenfalls möglichst in Bestbesetzung anzutreten. Ein Vorgehen, das sonst nicht überall so ausgeprägt ist. Ein extremes und fast lächerliches Beispiel bot jetzt in der 6. Runde in der Stadtliga B bei ihrem 2 : 6 gegen HSK 7 die Mannschaft von Königsspringer 3, die zu Hause mit sage und schreibe einem einzigen Stammspieler antrat, und dies war die Nr. 8, die an Brett 1 spielen musste!

Unsere Mannschaft von HSK 6 wird sich vom Rückschlag gegen Diagonale erholen und mit voller Power versuchen, in den restlichen drei Spielen noch in die Spitzengruppe der Stadtliga A zu gelangen.

HSK 8 – Mit Hilfe zum Aufstieg?

(Andreas Albers)

Sechs Runden sind mittlerweile in der Stadtliga gespielt und HSK 8 liegt auf einem hervorragenden 2. Platz, mit einem Punkt Rückstand auf den SC Diogenes (unser Gegner in der allerletzten Runde) und bereits vier Punkten Vorsprung auf die Verfolger.

Die „jungen Wilden“ von Mannschaftsführer Johann Sander werden so langsam erwachsen und haben sich für diese Saison auch noch mal ein wenig Erfahrung importiert. Michael Faika, Oliver Frackowiak und Evi Zickelbein sind das, was man gemeinhin „Stadtliga-erfahrene“ Spieler sind und für die zweite Saisonhälfte

wurde auch noch Zweitligaspieler Philipp Balcerak verpflichtet.

Aber den Kern des Teams bilden natürlich die „Kids“, Jan Hinrichs, Julian und Daniel Grötzbach sowie Jean Louis Sander, die scheinbar unaufhaltsam aufwärts streben und dabei von Liga zu Liga springen.

Allerdings hat die Stadtliga einen entscheidenden Nachteil: Viele Auswärtsspiele finden innerhalb der Woche statt und so ist es den „Talenten“ verständlicherweise nicht immer möglich an den Wettkämpfen auch teilzunehmen. Zum Leidwesen so manch anderer HSK-Mannschaft benötigt dieses Team deswegen überdurchschnittlich viele Ersatzspieler, die ihren Job allerdings mehr als hervorragend erfüllen.

Für den Gegner ist es natürlich auch nie so ganz einfach zu erraten, wer an letzten Brettern noch „reinrutscht“ und so waren z.B. die Herren vom SC Concordia schwer überrascht, als wir in Runde 5 plötzlich ganz ohne „Reserve“ und nur mit Stammspielern antraten.

Die Dokumentation über die einzelnen Runden hat sich mittlerweile von der Homepage in das neue „Soziale-Netzwerk“ „Facebook“ verlagert, hier wird (wenn irgendwie möglich) sogar schon während der Matches live berichtet, Fotos veröffentlicht und die eine oder andere Stellung kommentiert.



Liveberichterstattung vom Auswärtsspiel bei den Schachfreunden Hamburg

Aber auch die anderen Vereine lassen sich Kreatives einfallen, so war auf der Homepage von Großhansdorf folgendes Kunstwerk zu bewundern:



Der witzige Cartoon inspirierte unsere jungen Schachfreunde in der HSK 8 Facebook-Gruppe zu folgendem intelligenten Dialog: Daniel G.: „Das Bild ist richtig geil!“ Julian K.: „Warum sind wir Enten?“ Daniel G.: „Weil wir ne Jugendmannschaft waren und der große Fuchs, also der alte, hatte Schiss!“ So oder so ähnlich war es auch: Immerhin drei der acht Spieler waren Jugendliche ☺



Julian Grötzbach, einer von vier ganz jungen Stammspielern liegt bei 2/2

Nach mehr oder weniger souveränen Siegen in den ersten fünf Runden kam beim Auswärtsspiel gegen den Barmbeker SK erstmals etwas Sand ins Getriebe. Zwar gelang Philipp eine Musterpartie in der spanischen Eröffnung und es sah auch auf den anderen Brettern nach einem ziemlich lockeren Sieg aus. Doch plötzlich kippten erst Daniels Stellung und dann stellten Ersatzmann Helge Colpe und Andreas Albers in Zeitnot gemeinsam fünf Bauern ein und konnten noch heilfroh sein, dass wenigstens ein halber Punkt und damit das 4 - 4 auf der Habenseite blieb.

Nach zwei Dritteln der Saison sind wir insgesamt natürlich sehr zufrieden, zumal in der bereits gestarteten 7. Runde der Spitzenreiter Diogenes 2 „gepatzt“ hat und gegen die „Concorden verlor. Nun liegt es in unserer eigenen Hand, die Spitze zurück zu erobern, mit einem Sieg gegen die Schachelschweine am 11. Mai im HSK.

Die wichtigsten Punktlieferanten sind bisher Philipp Balcerak, Julian Grötzbach und vor allem Michael Faika und Jan Hinrichs, die es insgesamt auf sagenhafte 11/13 bringen. Aber es ist auch noch genug „Steigerungspotenzial“ vorhanden, denn zumindest Johann und Evi sind mit ihrem Score noch überhaupt nicht zufrieden.



Ein wahres Spitzenbrett mit 3,5/4 gegen starke Gegner, Faikatje!

HSK 9: Halbzeit-Bilanz der HSK-Gallier

(Jürgen Bildat)

Hier an dieser Stelle kann sich Bilanznix, der gallische News-Schreiber, nur voller Stolz selber von der HSK-HMM-Zwischenbericht-Versammlung zitieren:

Dort sollten auf Initiative unserer beiden Schachwarte zum Einen die noch eventuell notwendigen Ersatzspieler-Einsätze koordiniert werden und zum Anderen eine erste Prognose in Bezug auf Klassenzugehörigkeit und Spieler-Decke für die nächste Saison gegeben werden. (Eine ganz hervorragende Idee unserer beiden Schachwarte!)

Tja, und Bilanznix konnte dort nur Positives berichten:

Vor der Saison wurden bei den Galliern aufgrund der Abitur-Prüfungen zahlreiche Ausfälle erwartet, aber bis auf eine plötzliche Erkrankung am Spieltag selber, wurde kein Ersatzspieler benötigt. Auch die Teilnahme am wöchentlichen Dienstagstraining unter der Leitung von Schleiferix bzw. Motivatorix ist

überragend und lässt keine Wünsche offen. Man spürt an jeder Borste des Wildschweins, dass jeder Einzelne im Team äußerst engagiert ist und sein schärfstes Messer zum Gelingen des „großen Abenteuers Bezirksliga“ wetzt bzw. beisteuert. Dies zeigt auf eindrucksvolle Weise, dass eines der beiden Saison-Ziele, nämlich „die Verinnerlichung eines Team-„Dorf“-Geistes durch das gemeinschaftliche Mannschaftserlebnis“, mehr als nur gelungen ist!

Nun, und wie sah es denn mit der Umsetzung der eigenen sportlichen Zielsetzung aus?

„Oberste Priorität sollte die Förderung von jungen Spielern“ haben und insbesondere „die individuelle Verbesserung eines jeden Einzelnen“.

Tja, eigentlich braucht man dazu nur einen einzigen Link anzugeben und könnte sich ansonsten mit breiter Brust zurücklehnen:

Die tolle HMM-Seite von Gunnar Klingenhof weist auf <http://www.hamburger-schachverband.de/hmm2012/hmmeinzelspieler.php?mannschaft=Hamburger%20SK%20IX&klasse=aa&dwz=1> nach 6 Spieltagen folgende Zahlen aus:

Die Gallier brachten in den 48 gespielten Partien durchschnittlich immer 176 DWZ-Punkte weniger auf die Waagschale als die „fetten Römer“ und trotzdem hat man eine hervorragende ausgeglichene Punktebilanz von 6 - 6 erzielt. Und verbessert hat tatsächlich JEDER (bis auf „1,5“ Ausnahmen) seine DWZ, und zwar teilweise DEUTLICH!

Soweit die nackten Zahlen, aber noch viel wichtiger ist das neu gewonnene eigene Selbstbewusstsein: Klar sind die gegnerischen Mannschaftsaufstellungen auf dem Papier VOR den Duellen beeindruckend, aber mittlerweile hat jeder Gallier verinnerlicht, dass man „einfach“ aus dem Dorf stürmen kann und immer die Chance erhält, die Römer auf dem Brett zu überrennen: Es wird extrem forsch

HSK 10 – zurück in der Spur

In der Vorschau zur HMM 2012 hatte ich in **aktuell** 5/2011 schon angedeutet, was sich zu Saisonbeginn auch tatsächlich abzeichnete: die zweite Saison nach einem Aufstieg ist die schwerste. Eigentlich hatte ich auf die ersten drei Runden gesetzt, mit dem wir die Grundlage für den Klassenerhalt (vorzeitig) setzen wollten. Doch das genaue Gegenteil trat ein. Gegen unsere hoch motivierten Gallier (HSK 9) gab es eine verdiente 3 : 5-Niederlage. Dass dann aber auch noch gleich die nächsten zwei Wettkämpfe äußerst knapp mit 3 ½ : 4 ½ verloren gingen gegen den „Tabellennachbarn“ Königsspringer 5 und die Langenhorner Schachfreunde, denen wir im letzten Jahr noch ein Unentschieden abgerungen hatten, dass zerrte schon an den Nerven und ließ uns auf den letzten Platz – Abstieg – abrutschen. Was half es, dass die Brettpunktzahl noch besser

ohne Rücksicht auf sein Gegenüber „nach vorne“ gespielt (nur Remisnix muss immer wieder in den Hintern getreten werden), das ist der „Fighting Spirit“, den man braucht, um sich zu verbessern.

Also schon nach der Hälfte der Saison die wichtigsten Ziele (bis jetzt) übererfüllt! Somit muss Trainerix nun neue Vorgaben/Aufgabenzettel an seine Jungs verteilen: Vor der Saison war der Klassenerhalt nicht das erklärte Ziel, mittlerweile liegen die Gallier zur Halbzeit jedoch im Mittelfeld und haben bereits vier Punkte zwischen sich und die Abstiegsränge gebracht. An den letzten drei Spieltagen spielt man nun noch gegen die Abstiegskandidaten bzw. hat alle starken Teams bereits hinter sich.

Das relativ leichte Restprogramm sollte also keinen Anlass zur Sorge geben und somit wird jetzt angestrebt, Platz 7 FRÜHZEITIG zu sichern, damit zwei Nicht-HSK-Teams absteigen und sich unser Bruder-Team von HSK 10 ebenfalls aus eigener Kraft retten kann.

(AS)

war als beim Siebtplatzierten, unserem „Bruder HSK 9“; es fehlten einfach die notwenigen Mannschaftspunkte. Die beiden Niederlagen der 2. und 3. Runde waren sehr schmerhaft, denn zwischenzeitlich sah es zumindest immer nach einem unentschiedenen Ausgang aus, der beide Male trotz aufopferungsvollem Kampf bis spät in die Nacht nicht erreicht werden konnte.

Und die „schweren“ Gegner sollten ja erst noch kommen. Aber in der größten Not kommt vor irgendwo ein Lichtlein her: Stephan Schnock hatte sich überraschend zum Wettkampfsport zurückgemeldet und da griffen wir (und er) beherzt zu, als es um die Verstärkung unserer Mannschaft ging.

Zeitlich passte es zwar noch nicht gleich im nächsten Wettkampf – gegen Fischbek 2 – doch vielleicht war die kommende Verstärkung

für alle in der Mannschaft Motivation genug, zu zeigen, dass wir uns noch nicht aufgegeben hatten und auch mit „alter“ Kraft zu Siegen fähig sind: $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$, die ersten zwei Mannschaftspunkte! Der Sieg, wenn auch knapp, ließ uns die rote Laterne vergessen und wir waren punktgleich (in Brett- und Mannschaftspunkten) mit unserem nächsten Gegner, Wilhelmsburg. Also beschwore ich in der Mannschaftseinladung auf diesen Wettkampf wieder „das Wunder von Wilhelmsburg“ aus dem letzten Jahr, als wir völlig überraschend dort gewannen. In diesem Jahr hatte das Wilhelmsburger Spaltenbrett, Hauke Redmann, sehr erfolgreich gerade zuvor an der deutschen Einzelmeisterschaft teilgenommen, war zweimal mit der besten Partie des Tages ausgezeichnet worden - Partien, in denen es immer lichterloh gebrannt hatte. Und für die Wilhelmsburger war sicherlich der „überraschend schlechte“ Tabellenstand Motivation genug, ebenfalls „ums Überleben“ zu kämpfen. Dass wir dieses Mal sogar noch unser Vorjahresergebnis um einen halben Brettpunkt steigern konnten, ist sicherlich auch dem ersten Einsatz von Stephan Schnock in der Mannschaft und dem Remis von Thomas Stark am Spaltenbrett mit zu danken. Aber auch die restlichen Spieler haben alle ihr Bestes gegeben und so war in diesem Jahr ein an diesem Abend nie gefährdeter Sieg möglich. Die Abstiegsplätze lagen nun endlich hinter uns! Vielleicht kam dann der nächste Wettkampf gegen die 2. Mannschaft der Schachelschweine besonders gelegen, denn diese war inzwischen auf den Abstiegsplatz abgerutscht. Wenn jetzt noch ein Sieg gelang, dann war wohl endlich der Klassenerhalt in greifbare Nähe gerückt. Das um 23 Uhr feststehende deutliche Ergebnis von $5 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$ gibt aber den harten Widerstand der Schachelschweine an diesem Abend nicht wieder, mit dem wir unseren Brettpunktestand weiter erheblich verbessern konnten und uns $3 \frac{1}{2}$ Punkte Vorsprung zum nachrangigen Platz 6 – Marmstorf 2 – gibt. Vor Marmstorf müssen wir vorher noch nach Nettelnburg zum Bille SC 2, die wohl ihr Glück

der 6. Runde kaum fassen werden können. Weil Marmstorf falsch aufgestellt hatte, gewann Bille SC 2 mit $6 \frac{1}{2} : 1 \frac{1}{2}$, obwohl im regulären Kampf das Ergebnis genau umgekehrt war. Wenn uns jetzt gegen Bille SC 2 mindestens ein Unentschieden gelingt, dann können wir den beiden letzten Runden bzgl. Klassenerhalt beruhigt entgegen blicken, denn selbst bei zu erwartenden Niederlagen gegen Marmstorf und den bisher ungeschlagenen Spaltenreiter SKJE 3, dem wir im letzten Jahr schon haushoch mit $7 : 1$ unterlegen waren, ist der Klassenerhalt wohl gesichert. Gesichert von einer Mannschaft, die immer bis spät in die Nacht um die Punkte kämpft und in der die bereits „fertigen“ Spieler bis zum Schluss auf das Endergebnis warten. Fast selbstverständlich, dass wie im Vorjahr noch kein Ersatzspieler notwendig war. Der Ausfall von Yevgen Blank durch seine Abendschule konnte zunächst selbst aufgefangen werden und durch den „Zuzug“ von Stephan Schnock sind wir zahlenmäßig auch wieder komplett.

Im nächsten Jahr geht nach vermutetem Mannschaftsumbau (jüngere Spieler müssen wohl entsprechend gefördert werden) vielleicht in der stärksten Gruppe (A) der Bezirksliga das Zittern wieder von vorne los. Für Spannung ist also immer gesorgt!

Ergänzung: Nun ist bereits auch die siebte Runde gespielt und HSK 10 hat wiederum in einem anstrengenden Wettkampf um Mitternacht gegen Bille SC 2 mit $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$ gewonnen! Jetzt liegen wir vorübergehend sogar auf dem 3. Tabellenplatz, der durch den ausstehenden Wettkampf von Fischbek 2 noch zum vierten Platz werden kann bzw. wohl werden wird, wenn man die Leistungsstärke der beiden Kontrahenten Königsspringer 5 Fischbek 2 in Betracht zieht. Von Abstieg ist nun aber keine Rede mehr – jetzt hat uns der Ehrgeiz gepackt und wir wollen auch noch die beiden restlichen Wettkämpfe gegen Marmstorf und SKJE möglichst erfolgreich beenden. Vielleicht gelingt uns ja gegen SKJE eine Überraschung!



Schachhaus Mädler

Wagnerstr. 5
D-01309 Dresden-Blasewitz
Tel. 0351 / 3400151
Fax 0351 / 3360145
schachhaus.maedler@t-online.de
www.schachhaus-maedler.de

- **Autorisierter ChessBase-Fachhändler**
- **Kompletter Vereins- und Fernschachbedarf**
- **Das gesamte Buchsortiment – Verlag Gambit-Revue**
- **Geschenkideen für Schachspieler**
- **Gartenschach – Terrassenschach**
- **Antiquariat An- und Verkauf**
- **Schachtrödelmarkt im Haus (kein Versand)**

Sollte Sie Ihr Weg einmal nach Dresden führen, ein Besuch unseres Schachhauses lohnt sich immer. Bitte vorher anrufen.

*Mit dem von Ihnen gestifteten **Gartenschachspiel** ziehen wir während unserer Schachwoche durch die Einkaufszentren. Übrigens stehen solche Gartenschachspiele aus dem Schachhaus Mädler inzwischen in mehr als einem Garten unserer Mitglieder ...*

HSK 11 – mit guter Saison

(Kurt Kahrsch)

Nach einer Saison in der Stadtliga spielt die Mannschaft wieder in gewohnter Bezirksliga-Umgebung, aber ohne Helge Hedden, der sein Können in der Landesliga (HSK 4) zeigt. Den Weggang von Helge haben wir gut verkraftet, da sich unser neues HSK-11-Mitglied Claus Langmann bisher als Topscore (4,5 aus 5) herauskristallisiert hat.

Der Saisonverlauf war nicht ganz so, wie ich es mir vorgestellt habe. Unser erster Auswärtskampf in Lurup verlief sehr erfolgreich, aber dafür ging unser erster Heimkampf gegen Union Eimsbüttel 3 unglücklich verloren. In Runde 3 beim nächsten Auswärtsspiel in Fischbek kamen wir, obwohl Johannes Petersen an Brett 8 spielte, nicht über ein 4 : 4 hinaus. Dafür konnten wir in der nächsten Runde Diagonale „ersatzgestärkt“ mit Werner Krause und Arndt Bothe im Klub klar schlagen. Werner Krause und Arndt Bothe sei hier noch einmal herzlich gedankt. Das Ergebnis dieses Mannschaftskampfes habe ich über eine schlechte Internetverbindung auf Madeira abrufen können.

Unseren nächsten Kampf bei SKJE 4 konnten wir sicher mit 5: 3 für uns entscheiden. Durch

drei schöne Gewinnpartien seitens Christoph, Claus und Udo, sowie 4 Remis-Partien (Rolf, Reiner, Tofik und Kurt) und leider einer Niederlage von Hanns, der bereits über zwei Mehrbauern verfügte und dann eine inkorrekte Kombination durchführte, die den Verlust einleitete. Beim SW Harburg kamen wir nicht über ein 4 : 4 hinaus, obwohl wir auch diesen Kampf für uns hätten entscheiden müssen. Mit 8 Mannschaftspunkten und 29,5 Brettpunkten haben wir bereits jetzt den Klassenerhalt gesichert!

Uns stehen in den Runden 7 bis 9 noch schwere Kämpfe gegen die Aufstiegsaspiranten Wedel 1 und St. Pauli 4 bevor. Da wir aber bereits über 8 Mannschaftspunkte verfügen, können wir uns unbeschwert an die Bretter setzen. Mein Ziel aus den verbleibenden drei Mannschaftskämpfen sind noch drei Mannschaftspunkte.

In der kommenden Saison wird sich Reiner Basteck auf die Ersatzbank verdrücken, um sich verstärkt dem Betriebssport zu widmen. Wir benötigen daher einen entsprechenden Ersatzmann für ihn.

HSK 12 – Es ist noch nichts entschieden!

Aber eines steht fest: Wir haben jede Menge Spaß dabei ☺

(Stephanie Tegtmeier)

Was bisher geschah...

Nach sechs Runden liegen wir hinter Barmbek auf dem 2. Platz, dicht gefolgt von der Mannschaft des SKJE und den Konkurrenten aus Pinneberg.

Schon die erste Runde gegen HSK 13 stellte uns vor ungeahnte Herausforderungen! Wie gewinnen, wenn aus dem eigenen Team nur vier Spieler zur Verfügung stehen?

Gut, dass zu einem so frühen Zeitpunkt noch ausreichend Ersatzspieler auf einen Einsatz warten.

Dagegen hatten wir in Runde drei dann quasi das Luxusproblem, so dass die Topbesetzung ran durfte. Ich als Mannschaftsführerin konnte mir die Partien entspannt ansehen, musste mir von den Schachfreunden aber einige Fragen gefallen lassen („Warum kommt ihr gerade zu uns in Bestbesetzung? oder „Diesmal KEINE Ersatzspieler?“). Die Antwort folgte auf den Brettern, wir gewannen mit 7 : 1 und ohne Niederlage.

Wirklich heiß her ging es in Pinneberg. Carsten ahnte bereits gegen 23.30 Uhr, dass es vielleicht besser wäre, die Mannschaftskarte schon

mal zu unterschreiben für den Fall, dass wir nach der letzten Partie „flüchten“ müssen! Ganz so schlimm war es dann zwar nicht, aber ein nicht vorhersehbaren Sieg von Leif und eine geschickte Pattsfalle von Simon sorgten für das Mannschaftsremis gegen den Konkurrenten. Diese haben es dann doch mit Fassung und Humor getragen und einem gemächlichen Abmarsch von uns stand nichts im Wege. In der 5. Runde passierte es dann, die erste Niederlage. Aber sie zeigt, dass es ohne Robin, Steffen, Helge und Carsten nicht geht. Zumindest nicht, wenn sie gleichzeitig fehlen. Die einzelnen ausführlichen Rundenberichte von Michi und Gerd sind im Internet zu finden.

HSK 14 weiterhin optimistisch

(Ralf Oelert)

Voran stellen möchte ich erst jetzt, da zunächst aus vielen Gründen zurückgestellt, unseren sechsten zu 2-Sieg am 20. März gegen Bramfeld. Der Sieg hätte noch deutlicher ausfallen können, wenn Sreten Ristic seine bessere Stellung ausgebaut hätte. Seine Fehl-Einschätzung führte zur einzigen Niederlage für uns. Er hat noch mehr Bemühen angekündigt und – sicher mit Bedacht – für das Verlieren einen Kampf ausgesucht, bei dem er den Mannschaftssieg insgesamt nicht gefährden konnte. Remis gespielt haben am 1. Brett Christopher Kyeck gegen nach den um 50 DWZ-Punkte stärkeren Gegner und nach schwachem Spiel gegen einen Spieler mit 200 DWZ weniger der Mannschaftsführer an Brett 5, der deshalb in der nächsten Runde pausieren muss. Die Siege durch Ernst Kunz (Brett 2), Dr. Tonio Barlage (Brett 3), Helmut Salzmann (Brett 4), Dr. Helmut Büchel (Brett 7) und Heinrich Langecker (Brett 8) waren – allerdings gegen deutlich schwächere Gegner - bald klar und ungefährdet.

Am 3. April ging es in Runde 6 gegen einen der Favoriten, nämlich Barmbek 2. Bei uns hatte niemand abgesagt, so dass wir zu dem

Bedanken möchten wir uns heute schon mal bei den Ersatzspielern Ricardo Quibael, Martin Hoos, Manfred Stejskal und Jan Rauschning, sie haben bisher zusammen 6,5 aus 7 möglichen Punkten für uns erkämpft.

Wie es weiter geht...

Wir werden kämpfen und in den verbleibenden drei Runden gegen St. Pauli, SKJE und Barmbek alles geben, um zu gewinnen. Egal wie es im Endspurt um den Aufstieg ausgehen wird und wie viele graue Haare ich bis dahin noch bekomme (ich sag nur 1. und 4. Runde), die legendäre Abschlussfeier werden wir uns nicht nehmen lassen. Vielleicht ja diesmal schon in Sasel? ☺

Kampf mit großer Kampfbereitschaft und in stärkster Besetzung antraten. Von den ersten 9 der Rangliste musste der Schwächste Regie führen ohne selbst zu spielen.

Die Aufgabe erwies sich als schwieriger als von mir erwartet. Unsere Gegner kämpften verbissen um jede Position. Ziemlich schnell fragten Spieler, die ich auf der Siegerstraße erwartet hatte, ob sie Remis annehmen könnten. Noch war kaum zu übersehen, auf welche Bretter es noch ankommen würde und ob die den Fragen zugrunde liegenden Selbsteinschätzungen plausibel waren. Ich habe jedem seine Entscheidung überlassen. Hans-Jürgen Weigel an Brett 7 (gegen Hachbarth), Ernst Kunz an Brett 2 (gegen Sander) und Helmut Salzmann an Brett 6 (gegen Hinz) machten bald davon Gebrauch. Dann gewann Helmut Büchel überzeugend an Brett 8 (gegen Lasic). Wesentlich später gelang Sreten Ristic ein Sieg, den ich lange Zeit nicht erwartet hatte. Da sein Gegner (Ludewig) mehr als das mögliche Remis wollte bzw. berechtigt zu wollen glaubte, ging er Risiken ein, ließ ein Remis durch Dauerschach aus und überschritt schließlich in schlechterer Stellung die Zeit. Dem folgten

zwei Partien, die lange Zeit ausgeglichen schienen, dann aber doch nicht gehalten werden konnten: Günther Michalak verlor an Brett 3 (gegen Hein), Tonio Barlage (gegen Bahlmann) an Brett 4. Die Zeit ging auf Mitternacht, als die Partie Christopher Kyeck gegen Rudolf an Brett 1 ebenfalls durch die Einigung auf Remis beendigt wurde. Christopher hatte einen Bauern zurück gewonnen und stand nun wohl minimal besser. Aber er war selbst nicht hinreichend

von seiner Sieges-Chance überzeugt. Mir scheint, beide Mannschaften hatten Anlass zur Freude darüber, mit einem blauen Auge davon gekommen zu sein. Derzeit liegen sie auf Platz 1 und 2 der Tabelle, allerdings können Bille 3 und Sasel, die in Runde 6 noch nicht gespielt haben, noch etwas aufrücken. Ich empfand als besonders erfreulich, dass unser früheres Brett 1 Jouri Smolkin als Zuschauer gekommen war. Schade, dass wir ihn derzeit nicht einplanen können.

HSK 16: „Quo vadis ...?“

(Werner Krause)

Mit dieser Überschrift sendete Christian mir eine Antwort auf eine E-Mail an die Mannschaft (Christian hatte eine Kopie erhalten), in der ich meinen Frust über eine total verkorkste 5. Runde loswurde.

In der Tat lässt sich nach 6 Runden nicht eindeutig sagen, wohin der Weg führt. Theoretisch ist von Platz 2 (Aufstieg) bis 9 (Abstieg) noch alles drin. Zu den praktischen Aussichten später mehr.

Die Runden 1 bis 4 mit zwei (unglücklichen, unnötigen Punktverlusten) habe ich auf der Website des HSK beschrieben. Dort hatte ich auch noch einmal meine Hoffnung auf Platz 2 ausdrücklich kundgetan. In der 5. Runde waren wir dann eindeutiger Favorit, DWZ-mäßig hatten die Bretter 1 bis 4 ein durchschnittliches Plus von 150 Punkten. Doch begann auch dieser Kampf sehr unglücklich. Aufgrund einer zeitweiligen Sperrung des Elbtunnels waren wir um 19 Uhr gerade mal zu zweit: Markus Weise (wohnt in Harburg) und meine Wenigkeit (ÖPNV). Die Gastgeber warteten mit dem Anstellen der Uhren noch gut 5 Minuten, dann erschienen auch Astrid v. Holten, Wolfgang Nagel und Andreas Kölblin. Martin Hoos und Arthur Hofmeier brauchten eine halbe Stunde länger, Martin Krause traf 5 Minuten vor BINGO ein. Trotzdem war ich noch guter Dinge, zumal ich selbst ganz gut aus der Eröffnung herausgekommen war. Doch dann ging es Schlag auf Schlag. Lediglich Andreas mit einem Sieg und

Martin Hoos mit einem Remis steuerten etwas zu unserem Brettpunktkonto bei. Also wie in jedem Jahr: **einmal** ein kollektives Desaster.

In der 6. Runde gegen Marmstorf IV (Gottseidank zu Hause) waren wir wieder Favorit, und diesmal klappte es auch gut. Astrid: (22 Minuten), Markus (50 Minuten) und Ricardo (70 Minuten) sorgten schnell für eine beruhigende Führung. Lediglich Olaf musste seinem vorausgegangenem Prüfungsstress Tribut zollen: Insgesamt ein schneller und verdienter 6 - 2 – Erfolg.

Zu den praktischen Aussichten ist ein genauer Blick auf die Kreuztabelle nötig. Wir müssen noch gegen den augenblicklichen Tabellen-zweiten, -dritten und -siebten spielen. Und das wird nicht einfach, obwohl es paradox erscheint, dass mit Fischbek III und Königspringer VI der Ranglistensiebte und –zehnte die Plätze zwei und drei belegen. Hier spielt wohl die Jugend und damit die häufigere Spielpraxis und regelmäßiges Training wieder einmal eine bedeutende Rolle. Hinzu kommt, dass (bis jetzt!) nur Ricardo, Martin Hoos und Andreas Kölblin in Form zu sein scheinen. Realistisch gesehen werden wir uns wohl mit Platz 4 – 7 abfinden müssen. Platz 4 stünde uns wenigstens ranglistenmäßig zu. Platz 2 werden wir jedoch weiterhin im äußersten Blickwinkel haben.

Um einen Blick in die Zukunft werfen zu können, wird sich die Mannschaft zusammenfinden

HSK 17

Für einen Absteiger ist es eine naheliegende Zielvorstellung, möglichst gleich wieder aufzusteigen. Die Mannschaft blieb bis auf das Spitzentbrett zusammen und wurde wegen des höchsten DWZ-Schnittes (1659) als Favorit gehandelt. Der Austragungsmodus weist zudem zwei Aufstiegsplätze aus. Allerdings weiß man von anderen Sportarten (wie etwa Fußball oder Handball) her: Eine sofortige Rückkehr in die höhere Spielklasse ist alles andere als einfach oder gar selbstverständlich. Die Gegner sind in der Regel recht ehrgeizig und daher keineswegs zu unterschätzen. Das sollten wir rascher merken, als uns lieb war. Ohne den in der 1. Runde üblichen "Bruderkampf" mussten wir zunächst "reisen". Beim Aufsteiger Königsspringer SC 7 gewannen wir "standesgemäß", aber ein wenig zu hoch mit 7 : 1 und hofften vielleicht „unterschwellig“, dass es einfach so weitergehen würde. Doch bereits in der nächsten Runde bekamen wir einen „Schuss vor den Bug“ und verloren zu Hause gegen die eben-

müssen, um die Erwartungen und Motivationen der Spieler/in einzuordnen.

(Axel Horstmann)

falls aufgestiegene Schvg. Blankenese 2 (1620 = Nr.4 der Setzliste) mit 3 : 5. Die „Schlagwirkung“ hielt noch in der nächsten Begegnung bei SF Wedel 2 (1623 = Nr.3) an: Wir kamen über ein 4 : 4 nicht hinaus. Auf- oder abwärts war jetzt die Frage, die mit einem etwas zu deutlichen 6 : 2 - Heimsieg gegen Pinneberger SC 4 beantwortet wurde. Danach taten wir uns wieder schwer und retteten bei den Schachfreunden 5 ein minimalistisches 4 ½ : 3 ½, was dank schlechterer Brettpunktezahl nur den dritten Tabellenplatz bedeutete.

Jetzt ging es erneut auswärts gegen TV Fischbek 4 um Aufstiegsplatz oder „Niemandsland“. Durch das 5 : 3 blieben wir im Rennen und rückten, da der bisherige Tabellenzweite SK Marmstorf 3 zu Hause gegen Pinneberg mit 3 : 5 patzte, sogar auf Platz 2 vor. Diese Aufstiegs-Position gilt es in den restlichen drei Begegnungen zu verteidigen. Noch haben wir außer dem (rechnerisch sicheren) Klassenerhalt nichts erreicht.

HSK 19 – eine Erfolgsgeschichte

Mit nunmehr 10 Punkten nach 6 Runden stehen wir besser da als erwartet.

Auf der Setzliste stehen wir an Nr. 5, haben die Nr. 2 (Billstedt-Horn) und die Nr. 4 (Volksdorf) mit deutlichen Ergebnissen schlagen können. Gegen die Nr. 3 (Bergedorf) mussten wir leider stark ersatzgeschwächt die bisher einzige Niederlage einstecken. Zudem stand uns Boguslav Krupa in den ersten 4 Runden nicht zur Verfügung. Der Umstand, dass unser nächste Gegner, der Tabellenführer Bergstedt überraschend gegen Billstedt-Horn verloren hat, katapultierte uns nach dem 7 : 1 Sieg in der 6. Runde gegen Sasel punktgleich auf den

(Bernd Grube)

zweiten Platz. Dahinter liegen Billstedt-Horn mit 9 Punkten und Bergedorf mit 8 Punkten, die ebenfalls noch ein Wörtchen im Aufstiegskampf mitreden werden.

Tatsächlich ist es aber so, dass wir das schwerste Restprogramm von allen Aufstiegsaspiranten absolvieren dürfen. Eine sportliche Herausforderung, der wir uns mit Kampfkraft stellen werden. Es gibt nichts Schöneres als einer stärkeren Mannschaft ein Bein zu stellen. Also werden wir uns in den letzten drei Runden so teuer wie möglich verkaufen und versuchen, zumindest den 4. Platz zu erspielen.

Meine Mannschaft hat sich bisher wacker geschlagen und ist über sich selbst hinausge-

wachsen. Nichts anderes hatte ich erwartet.

HSK 20 und HSK 21: zwei neue jung/alt-Mannschaften

(ChZ)

Zwei neue Mannschaften starteten mit dem traditionellen Bruderkampf in ihre erste Saison: **HSK 20** mit Benjamin Scharmacher am Spaltenbrett und Christian Zickelbein als „non-or-bad-playing captain“ und **HSK 21** mit Nikolai Rudenko am Spaltenbrett und Stanislaw Frackowiak als erfahrenem Teamchef. Auch Stani hatte sich nach vielen Jahren in der Bezirks- oder Kreisliga mit „erwachsenen“ Mannschaften auf eine Aufgabe mit einer Mischung aus Jung und Alt in der Kreisklasse eingelassen.

Die 1. Runde ging mit $6\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ klar an HSK 20, aber Stani verbuchte am Brett der beiden Kapitäne ein sicheres Remis, über das ich sogar froh sein konnte, nachdem ich eine starke Verteidigung gegen mein Figurenopfer übersehen hatte. In der 2. Runde waren beide Teams spielfrei, wir sogar gleich auch noch in der 3. Runde.

Deshalb zunächst zu **HSK 21**: Hier gibt es ein Agreement, dass die vier Jugendlichen, darunter drei Mädchen, immer eingesetzt werden, wenn sie spielen wollen und können, d.h. in den Heimkämpfen. Auswärts ist es für sie selbst in einer Freitagsstaffel schwieriger, und so gibt es einige Rotationen im Kader. Katharina und Kristina aber haben, mit ihren Vätern im Team, immer gespielt. Für sie beide ist es wie für Nicole die erste Saison in den HMM, aber auch Kristinas Vater Vladimir ($2\frac{1}{2}$ aus 3) ist zum ersten Mal dabei. Bisher hat HSK 21 einmal gegen den Niendorfer TSV 3 gewonnen und gegen den SC Diogenes 5 ein Unentschieden erspielt, so dass nach zwei weiteren Niederlagen gegen den Spatenreiter SK Weisse Dame 3 und den SC Schachelschweine 3 vor den letzten beiden Runden $3 : 7$ Mannschafts-

und 17 Brettpunkte zu Buche stehen – Platz 7 in der 8er-Staffel, immerhin einer besser als die DWZ-Prognose.

HSK 20 wurde nach zwei Runden Pause vom SK Weisse Dame 3 an einem ganz schwarzen Tag erwischt. Ohne Jens Schulze (3 aus 3) und mich gelangen gegen die ambitionierte Mannschaft trotz guter Ersatzspieler gerade einmal vier Remisen: Die $2 : 6$ -Niederlage war fast noch schmeichelhaft. Unsere jungen Gegner sind in ihrer schachlichen Entwicklung einen Schritt weiter als unsere Kids an Brett 5-8, für die alle die HMM als Stammspieler eine Premiere sind. Nach vier Wettkämpfen und sechs Runden stehen wir mit $6 : 2/19$ Mannschafts- und Brettpunkten hinter dem Spatenreiter SK Weisse Dame 3 ($8 : 0/25$), dem SKJE 6 ($7 : 3/19$) und dem Eidelstedter SV 4 ($6 : 4/21$) zwar nur an 4. Stelle, aber relativ am besten, denn wir gewannen (knapper als HSK 21) gegen den Niendorfer TSV 3 und sicher gegen den SC Diogenes zweimal, so dass sogar einer der drei Aufstiegsplätze in unserer Reichweite liegt. Allerdings haben wir in den letzten drei Runden noch schwere Gegner vor uns, und vermutlich käme ein Aufstieg auch ein Jahr zu früh. Anzuerkennen aber ist, dass alle eingesetzten Spieler ein DWZ-Plus verbuchen – abgesehen von Midas Kempcke, der abends immer noch zu schnell spielt, und den „non-or-bad-playing captain“, der mit $\frac{1}{2}$ aus 2 34 Punkte eingestellt hat. Da ist also vielleicht doch Entwicklungspotential in der Mannschaft, aber reicht es schon in der nächsten Saison für die Kreisliga? Wir werden es zu erkunden versuchen.

HSK 23: Erster Gewinn war „Katzengewinn“!!

(Rolf Röhricht)



HSK 23: v.l.n.r (vordere Reihe): Mannschaftsführer Rolf Röhricht, Hartmut Müller, Liliana Knops, Bessie Abraham, Finn Gröning, Dietrich Köhnke, (hintere Reihe) Ole Bues, Andreas Vogt, Dieter Floren; es fehlt im Bild: Dr. Ursula Zimmer

Der Blick auf die Tabelle nach 6 Runden zeigt, dass wir von unserem Höhenflug nach unserem Sieg in Runde 1 gegen HSK 22 sehr schnell wieder auf dem Boden der Tatsachen gelandet sind.

Es folgten lediglich auf der Habenseite noch zwei Remis-Wettkämpfe gegen Lurup 2 und Barmbek 5. Mit den Niederlagen gegen Wilhelmsburg II und Bergstedt II konnten wir gut leben, aber die unerwartete Niederlage gegen die auf dem Papier schwächer eingeschätzten Schachfreunde 4 schmerzt uns sehr und verhindert, dass wir Seite an Seite mit HSK 22 - wie im **aktuell** 5/2011 prognostiziert - die Saison beenden können. Wir werden froh sein, wenn wir am Ende den 5. Platz halten.

Nach der inzwischen gespielten 7. Runde, die mit einer 3 : 5-Niederlage beim FC St. Pauli 9 endete, ist das nur möglich, wenn sich die beiden nachrangigen Mannschaften, Barmbek 5 und Schachfreunde 6 in ihrem letzten Wettkampf unentschieden trennen. Wenn nicht, so erreicht HSK 23 genau den prognostizierten 6. Platz der HMM-Vorschau.

Verloren haben wir vor allem unten an Brett 8, dass sich die Ersatzspieler Rolf Röhricht und Dietrich Köhnke einvernehmlich teilten. Ursula Zimmerer, vorgesehen für Brett 6, konnte aus familiären Gründen, leider an keinem Mannschaftskampf teilnehmen.

An Brett 1 hat Finn Gröning alle Erwartungen erfüllt. 3,5 Brettpunkte aus 4 Partien sprechen für sich!

An Brett 2 und Brett 3 überzeugten Dieter Floren mit 3,5 Bretpunkten aus 6 und Hartmut Müller mit 3 aus 6.

An Brett 4 – 7 (Andreas Vogt, Ole Bues, Bessie Abram und Liliane Knops) wurden oft sehr

wichtige Punkte geholt. Alle gewannen 2,5 Bretpunkte, abgesehen von Ole (2).

An Brett 8 haben Dietrich Köhnke und Rolf Röhricht nur Wettkampfpraxis gewonnen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass wir wohl da stehen, wo wir nach dem DWZ-Schnitt auch hingehören. So richtig zufrieden sind wir damit nicht und hoffen auf die ein oder andere Verstärkung für Brett 8 in der nächste Saison.

HSK 25 - dicht dran

(Horst Feis)

In der Kreisklasse C werden nur sieben Runden gespielt. Dieser Bericht ist also schon mehr als ein Halbzeitbericht.

Nach der fünften Runde ist im Grunde noch alles offen. HSK 25 steht zwar auf Platz 5 von 8, aber punktgleich mit vier anderen Mannschaften, die ebenfalls zwei Siege aufzuweisen haben.

Wieso also dicht dran? Weil wir zweimal mit 3 ½ Bretpunkten und einmal mit 3 verloren haben. Sicher, dicht vorbei ist auch daneben, und für diese Saison ist wohl nur ein Platz im Mittelfeld drin; aber in der nächsten Saison können wir, bei einer Leistungssteigerung und eventuell etwas mehr Glück, wieder oben mitspielen.

Nun zum Einzelnen.

In der ersten Runde hatten wir ein „Auswärtsspiel“ gegen HSK 24, den amtierenden Spitzenspieler. Als einzige Mannschaft gelang es uns, ihnen 3 ½ Bretpunkte abzuringen, wobei 3 Punkte in der unteren Hälfte gemacht wurden.

Es folgte ein weiterer 3 : 4-Verlust im Heimspiel gegen Langenhorn, diesmal waren die Spitzenspieler mit 1 ½ also exakt der Hälfte beteiligt. Es gab nur sieben Punkte zu verteilen, da an Brett 2 beide Gegner nicht erschienen waren.

Gegen Volksdorf 4, nach DWZ die schwächste Mannschaft, gelang uns der erste Sieg; allerdings äußerst knapp mit 4 ½ Bretpunkten, davon 3 ½ an den unteren Brettern.

Im Heimspiel gegen Bergstedt 3 gelang uns ein ebenso knapper Sieg, diesmal waren die oberen Bretter mit 2 ½ Punkten beteiligt.

Es folgte das Auswärtsspiel gegen Bramfeld 2, die DWZ-stärkste Mannschaft. Wir lagen schon mit 3 ½: 1 ½ vorne, nach Zwischenstand schien ein Sieg und ein Remis erreichbar, aber am späten Abend ließ dann die Konzentration etwas nach, so dass es leider bei den 3 ½ Bretpunkten blieb.

Fazit:

Unser ehemaliger starker Spieler Otto Huter hatte den HSK verlassen, der erhoffte Ersatz Matthias Ernst konnte nicht viel beitragen, da er als Rollstuhlfahrer und auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen nicht zuverlässig zu den Wettkämpfen erscheinen konnte. Meine Analyse zeigt, dass wir an den oberen Brettern mehr Punkte machen müssen, also entweder einen starken Spieler dazubekommen oder die Konzentrationsschwächen vermeiden. Dann könnte es in der nächsten Saison wieder besser laufen.

(Anmerkung AS: die von Horst Feis gewählte Überschrift war doch etwas zu euphorisch, denn in der inzwischen ausgetragenen 7. Runde ging HSK 25 gegen die Schachfreunde Sasel mit 1 : 7 unter. Die bis auf einen Wettkampf komplette Rangliste, die keinen Einfluss mehr auf die Platzierung von HSK 25 hat, zeigt HSK 25 nun auf dem vorletzten Platz. Ein halber Punkt rettet HSK 25 vor der roten Laterne)

3. Schachwoche im Phoenix-Center – ein voller Erfolg

(ChZ, Fotos Olaf Ahrens)

Schachschule für Harburg, Finkenwerder und Wilhelmsburg

Am Montag, 20. Februar, eröffneten die Klasse U4 aus der Schule Maretstraße und die Klasse 6a aus dem Gymnasium Finkenwerder die „Schulschach-Woche“ im Phoenix-Center: Elf Klassen aus sieben Schulen, von der 2. Grundschulklasse bis zur 6. Gymnasialklasse, nahmen mit fast 300 Schülerinnen und Schülern am Schachunterricht im Lichthof C teil. Anfänger wurden in die Grundregeln eingeführt, so dass sie nach einer guten Stunde ihre erste angeleitete Partie spielen konnten. Die Kinder, die sich als Schachspieler eingeschätzt hatten, spielten in kleinen Gruppen gleichzeitig gegen einen der drei oder vier Trainer, die schnell entdeckten, was ihre kleinen Gegner noch lernen mussten. Nach der ersten Partie gab es eine kurze Unterrichtsphase am Demonstrationsbrett mit Tipps zur Vermeidung typischer Fehler und vor allem zur besseren Entwicklung des Figurenspiels, dann folgten weitere Simultan- oder Beratungspartien, und spätestens in der dritten Partie wurde meist deutlich besser gespielt als in der ersten.



3. Thalia Phoenix Team-Cup

Kinder bis zu elf Jahren sind die Teilnehmer dieses Turniers, das immer auch wieder viele Zuschauer fesselt. Acht Teams waren mit Eltern und Schachlehrer aus Stade angereist, und die Mannschaft aus dem Athenäum Stade „Matt geht vor“ mit Hauke Utecht und Roman Rammer belegte den 2. Platz vor den Hamburger „Schachfüchsen“ Jannis und Kian Weber (Gy Grootmoor/GR Strenge). Souveräner Turniersieger wurden **Luis und Robert Engel** (Brecht-Schule), die alle Wettkämpfe gewannen.



Die Ausstellung

Am ersten abendlichen Blitzturnier nahm auch Peter Weidmann teil und äußerte sich begeistert über den Aufbau seiner **A. Paul Weber-Ausstellung**, die vor der Thalia Buchhandlung mit dem großen Bodenschachspiel, dem Demonstrationsbrett und einigen Tischen mit Schachbrettern ein schönes Ensemble bildete. In diesem Rahmen wirkte vor allem unser Schachlehrer Willie Rühr, der mit großem Erfolg unterrichtete – auch Kinder, die zunächst die Nase rümpften („Schach ist langweilig!“), machten gut mit und waren überrascht, als der Schachunterricht nach anderthalb Stunden schon vorbei war.

Blitzturniere

Aus den regelmäßigen abendlichen Blitzturnieren ragten die beiden Qualifikationsturniere für den Meister-Cup qualitativ heraus. Am Dienstag qualifizierte sich Holger Hebbinghaus nach einem Stichkampf gegen Uwe Grimm. Die zweite Qualifikation am Mittwoch mit 22 Teilnehmern gewann Matthias Bach mit 5 ½ aus 6 vor drei Spielern mit 4 ½ Punkten.

Der Meister-Cup

Im Halbfinale des Meister-Cups setzten sich Holger Hebbinghaus und Matthias Bach nach spannenden Partien gegen die Nationalspielerinnen Sarah Hoot und Judith Fuchs, die mit Schwarz scharf angegriffen hatten, durch. Das Finale gewann Lokalmatador Holger Hebbinghaus gegen Matthias Bach im Blitz-Tiebreak, nachdem ihre Schnellpartie nach großem Kampf unentschieden ausgegangen war. Holger Hebbinghaus (SK Marmstorf) ist damit

in der Schachwoche 2013 als Titelverteidiger für das Finale gesetzt.

Der 3. Phoenix-Center Cup für Vereine der Region

Zwölf Mannschaften von den Schachfreunden Sasel bis zu den Buxtehuder Schachfreunden beanspruchten am Schlusstag alle Bretter der Szene; nur das große Boden-Schachspiel blieb noch für freie Partien. Vor den Betriebsschachgruppen von Gruner & Jahr und des SV Rapid/Unilever gewann SK Marmstorf erneut den Pokal. Der Titelverteidiger, der alle sieben Wettkämpfe für sich entschied, spielt in der höchsten Hamburger Spielklasse. Vierter wurde Schwarz-Weiß Harburg – als zweitbeste Harburger Mannschaft. Der TV Fischbek belegte den 6. Platz, der SV Diagonale folgte auf Platz 7, der SK Wilhelmsburg landete ohne seinen Spitzenspieler Dr. Hauke Reddmann auf Platz 11.



Jan-Hendrik Müller, IM Jonathan Carlstedt, Jens Diekmann und Holger Hebbinghaus.

Der 3. Familien-Cup im Phoenix-Center

Jens Diekmann blieb auch am Sonnabendnachmittag dabei: Mit seinen Zwillingen Kjell und Bjarne (7) nahm er am Familienturnier teil. Turniersieger wurden auch hier die Titelverteidiger Matthias und Gerd Wasmuth vom SV Diagonale, Sohn und Vater, mit 13 Punkten vor Marcel und Manfred Heymuth, Sohn und Vater, ebenfalls vom SV Diagonale mit 12 Punkten und dem Ehepaar Andres Angarita Garcon und Susanne Peschke vom SK Marmstorf mit 10 Turnerpunkten. Im Familien-Cup gibt es aber noch zwei weitere Turniersieger, denn es wird in unterschiedlichen Kategorien gewertet: Auf dem vierten Platz mit 9 Punkten gewannen Niklas Steenfatt und Markus Dahn, Sohn und Vater, beide vereinslos, die B-Wertung, und die C-Wertung ging mit 7 Punkten an Kerim Carl und Mert-Han Demir, zwei Brüder, beide Kinder vereinslos, die im Laufe der Woche mit ihren Schulkassen bei uns waren und nun den 14. Platz erspielten, den in ihrer Kategorie ein 1. Platz ist! Mit 24 Zweier-Teams fand der Familien-Cup in Harburg mehr Teilnehmer als die Hamburger Meisterschaft!

Simultanvorstellungen

Am Dienstag spielte Großmeister **Niclas Huschenbeth** simultan und gewann 23 seiner 24 Partien. Die einzige Remispartie gelang Willie Rühr, der vorher als Schachlehrer fünf Stunden lang im Einsatz gewesen war.

Am Mittwoch spielte der Internationale Meister **Jonathan Carlstedt** simultan und gewann 17 von 20 Partien, spielte zweimal Remis gegen Klaus Bönecke vom SC Farmsen und Hartmut Langanke (SW Harburg) und verlor nur eine Partie gegen Erich Scholvin aus Stade. Vor vier Jahren war „Jonny“ noch als Jugendlicher dabei, inzwischen ist er Meister und Leiter einer Schachschule in Lüneburg!

Ihr Ausscheiden im Meister-Cup des Phoenix-Centers steckten die beiden Internationalen Meisterinnen **Sarah Hoot und Judith Fuchs** locker weg und spielten in ihrer anschließenden alternierenden Simultanvorstellung am Don-

nerstag eindrucksvoll auf. Die Nationalspielerinnen gewannen 16 ihrer 20 Partien, spielten zweimal Remis (gegen Thomas Willmer vom SK Marmstorf und Hartmut Langanke von SW Harburg) und verloren zwei Partien (gegen David Chyzynski vom HSK und Jens Bohrmann von der BSG Baubehörde).

Volle drei Stunden hatte Großmeisterin **Marta Michna** am Freitag mit einer beeindruckend starken Gegnerschaft zu tun. Sie musste drei Niederlagen hinnehmen, darunter zwei gegen afghanische Schachfreunde, die wie viele Spieler der multikulturellen Harburger Schachszene bisher keinem Verein angehören.

Dank

Im Rückblick auf eine abwechslungsreiche und schöne Schachwoche möchte ich allen danken, die zu ihrem Gelingen beigetragen haben:

- den Lehrern, die uns mit ihren Klassen besucht haben,
- den Eltern, die ihre Kinder zu den Turnieren begleitet haben,
- den Harburger Vereinen, die ihre Mitglieder zur aktiven Teilnahme bewegt haben,
- ganz besonders Schwarz-Weiß Harburg: Helmut Schruhl und Hartmut Langanke haben unser Organisationsteam unermüdlich unterstützt,
- dem Trainer-Team aus dem HSK: Jürgen Bildat, David Chyzynski, Reimund Klein, Christopher Kyeck, Willie Rühr und Dr. Jörg Schwarzkopf (TV Fischbek) sowie unserem Turnierleiter Olaf Ahrens.
- last not least allen Teilnehmern, ob jung oder alt, die eine wunderbare Schachatmosphäre geschaffen haben.

Wie groß und stark die **multikulturelle Harburger Schachszene** ist, wurde während der 3. Schachwoche 2012 deutlicher als jemals zuvor – mit vielen potentiellen neuen Mitgliedern für unsere Vereine! Insbesondere die Simultanveranstaltungen ziehen immer wieder

viele Teilnehmer und zugleich Zuschauer an – mit einem großen Interesse für das Schachspiel. Hier ergeben sich gute Möglichkeiten für die Werbung von vielen Schachfreunden und die Integration in die Vereine des Hamburger Schachverbandes.

Im Bereich des Jugend- und Schulschachs wird die Schachwoche schon schnell positive Wirkungen auslösen. Wir haben nicht nur Helmut Schruhl in seiner Arbeit in der Schule Weusthoffstraße unterstützen können, sondern auch Kontakte geknüpft: So wird wohl das berühmte FEG, noch in den 80er Jahren eine der starken Hamburger Schachschulen, nach langer Schachpause mit dem SV Diagonale eine Partnerschaft eingehen und somit zu einer seiner Wurzeln zurückkehren. Und es gab noch mehr Anfragen aus anderen Schulen: Trainer sind gefragt, die Vereine finden viele offene Türen!

Dank auch an das Phoenix-Center

Vor allem aber danke ich dem Center-Management des Phoenix-Centers Hamburg-

Harburg, das uns nach vier Jahren Pause wieder die Chance gegeben hat, eine Woche lang miteinander Schach zu spielen und für uns schönes Spiel zu werben. Im Lichthof C war eine offene und zugleich geschlossene, aber einladende Schachszene mit zwei Zentren aufgebaut, mit dem großen Demonstrationsbrett als weithin sichtbarem Signal, mit der Turnierszene mit dem Viereck von 10 Tischen mit 20 Brettern und einem zweiten Raum vor der Thalia-Buchhandlung, eingerahmt von der A. Paul Weber Ausstellung und dem Bodenschachspiel, für freie Partien und Anfängerunterricht. Wir haben große Unterstützung durch alle Mitarbeiter des Phoenix-Centers erfahren und uns zu Hause gefühlt – und so freuen wir uns schon heute, dass wir auch im nächsten Jahr wieder eingeladen sind, ein Schachfest in Harburg zu feiern!

Auf Wiedersehen in 2013

5. Bezirks-Cup Wandsbek-Süd 2012

(ChZ)

Die Stimmung in der Lise-Meitner-Halle der Otto-Hahn-Schule war ausgezeichnet. Die Grundschüler aus Altrahlstedt, befragt von ihrem Schulleiter, der sie während des Turniers besuchte, ob sie lieber beim Turnier Rechtes Alsterufer – Linkes Alsterufer im CCH spielen oder beim Bezirks-Cup Wandsbek-Süd entschieden sich eindeutig für das Schnellturnier mit sieben Runden, weil hier der Sieger auf sportliche Weise ermittelt werde. Wir danken **Moritz Kröger**, der das Turnier als Regionalbeauftragter Sport für die Region Wandsbek-Süd veranstaltet, dass er sein Turnier für alle Hamburger Schulschachmannschaften öffnet, soweit der Platz reicht. Es ist ein wichtiges Vorbereitungsturnier auf den offiziellen Hamburger Schulschach-Pokal, in dem in diesem Jahr am 31. März die Hamburger Teilnehmer an den Deutschen Schulschachmeisterschaften ermittelt werden.



30 Grundschul-Mannschaften waren am Mittwoch, 21. März, dabei, 14 kamen aus Grundschulen des HSK – besonders stark war Anke Heffters Oppelner Straße mit drei Teams vertreten. Und Anke Heffter und Trainer Jürgen Thümler durften sich auch über den Turniersieg freuen: Die Erste der **Oppelner Straße** gewann als ausgeglichen gut besetzte Mannschaft verdient mit 12 : 2 Mannschafts- und 23 Brettpunkten das Turnier und den „Gold-Pokal“: Anthony Tran (5 aus 7) Mohamed Fane (5 aus 7), Lea Schütte (7 aus 7) und Shahab Khahazeli (6 aus 7) spielten nur zweimal Unentschieden und gewannen alle anderen Wettkämpfe klar. Wie stark die Grundschule der Oppelner Straße beweisen auch die Plätze 9 (!) und 24 der zweiten und dritten Mannschaft. Und alle halten gut zusammen, wie das Siegerfoto zeigt: Shahab (links stehend) und Anthony umarmen sich, Shahab und Leo präsentieren stolz die Urkunde und den Gold-Pokal.

Zweiter wurde die Grundschule Strenge I (12 : 2/19) mit der Mannschaft Antonia Paschen, Leif Dietrich, Tommy Zetzmann und Kian Weber (7 aus 7) vor der Brecht-Schule I (11 : 3/17½) mit Luis Engel (7 aus 7), Robert Engel (6½), Matyas Gietz und Lukka Tewes. Auf Platz 4 und 6 schlossen die starken Mannschaften aus der „Schachschule“ Genslerstraße ab; zwischen ihnen platzierte sich noch Christopher Kyecks Schimmelmannstr. I, der zugleich als Turnierleiter und Schiedsrichter fungierte. Auch die Plätze 7 - 9 gingen an HSK Schulen, die insgesamt mit 14 Teams vertreten waren: Andreas Schilds junge Mannschaft Bergstedt I (mit Spielern nur aus der 2. Klasse), Altrahlstedt I mit Dagmar Kruhl als Coach und die Oppelner Straße II.

Zur Brecht-Schule

Mit dem 3. Platz waren **die Helden aus den Klassen 4a und 4b** zufrieden, obwohl sicher mehr möglich gewesen wäre, wenn Matyas und Lukka, zum ersten Mal dabei, immer so gut

gespielt hätten wie in ihren besten Partien. Der Spruch des Turniers stammt von Matyas aus der 3. Runde: „Ich spiele außergewöhnlich stark. Wenn ich gewinne, ist das mein erster Sieg.“ Tatsächlich gewann er nach drei Niederlagen seine erste Partie in hervorragender Manier, und ich schöpfe Hoffnung, dass ihm noch der eine oder andere Erfolg gelänge. Leider konnte er seine Form nicht halten. Auch Lukka hatte schnell begriffen, worum es ging: Beim Stand bot 2:0 bot er in besserer Stellung Remis an, um den Mannschaftssieg zu sichern, doch sein Gegner lehnte ab, und er musste am Brett gewinnen. Das gelang ihm immerhin dreimal – und wie Matyas hätte auch Lukka noch öfter gewonnen, wenn sie nicht immer wieder einmal, besonders in der Eröffnung, zu schnell gezogen hätten. Beide haben aber Talent bewiesen – und Interesse geäußert, wieder mitzuspielen und auch Schach zu trainieren.



Wenn sie Wort halten, kann da eine ganz starke Mannschaft heranwachsen – und eine nette und gewitzte obendrein. Als die vier Jungs zwei Medaillen mehr bekamen – eine für den Trainer, die andere für einen Ersatzspieler, den sie nicht hatten, nahmen sie sie trotzdem mit. Als der Vorschlag aufkam, eine Medaille Frau Messerschmidt zu übergeben, stimmte Lukka zu: „Ja, das ist fair!“

Auch die jüngere zweite Mannschaft (6 : 8/ 14½) hatte ihre Erfolgserlebnisse: Mit drei Mannschaftssiegen belegte sie den 19. Platz, und keiner ging leer aus: Jacob Dobbert und Oskar Schlereth (beide 4 aus 6) spielten an den Spitzenbrettern besonders gut; Julien Neffe schaffte 2 aus 6 an Brett 2 und 3; Fynn Lühr blieb mit 3½ aus 5 sogar ungeschlagen, und auch Ben Schneider aus der 1. Klasse gewann eine von fünf Partien und hielt das Turnier gut durch. Jacob feierte seinen Geburtstag am Schachbrett – das erste Geburtstagsständchen sangen ihm die über

120 Turnierteilnehmer, und ein kleines Geschenk gab's auch: „Unglaubliche Schachpartien“, eine Sammlung von lehrreichen Partien.

Mein Dank gilt außer unserem HSK Betreuer David Chyzynski Eltern, die uns mit ihren „Fahrdiensten“ unterstützt haben, und der Schule, dass sie die Schachspier vom Unterricht befreit hat. Oskar und Fynn sind übrigens gleich nach dem Turnier wieder in die Schule gefahren, sie wollten ihre Nachmittagskurse nicht versäumen!

Strenge gewinnt den Hamburger Schulschachpokal:

Leif: „Gibt's auch noch eine Kritik nach der Siegerehrung?“

(Text: ChZ, Foto: Zetzmann)

Das Turnier der Grundschulen war das Glanzstück des Hamburger Schulschachpokals 2012. In allen anderen Wettkampfklassen gab es nur kleine Teilnehmerfelder – bei den Grundschulen starteten 29 Teams aus 17 Schulen!

Die Grundschule Strenge bot wie die Grundschulen Bergstedt und Fahrkrön sogar drei Mannschaften auf!

Den größten Kampf hatte unsere Dritte zu bestehen: Weil es noch am Spieltag eine plötzliche Absage gegeben hatte und Ersatz kurzfristig nicht mehr zu finden war, mussten Florian Olffermann, Tius Schweikert und Martha Zimmermann zu dritt spielen. In 7 Runden immer schon mit 0 : 1 in das Match starten ist schwer: Aber sie haben wacker gekämpft, nie den Mut verloren und sogar zwei Unentschieden erspielt! Und alle drei haben sich ein großes Eis verdient!

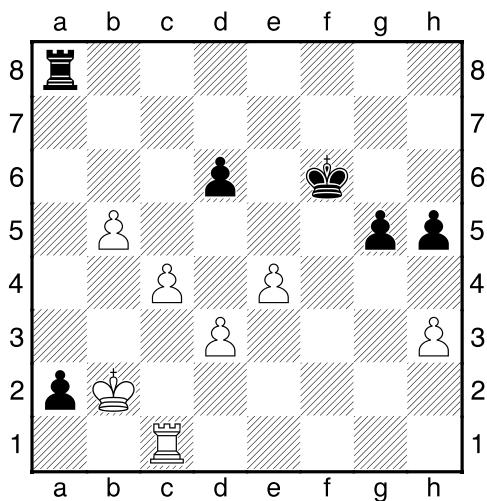
Allerdings hatten es die beiden anderen Mannschaften auch nicht leicht: Beide standen unter der strengen Aufsicht ihres Trainers bei diesem Turnier, dem nie zufriedenen Christian Zickelbein, der insbesondere die Spieler der Ersten nach jeder Runde zusammenrief und mit einigen Vorschlägen zur Verbesserung ihr

Spieleinstellung anhielt. Tatsächlich spielten alle viel zu schnell, ohne die Züge ihrer Gegner zu beachten und die eigenen Träume oder spontanen Ideen in überlegte Pläne zu verwandeln. So ging es in vielen Partien hin und her, und wir waren mit einem Zeitverbrauch von nur drei oder vier Minuten (statt der möglichen 25) eher glückliche als überzeugende Sieger. In diesem Tempo hatten wir beim 5. Bezirkscup Wandsbek-Süd den Turniersieg der Grundschule Oppelner Straße überlassen müssen, aber offenbar noch nicht genug gelernt. Auch jetzt trennten wir uns von der Oppelner Straße wieder 2 : 2 unentschieden.

Nach fünf Runden lagen wir nach Mannschaftspunkten gleichauf mit der Grundschule Genslerstraße, der Schule, in der Schach in allen Klassen Schulfach ist, in Führung, nach Brettpunkten waren die Barmbeker besser. Wollten wir das Turnier gewinnen, mussten wir auch das Match gewinnen. Also war eine besondere Einstimmung fällig, und zum ersten Mal hatte ich den Eindruck, dass alle Vier wirklich zuhörten. Besonders Antonia spielte gegen die starke Lisa Truong sehr konzentriert und gewann eine Figur. Tommy und Kian gewan-

nen ihre sehr abwechslungsreichen Partien, dann entschied Leif sein zunächst schlechteres Turmendspiel auf trickreiche Weise, indem er mit dem Opfer eines Freibauern in ein Bauernendspiel verwandelte, das dann wegen des zweiten entfernten Freibauern für ihn gewonnen war. 3:0! –

N.N. - Leif Dietrich



1...a1D+! 2.Txa1 Txa1 3.Kxa1 g4

Der Wettkampf war entschieden. So ließ die Anspannung nach, aber nun konnte sich Antonia leisten, ihre Partie gegen Lisa zu verlieren: Mit dem schönen 3 : 1-Sieg waren wir vor der letzten Runde Erster und hatte zwei Mannschaftspunkte Vorsprung gegenüber der Genslerstraße, der Brecht-Schule und der Oppelner Straße, gegen die wir schon gespielt hatten. In der letzten Runde reichte also gegen eine „hoch geloste“ Mannschaft ein Unentschieden. Die Marschroute war dennoch, auf Gewinn zu spielen, aber alle wussten, dass bei einer 2 : 0-Führung die Pokalmeisterschaft gewonnen war, und so verbummelten wir tatsächlich noch eine Partie beim finalen 3 : 1-Sieg – ein kleiner Schönheitsfehler, aber ein großer Sieg, der größte Erfolg der Grundschule Strenge bisher. Als wir uns Sitzplätze für die Siegerehrung suchten, fragte mich Leif, den Schalk im Nacken: „Gibt's auch noch eine Kritik nach der Siegerehrung?“

Keine Sorge, die Nachbereitung folgt als **Vorbereitung auf die Deutsche Meisterschaft vom 3. bis 6. Mai** in Dittrichshütte (Thüringen). Noch während der Siegerehrung wurde klar, dass einige Familien in den Ferien Anfang Mai verreisen und vielleicht nur Leif nach Dittrichshütte fahren kann. Tommys Vater zückte jedoch noch in der Aula der Stadtteilschule seinen Kalender und überlegte, ob Thüringen nicht genauso schön wie Mallorca sei.

Wie gut, dass wir noch eine zweite Mannschaft im Feld hatten, die ebenfalls überzeugt hat und den einen oder anderen Ausfall in unserer Bestbesetzung ausgleichen kann.

Unsere zweite Mannschaft steigerte sich im Laufe des Turniers. **Leon Petersen, Gerrit Jasmut, Tom Lux und Philipp Dahrendorf** schlügen in einem wichtigen Match der letzten Runde die 2. Mannschaft der „Schachschule“ Genslerstraße mit 2 ½ : 1 ½ und verbesserten sich als **beste 2. Mannschaft des Turniers** auf den 8. Platz. Nicht zuletzt sicherten sie mit diesem Erfolg zwei weiteren HSK Schulen, der Brecht-Schule und der Schule Oppelner Straße, die Plätze 3 und 4.

Außer der Grundschule Strenge wird die Schule Genslerstraße die Hamburger Farben in der Deutschen Meisterschaft der Grundschulen vertreten. Hier haben die die Hamburger Mannschaften in den letzten Jahren fast immer einen schweren Stand gehabt, weil ihre Gegner, wenn sie aus größeren Landesverbänden kommen, oft schwerere Qualifikationen zu bestehen hatten und weil die besten Mannschaften des Turniers enger mit Vereinen zusammenarbeiten, als es in Hamburg der Fall ist. Zwar ist die Strenge eine „Koop-Schule“ des HSK und die Genslerstraße eine des SC Schachelschweine, aber wenige der Grundschüler nehmen am Vereinstraining mit härterer Konkurrenz und folglich stärkeren Leistungsanreizen teil. Deshalb muss uns klar sein, dass wir zur DM 2012 fahren, um Erfahrungen zu sammeln: 2013 könnten wir eine sehr gute Mannschaft stellen, wenn die

Integration ihrer möglichen Spieler in den Club bald gelingt und wenn sie die DM dieses Jahres zum Lernen nutzen. Jede Schule darf mit sechs Spielern anreisen, die Ersatzspieler sitzen nicht rum, sie können eingewechselt werden, und wer in einer Runde nicht in der Mannschaft spielt, nimmt am Turnier für Ersatzspieler teil. Alle sind also gefragt: Auf nach Dittrichshütte!

Zum Schluss aber möchte ich allen Eltern danken, die das Team immer mit einer schachfreundlichen Terminplanung, mit ihren „Fahrdiensten“ und ihrem Mithoffen und – bangen unterstützt haben. Und auch die Trainer verdienen Dank, die unsere Spieler in den letzten Jahren begleitet und somit ihren Anteil am Erfolg haben: Bessie Abram, Felix Meißner und Julia Prosch – sie wird auch als Coach mit nach Dittrichshütte fahren.



Tommy Zetzmann, Antonia Paschen, Kian Weber und Leif Dietrich

WK Grundschule

<u>1. Strenge-Schule 1</u>	13 21.5	<u>15. Schule Schimmelmannstraße 1</u>	7 15.5
2. Schule Genslerstraße 1	11 20.5	16. Grundschule Bovestraße	7 14.5
<u>3. Brecht-Schule</u>	10 20.0	17. Schule An den Teichwiesen	7 12.0
<u>4. Schule Oppelner Straße 1</u>	10 18.5	<u>18. Schule Speckenreye 2</u>	6 12.5
5. Schule Frohnestraße	9 16.0	19. Grundschule Turmweg 3	6 12.5
6. Katholische Schule Hochallee	9 15.0	<u>20. Grundschule Bergstedt 2</u>	6 12.5
<u>7. Grundschule Bergstedt 1</u>	9 15.0	21. Grundschule Fahrenkrön 3	6 12.5
<u>8. Strenge-Schule 2</u>	9 14.5	22. Grundschule Turmweg 1	6 11.0

9. Schule Genslerstraße 2	8 19.5	<u>23. Schule Schimmelmannstraße 2</u>	5 12.0
10. Elbkinder Grundschule	8 18.0	24. Schule Knauerstraße	5 10.5
<u>11. Schule Speckenreye 1</u>	8 17.0	<u>25. Grundschule Eulenkrugstraße</u>	5 8.5
12. Grundschule Fahrenkrön 1	8 17.0	26. Grundschule Fahrenkrön 2	4 12.0
<u>13. Adolph-Schönfelder-Schule</u>	8 15.5	27. Grundschule Turmweg 2	4 11.5
<u>14. Grundschule Bergstedt 3</u>	8 15.0	28. Schule Alsterdorfer Straße	4 10.0
		<u>29. Strenge-Schule 3</u>	4 9.5

Kurznachrichten, Jugend

(ChZ)

5. Bezirks-Cup Wandsbek-Süd, Zweiter Tag

Im kleinen Turnier für die Klassen 5 - 8 mit nur zwölf Mannschaften zeigte das Athenäum Stade (14 : 0/28) der Schulschachszene der selbsternannten Schachstadt Hamburg wieder einmal, wie Schach gespielt wird: 7 Wettkämpfe wurden ausnahmslos mit 4 : 0 gewonnen. Zweiter und Dritter wurden fast gleichauf das Gymnasium Marienthal (10:4 / 16½ / 61,0) mit Felix Ihlenferldt, Maximilian Niemeyer, David Divensky und Paul Strathmann sowie das Gymnasium Ohlstedt (10 : 4/16½/52,0) mit Masza Michna, Nils Kastner, Linus Stüben und Finn Pendrak.

Dass die Schachära am Gymnasium Grootmoor zu Ende zu gehen droht, zeigen die Resultate beider Mannschaften im Turnier: Die Erste belegte mit 7 : 7/14½ Mannschafts- und Brettpunkten den 6. Platz, die Zweite (2 : 12/5½) wurde Letzter. Fast alle spielen zu schnell – es fehlt meist die Bereitschaft zur Konzentration und Anstrengung, von wenigen Ausnahmen abgesehen.

Hamburger Blitzmeisterschaften der Schulen

Im CCH fand heute nicht nur das große Werbeturnier der Hamburger Schulen statt, das das Linke Alsterufer wieder einmal gegen das Rechte Alsterufer gewann und sich damit für die Niederlage 2011 revanchierte, sondern auch Hamburger Blitzmeisterschaften der Schulen. Dabei erwiesen sich die Meister im Schnellschach (Turnierschach lässt das Schulsystem nicht mehr zu) auch als Meister im Blit-

zen: Das **Gymnasium Ohlstedt** gewann (ohne seinen Trainer Andreas Schild!) die Meisterschaft der Beobachtungsstufe. In dieser Alterklasse wurde das Gymnasium Grootmoor Dritter, aber in der Allgemeinen Klasse setzten sich das **Gymnasium Grootmoor** mit 14 : 0 Mannschafts- und 27 : 1 Brettpunkten überlegen durch. **Das Meisterteam: Julian Kramer, Jan Hinrichs, Lars Hinrichs, Michael Elbracht und Finn Gröning.** In dieser Besetzung hatte das Gymnasium Grootmoor am 30.Januar auch den Springer-Pokal gewonnen.

Hamburger WK Schulschach-Pokal

In der Stadtteilschule Barmbek waren nicht alle Wettkampfklassen so gut besetzt wie die der Grundschulen. Bei den **Mädchen** gewann das Charlotte-Paulsen-Gymnasien den Zweikampf gegen das Gymnasium Grootmoor mit 2 : 2 und 4 : 0. In der **WK II** (mit nur 3 Teams) gewann das Matthias-Claudius-Gymnasium (7 : 1/13) vor dem Gymnasium Grootmoor (5 : 3/11). Der Titel in der **WK III** (ebenfalls nur mit drei Teams) ging an das Gymnasium Grootmoor (8 : 0/16) – ohne Partieverlust – vor dem Gymnasium Marienthal. In der **WK IV** (mit 9 Mannschaften) war das Charlotte-Paulsen-Gymnasium der verdiente Sieger vor dem Gymnasium Ohlstedt – die Grootmoorfrösche sprangen hier viel zu schnell auf den Brettern herum.

WK der Grundschulen (siehe Seite 84).

Starke Turniere unserer Talente

Ein sehr gutes Turnier spielte **Jonas Lampert (U16)** beim größten deutschen Open in Deizisau. Gesetzt an Nr. 114 von fast 400 Teil-

nehmern des A-Turniers, erreichte er 6 aus 9 (unter anderem einen Sieg gegen die Großmeisterin Melanie Ohme) und belegte den 57. Platz bei einem ELO-Gewinn von 26 und einem DWZ-Gewinn von 40 Punkten.

Beim Norderstedter Osteropen steigerten **Alexander Baberz (U12)** mit 4½ aus 9 und **Teodora Rogozenco (U12)** mit 3½ aus 9 ihre ELO-Zahlen und ihre DWZ fast im Gleichschritt: Alexander um 18 bzw. 72 und Teodora um 24 bzw. 79 Punkte.

U14-Turnier

Das 15. SG HHUB U14 Einzelschnellturnier, veranstaltet von **Hans Christian Stejskal**, fand 128 Teilnehmer, darunter vor allem dank der aktiven Werbung von Christopher Kyeck immerhin zehn HSK Kids und elf Spieler besonders aus unseren Schulschachgruppen des Gymnasiums Marienthal, der Grundschule Schimmelmannstraße und der Adolph-Schönfelder-Schule. Turniersieger wurde Jakob Pfreund vom SC Königsspringer mit 8½/9. Bester HSK Spieler war Henning Holinka (U10) mit 6½ Punkten auf dem 12. Platz.

Hamburger Meisterschaft U10

Zwei Meister in der U10, vier Fahrkarten für die DM! **Luis Engel und Jakob Pajeken** teilten mit 6 aus 7 den Sieg in der Hamburger Meisterschaft U10 und wurden, da auch ihre Zweitwertung gleich war, gemeinsam zu Hamburger Meistern U10 ernannt. Dritter wurde Mathis Pfreundt (SC Königsspringer) mit 5½ Punkten, aber auch der Vierte **Lennart Meyling** mit 5 Punkten hat die Fahrkarte zur Deutschen Meisterschaft gelöst! Das hat auch **Henrike Voss** geschafft, die mit 4 Punkten auf Platz 10 aufgrund der besseren Zweitwertung bestes Mädchen vor Sarah Christiansen (SC Schachelschweine) und Lisa Trung (GR Genslerstraße) wurde.

Glückwünsche und Anerkennung für ihre guten Leistungen haben aber auch alle anderen verdient, die die Hamburger Endrunde erreicht

haben, und einige haben auch hier stark gespielt. Das gilt besonders für Henning Holinka, der als Einziger gegen die drei Top-Favoriten Luis, Jakob und Lennart spielen musste und mit 4½ Punkten als Fünfter die Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft nur knapp verfehlt hat.

Der HSK stellte zwölf der 27 Teilnehmer in der vom SC Königsspringer ausgerichteten Endrunde – sieben belegten einen der ersten zehn Plätze. Außer den schon genannten Spielern waren besonders erfolgreich: Antek Komorowski mit 4½ Punkten auf dem 6. Platz und Lennart Grabbel mit 4 Punkten auf dem 8. Platz. Marvin Müller aus der Grundschule Bergstedt erreichte 3½ Punkte, Robert Engel, Ilja Golster und Philipp Fuhrmann kamen auf 3 Punkte, und Leif Dietrich aus der Grundschule Strenge mit 2 Punkten wird beim nächsten Mal wieder dabei sein und noch viel stärker aufschlagen – aufgrund der Turniererfahrung bei der U10 schon am Spitzentbrett seiner Schulumannschaft bei der Deutschen Meisterschaft!

Deutsche Jugendeinzelmeisterschaften

Zehn der zwanzig Hamburger Teilnehmer an den Deutschen Jugendeinzelmeisterschaften vom 26. Mai bis 3. Juni 2012 in Oberhof (Thüringen) stellt der HSK: In der U10 spielen: Luis Engel, Jakob Pajeken, Lennart Meyling, Henrike Voss, in der U12 Alexander Baberz und Teodora Rogozenco. Julian Grötzbach ist unser Mann für die U16, Julian Kramer wagt sich in die U18, und Daniel Grötzbach spielt die Offene DEM U25.

Dennoch wurde mit Merijn van Delft nur ein HSK Trainer in die offizielle HSJB-Delegation unter der Leitung von Hans Christian Stejskal berufen, die noch aus Boris Bruhn, Baldur Schröter vom SC Königsspringer und Maximilian Schrader vom SC Schachelschweine besteht. Wir schlagen vor, dass auch noch unser nächster FSJler Martin Grünter (Elo 2235) mitfährt, um die Kompetenz des Trainerteams zu steigern.

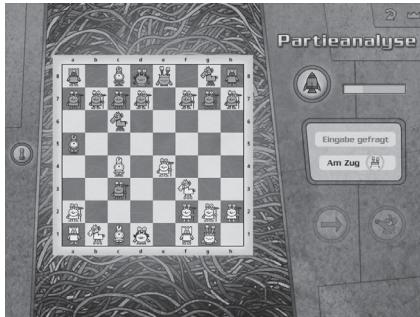


FOLGE 4

FRITZ & FERTIG

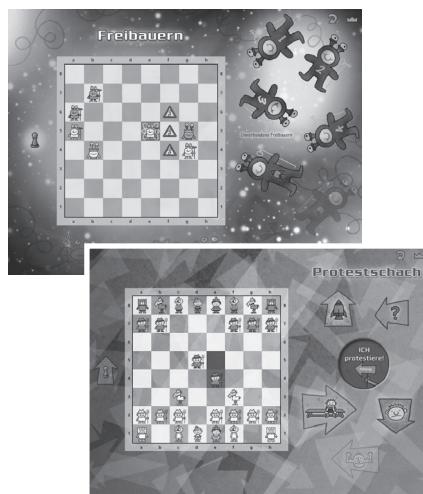
Schach für Außerirdische

Der vierte Teil der weltweit erfolgreichen Schachsoftware-Reihe „Fritz & Fertig“ wartet mit einem weiteren, spannenden Schachabenteuer auf seine Fans.



Die drei Erdbewohner müssen das Turnier gegen die schachbegeisterten Grünlinge gewinnen, um wieder freizukommen. Ein Glück, dass der Trainer und Schachexperte Fred Fertig gerade Urlaub auf Chessbase macht und ihnen mit schlauen Tricks und frechen Kommentaren zur Seite stehen kann.

Diesmal braucht König Schwarz Hilfe. Im Internet-Chat hat er geprahlt, er sei „der beste Schachspieler des Universums“. Ein paar Außerirdische stellen den Angeber auf die Probe und entführen ihn zusammen mit Fritz und Bianca auf ihren Planeten Chessbase.



Ein Muss für alle kleinen und großen Schachfreunde und solche, die es noch werden wollen.

Aus dem Inhalt:

- Eröffnungstraining (Damengambit)
- Partieanalyse
- Mattmotive
- Taktikmotive (Blockade, Räumung)
- Strategie (Raum und Zeit)
- Endspieltraining (Bauerndurchbruch, Freibauern)
- Remisstrategien
- Schachvarianten (Protestschach, Würfelschach)



 **FRITZ & FERTIG Folge 4**
ISBN 978-3-89835-392-2

€ 29,00

Systemvoraussetzungen: Pentium III Prozessor, 64 MB RAM, Soundkarte, Grafikkarte: 1024 x 768 Pixel bei 32 Bit Farbtiefe, CD-ROM-Laufwerk, Windows® ME, XP, Vista.

CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM

CHESSBASE FACHHÄNDLER: Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettelstal), Ketterling (Berlin), Schachhaus Mäder (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ullrich (Zeil am Main). EURO SCHACH (Dresden), Schachdepot (Stuttgart). Schweiz: Lucio-Photos Barvas (Uster). Österreich: Mattes KG (Wien). Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim). Boysen+Maasch (Hamburg). Buch-Kaiser (Karlsruhe). Campe (Nürnberg). Decius (Hannover). Graff (Braunschweig). Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg). Krüger (Dortmund). Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln). Rombach (Freiburg). Schmori UV Seefeld (Hannover). Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg). Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover). Wenner (Osnabrück). Wittner (Stuttgart).

Offenes Turnier

(AS)

Seit Ende März läuft wieder das jährliche Offene Turnier – eine gute Gelegenheit für alle die Schachspieler, die vielleicht erste Turniererfahrungen sammeln wollen aber auch für erfahrene Turnierspieler, denen „normale“ lange Turnierpartien innerhalb der Woche zu spät in die Nacht gehen. Es nehmen aber auch diejenigen teil, die in der HMM mitspielen – als gute Gelegenheit vielleicht für die nächste HMM Turnierpartie mal etwas ohne „DWZ- oder Erfolgszwang“ auszuprobieren, um mit den gewonnenen neuen Erfahrungen dann in der kommenden HMM Turnierpartie erfolgreich zu sein. Für jeden Interessierten gibt es also Gründe genug, sich am Offenen Turnier zu beteiligen.

So langsam nähern wir uns mit der jährlichen Wiederholung auch einem ersten Jubiläum: der 10. Wiederholung.

Bis dahin braucht es allerdings noch drei Jahre, aber die werden wir wohl auch noch schaffen, denn das Interesse ist zumindest bei einer eingeschweißten Verehrer-Schar ungebrochen. Schließlich findet jeder einen etwa gleichstarken Partner der ihn am Abend für etwa drei Stunden herausfordert.

Ausgelost wird manuell, d.h. der Turnierleiter des Abends versucht die anwesenden Teilnehmer so zu paaren, dass Punktestand, bisherige Farbverteilung und etwa die gleiche Spielstärke ausgewogen berücksichtigt werden – etwas, was computergestützte Turniersys-

teme bisher nicht anbieten. Dafür ist der menschliche Verstand dann eben doch noch gut einsetzbar.

Berichte zum Offenen Turnier werden auch meist am nächsten Tag auf unserer Internetseite veröffentlicht – vielleicht auch ein Grund, dass neben HSK Mitgliedern immer wieder Schachspieler aus befreundeten Vereinen am Offenen Turnier teilnehmen.

In diesem Jahr haben bisher 23 Schachspieler/Innen teilgenommen – etwas weniger als im Vorjahr (damals 27) – dafür war die Zahl der Paarungen mit 6 fast immer konstant. Halten wir dieses Ergebnis bis zum Schluss durch, dann werden wir in diesem Jahr die Anzahl gespielter Partien des Vorjahres übertreffen.

Also Gelegenheit genug für alle Interessierten mitzuhelfen, eine weitere Steigerung im Offenen Turnier zu erreichen.

Gewertet wird natürlich auch für eine Rangtabelle: allein die Teilnahme bringt schon einen Punkt. Wer noch gewinnt, bekommt insgesamt drei Punkte und diejenigen, deren Partie Remis endet, erhalten zwei Punkte. Das eröffnet auch nicht so starken Schachspielern, einmal in einer Turniertabelle etwas weiter vorne zu landen, denn regelmäßige Teilnahme zahlt sich aus.

In diesem Jahr ergeben sich die ersten zehn Plätze nach fünf Runden wie folgt:

Platz	Punkte	Partien	Gewinn	Unent.	Verl.	Name	DWZ
1	14	5	4	1	0	Rühr, Wilfried	1966
2	12	4	4	0	0	Graffenberger, Wilhelm	1466
3	10	4	3	0	1	Jürgens, Helmut	1465
4	9	4	2	1	1	Altenburg, Nils	1576
5	8	3	2	1	0	Schild, Andreas	1563
6-7	7	4	1	1	2	Reiner, Oliver	0941
6-7	7	4	1	1	2	Graffenberger, Marianne	1205
8-9	6	3	1	1	1	Beyer, Andreas	
8-9	6	2	2	0	0	Wichmann, Dieter	1299
10	5	2	1	1	0	Bernhard, Ralph	1633

HSK Senioren Triade

(AS)

Drei kamen durch! Bzw. drei unentwegte Senioren nahmen an allen drei Seniorenturnieren des HSK – Blitz, Turnier und Schnellschach - in der letzten Aprilwoche teil. Am Sonntag, dem 22. April fing es mit einem Blitzturnier an. Bis 17 Uhr hatten sich 11 Teilnehmer im HSK Schachzentrum eingefunden, um den HSK-Senioren Blitzmeister zu ermitteln. Die Leistungsstärke variierte von ca. 1000 bis 2000 DWZ. In einem Rundenturnier setzte sich am Ende Blitz-Können durch: Ohne eine einzige Niederlage mit 2 Punkten Vorsprung holte ich Sreten Ristic den Senioren Blitz-Titel und Pokal-Preis. Auf Platz 2 und 3 folgten Hans-Jürgen Schulz (8) und unser Nestor Wolfgang Schulz (7,5).

Hans-Jürgen Schulz war auch neben Theo Gollasch Favorit im anschließenden CL60Plus-Turnier – ein „richtiges“ Senioren-Turnier – das von Montags bis Freitag ausgetragen wurde. Urlaubsbedingt und zum Schluss auch noch durch Krankheit hatte sich die Teilnehmerzahl auf 8 reduziert, dennoch war es ein sehr intensives Schachturnier, in dem hart um den Sieg in fünf Runden gerungen wurde. In der 2. Runde sollten sich eigentlich schon die beiden DWZ-stärksten Spieler, Theo Gollasch und Hans-Jürgen Schulz, von den um mehr als 400 DWZ-Punkten dahinterliegenden Spielern, Andreas Schild und Werner Krause, absetzen können, doch es kam anders. Zwar gab es keinen Überraschungssieg gegen die „Schwächeren“, aber beide Partien gingen Remis aus, wobei die 89 Züge Partie von Theo Gollasch in einem Turmendspiel mit zuletzt 2 gegen 1 Bauern besonders hart umkämpft war. Runde drei brachte dann die Spaltenpaarung Theo gegen Hans-Jürgen, in der Theo seine Partie durch einen „Fehlgriff“ letztlich an Hans-Jürgen hergab. Die weiteren Turnierergebnisse trugen dazu bei, die Spannung im Turnier bis zur letzten Runde aufzuheben. Die vierte Runde brachte keine „Spaltenpaarungen“ und es gab klare Favoritensiege, so dass es erst in der

3/2012

letzten Runde zu „umgekehrten“ Paarungen in der Spitzengruppe kam: Andreas Schild gegen Hans-Jürgen Schulz und Werner Krause gegen Theo Gollasch. Hans-Jürgen Schulz reichte ein Unentschieden, um Turniersieger zu werden – vor dem letztjährigen Gewinner Theo Gollasch. Bereits im letzten Jahr war Andreas schon ein überraschendes Remis gelungen. Dass dieses Ergebnis in diesem Jahr sogar noch übertrffen wurde, war wohl die größte Überraschung. Mit diesem Sieg sicherte sich Andreas Schild den Gewinn des CL60PLUS, 0,5 Punkte vor dem Zweitplatzierten Hans-Jürgen Schulz: Durch seinen Sieg gegen Theo behielt er in Zweitwertung diesen Platz vor Theo Gollasch mit gleicher Punktzahl.

In der Triadenwertung – alle drei Turniere werden mit unterschiedlichem Gewicht gewertet –, lag allerdings Hans-Jürgen Schulz weiterhin vorn. Und das sollte sich auch nicht mehr ändern, denn Hans-Jürgen ist ja auch als guter Schnellschachspieler bekannt. Bereits im letzten Jahr gewann er das Abschlussturnier, zu dem sich traditionell immer mehr Teilnehmer als zu den beiden Turnieren davor melden. In diesem Jahr kamen 28 Schachspieler vom HSK und eingeladene Gäste zum Schnellschach am Samstag, dem 28.04. ins HSK Schachzentrum.

Wie immer war alles gut vorbereitet von Klaus Hadenfeldt & Claus Langmann. Nach 7 Runden – unterbrochen durch ein schönes Mittagsbuffet – war der Vorjahressieger auch der diesjährige Sieger: Hans-Jürgen Schulz, nun mit 6 Punkten allein führend vor weiteren vier Spielern mit 5 Punkten – alles eingeladene Gäste. Da sieht man einmal, wie vorzüglich der HSK seine Gäste behandelt! Nur die Spitze lassen wir uns eben nicht nehmen. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass neben Hans-Jürgen Schulz nur noch Andreas Schild und Arthur Hofmeier in die Triadenwertung kamen. Im nächsten Jahr hoffen wir auf eine regere Teilnahme bei unseren „Familienfeier“-Turnieren.

93



10. SCHACHWOCHE im Billstedt Center 29. Mai bis 02. Juni 2012

mit Großmeistern und Meistern des Hamburger Schachklubs von 1830 e.V.
sowie mit Trainern des HSK und der Schachschule Hamburg

Dienstag, 29.05.2012	10.00-15.00 15.30-18.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: Simultanvorstellung an 20 Brettern GM Niclas Huschenbeth, deutscher Meister 2010, spielt simultan
	18.00-20.00	Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 13 ins Internet
Mittwoch, 30.05.2012	10.00-15.00 15.30-18.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: Simultanvorstellung an 20 Brettern IM Jonathan Carlstedt spielt simultan
	18.00-20.00	Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 13 ins Internet
Donnerstag, 31.05.2012	10.00-15.00 15.30-18.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: Simultanvorstellung an 20 Brettern GM Marta Michna, Mitglied der deutschen Nationalmannschaft, spielt simultan
	18.00-20.00	Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 13 ins Internet
Freitag, 01.06.2012	10.00-15.00 16.00-19.30	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: 6. Thalia Billstedt Center Team-Cup für Kinder, die höchstens 11 Jahre alt sind (Zweier Teams)
Sonnabend, 02.06.2012	10.30-14.30	Show-Time: 10. Billstedt Center Cup Schnellturnier für Vierermannschaften
	15.00-18.00	4. Billstedt Center Familien-Cup (Zweier-Teams)
	18.00-20.00	Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 13 ins Internet

Mit **Fritz 13** holen wir die Schachwelt ins Billstedt Center. Mit den **Schachprogrammen** für Kinder: „**Fritz & Fertig 1, 2, 3 + 4**“ und „**Fritz Trainer**“ aus dem Hause ChessBase bieten wir Schachunterricht auch für kleine Kindergruppen. An allen Tagen steht ein großes **Bodenschachspiel** für freie Partien zur Verfügung.

10. Billstedt Center CUP

Sonnabend, 02. Juni 2012, von 10.30 bis 14.30 Uhr

Wir eröffnen die Schachwoche am verkaufsoffenen Sonnabend, dem **6. November 2011**, mit dem **10. BILLSTEDT CENTER CUP für Vereine und Betriebsschachgruppen**.

Die Teilnahme kostet kein Startgeld. Gespielt wird nach dem Prinzip „The winner takes it all“, d.h. den Pokal und 200€. Darüber hinaus gibt es nur noch ein paar kleine Überraschungspreise, gestiftet u.a. von der ChessBase GmbH. Bedenkzeit und Modus sind klar geregelt. Wir spielen sieben Runden nach Schweizer System. Die Bedenkzeit beträgt grundsätzlich 10 Minuten pro Spieler und Partie. Wir werden jedoch große Spielstärkeunterschiede individuell durch Zeitvorgaben ausgleichen. Wir haben im Phoenix Center Platz für zwölf Mannschaften an vier Brettern: Melden Sie sich also möglichst schnell an, die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidet.

6. Thalia Billstedt CenterTeam-Cup



Freitag, 01. Juni 2012, von 16 bis 19.30 Uhr, die Teilnahme ist kostenlos

Das Teilnehmerfeld ist auf **16 Teams** begrenzt.

Die Teilnehmer sollten sich um 15.45 Uhr einfinden.

Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder, die höchstens 11 Jahre alt sind (d.h. nach dem 01. Juni 2001 geboren sind). Gespielt wird in Zweier-Teams über 7 Runden Schweizer System.

Jede Mannschaft gibt sich einen Phantasienamen.

Die Sieger spielen eine Beratungspartie gegen den „fiesen König Schwarz“

Es gibt Buchgutscheine und Software zu gewinnen, gestiftet von der Thalia Buchhandlung und der ChessBase GmbH.

4. Billstedt Center Familien-Cup

Sonnabend, 02. Juni 2012, von 15.00 bis 18.00 Uhr

Die 10. Schachwoche im Billstedt Center wird mit einem **Familien-Turnier** ausklingen, in dem Eltern und Kinder, Großeltern und Enkel, aber auch Geschwister oder Cousins und Cousinen oder Mann und Frau – jeweils in einem Zweier-Team – teilnehmen dürfen.

Wir werden mit Schachuhren spielen (5-7 Runden, also 5-7 Partien für jeden mit einer Bedenkzeit von 10 Minuten pro Spieler und Partie). Den Gebrauch der Schachuhren werden wir allen, die sie zum ersten Mal benutzen, schnell erklären: Nichts ist leichter als das!

Vielleicht wird es bei diesem Turnier große Unterschiede in der Spielstärke geben: Familien mit Vereinsspielern treffen auf solche, die nur zu Hause gelegentlich Schach spielen oder gar erst während unserer Schachwoche im Phoenix Center auf das „Königliche Spiel“ gestoßen sind. Wir werden unsere Preise – ChessBase-DVDs, Schachbücher oder Einkaufsgutscheine für das Phoenix Center – in drei Kategorien vergeben: für „Profis“, „Amateure“ und „Anfänger“. Außerdem berücksichtigen wir bei der Vergabe der Preise auch das Alter der Teams. Vor allem aber geht es um eine große Werbung für das Schachspiel und viel Spaß! Die Teilnahme ist kostenlos.

Da es sich bei allen Cups um Show-Veranstaltungen handelt, wird der Wettkampfverlauf gelegentlich kommentiert. Zwischen den Runden soll auch einmal Zeit für die Darstellung einer schönen oder witzigen Stellung am Demonstrationsbrett sein.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an:

Christian Zickelbein - Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg
Tel. 677 22 80 0171 - 456 71 72 ChZickelbeinHSK@aol.com

Anmeldung zum 10. Billstedt Center CUP 2012

am Sonnabend, 02. Juni 2012, von 10.30 bis 14.30 Uhr

Anmeldeschluss: spätestens 29. Mai 2012

Schnellturnier für Mannschaften an vier Brettern

Der Verein/die BSG meldet ein Team zum 10. Billstedt Center CUP

.....
Verantwortlich für die Mannschaft und Empfänger von Informationen über das Turnier ist:

.....
(Name, Vorname, Anschrift, Tel. / ggf. Fax, Email)

Anmeldung zum 6. Thalia Billstedt Center Team CUP 2012

Anmeldeschluss: spätestens 29. Mai 2012

Anmeldung in der Thalia-Buchhandlung im Billstedt Center abgeben oder an C. Zickelbein senden.

Name und Adresse des ersten Spielers:

Name und Adresse des zweiten Spielers:

.....
Geburtsdatum:

.....
Geburtsdatum:

Team-Name:.....

Anmeldung zum 4. Familien-Cup 2012 im Billstedt Center

Anmeldeschluss: spätestens 29. Mai 2012

Die Familie meldet die Spieler (bitte das Alter angeben!) **zum 4. Familien-Cup 2012**

1..... 2.....

Verantwortlich für die Mannschaft und Empfänger von Informationen über das Turnier ist:

.....
(Name, Vorname, Anschrift, Tel. / ggf. Fax, Email)



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

44.-50. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier

Termin: 49. SoS: 19./20. Mai 2012
50. SoS: 16./17. Juni 2012

Ort: HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41 22089 Hamburg

Zeitplan: Samstag, Registrierung bis 10.00 Uhr, 10.30 Uhr 1. Runde
15.00 Uhr 2. Runde
Sonntag, 11.00 Uhr 3. Runde

Spielmodus:

Auf Grundlage der DWZ wird eine Rangliste erstellt. Es werden jeweils Gruppen aus vier Spielern gebildet. In Gruppe I kommen die Spieler mit den Startranglistennummern 1-4; in Gruppe II die mit den Nummern 5-8 etc. Die Turnierleitung behält sich vor, von diesem Prinzip in begründeten Fällen abzuweichen und in einzelnen Gruppen eine andere zweckmäßige Zusammensetzung vorzunehmen. In den einzelnen Gruppen wird jeweils ein Rundenturnier gespielt. In den letzten Gruppen kann eventuell 3 Runden Schweizer System gespielt werden.

Bedenkzeit:

Die Bedenkzeit pro Spieler und Partie beträgt: 1,5 Stunden für 40 Züge und 30 Minuten für den Rest der Partie. Die Karenzzeit liegt bei 30 Minuten, d.h. sollte ein Spieler innerhalb der ersten halben Stunde nach Rundenbeginn nicht im Turniersaal sein, wird seine Partie als kampflos verloren gewertet werden.

Startgeld:

Es wird ein Startgeld von 5,00 EURO pro Teilnehmer erhoben.

Preise:

In jeder Gruppe:

1. Platz 1 Flasche Sekt; bei Punktgleichheit auf dem 1. Platz wird bis zur Entscheidung geblitzt. 2.-4. Platz: 1 Flasche Mineralwasser.

Einen Chessbase-Sonderpreis gibt es für die beste kommentierte Partie, die bei der Turnierleitung bis zum Freitag nach Turnierende eingereicht werden muss.

DWZ-Auswertung: Es findet eine DWZ-Auswertung des Turniers statt.

Turnierleitung: Nils Altenburg, Andreas Albers & Jade Schmidt

Bei Rückfragen: andialbers@web.de und jade.schmidt@hamburg.de

Verpflegung: für günstige Verpflegung während des Turniers ist gesorgt.

21. Udos Schnellturnier für alle HSK Teams

Fr, 10. August, 19.00 Uhr 1. - 3. Runde

Fr, 17. August, ab 18.00 Uhr grillen und anschließend ca. 19 Uhr 4. – 6. Runde

Nach der Saison ist vor der Saison. Da in diesem Jahr die Hamburger Sommerferien sehr früh beginnen, können wir wie auch im Vorjahr Udos Schnellturnier erst nach den Sommerferien durchführen. Eigentlich auch nicht schlecht, denn mit unserer besonderen Turnierform, die seit 1991 Jahr für Jahr stattfindet, starten wir in Lockerer Form in die kommende Turniersaison. Spaß, sportlichen Reiz aber vor allem das Zusammentreffen der HSK Mitglieder mit unterschiedlichster Leistungsstärke von der Bundesliga bis zur Kreisklasse, sind ein guter Anfang.

Daher: Jede HSK Mannschaft „muss“ eine Vierermannschaft zur Teilnahme melden!

Es können sich auch Einzelspieler melden, die dann in eine unvollständige Mannschaft eingebaut werden!

Für alle, die dieses von Udo Figger entwickelte Turnier noch nicht kennen, seien kurz noch einmal die Regeln genannt:

Alle HSK Mannschaften bilden Vierer-Teams, deren Besetzung von Runde zu Runde geändert werden kann. Das Team der 1. Bundesliga spielt nur mit einem Spieler, das Team der 2. Bundesliga mit 2 Spielern und das Team der Oberliga mit 3 Spielern, um Chancengleichheit zu erreichen. Um diese aber noch zu erhöhen, wird auch mit unterschiedlicher Verteilung der Bedenkzeit von insgesamt einer Stunde pro Partie gespielt. Diese Regeln haben sich bewährt.

Zu diesem Zweck werden die Teams zunächst in vier Gruppen eingeteilt:

- | | |
|------------|---------------------------------------|
| 1. Gruppe: | 1. BL (1 Spieler) + 2. BL (2 Spieler) |
| 2. Gruppe: | OL (3 Spieler) + LL (4 Spieler) |
| 3. Gruppe: | Stadtliga + Bezirksliga |
| 4. Gruppe: | Kreisliga + Kreisklasse |

Die Bedenkzeit wird nach folgendem Schema aufgeteilt:

[Min]	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4
Gruppe 1	30 : 30	25 : 35	20 : 40	15 : 45
Gruppe 2	35 : 25	30 : 30	25 : 35	20 : 40
Gruppe 3	40 : 20	35 : 25	30 : 30	25 : 35
Gruppe 4	45 : 15	40 : 20	35 : 25	30 : 30

Von Runde zu Runde können sowohl die Bretter innerhalb einer Mannschaft als auch die Zusammensetzung einer Mannschaft variiert werden, so dass auch Mitglieder teilnehmen können, die nicht an beiden Turniertagen Zeit haben.

Die Mannschaftsmeldungen sollten möglichst **bis zum Dienstag, 07. August**, vorliegen (Robert Suntrup, r-suntrup@t-online.de – oder in die Aushanglisten am Schwarzen Brett im HSK Schachzentrum eintragen), aber auch kurzfristig Entschlossene können sich noch am Freitag, den 10. August, vor der 1. Runde anmelden.

Bei der 2. Veranstaltung (Runde 4-6) beginnen wir mit dem Grillen, so dass jeder gestärkt in die letzten drei Runden des Turniers gehen kann. Es wäre schön, wenn sich einige Mitglieder etwas früher als 18 Uhr zur Vorbereitung des Grillens im Schachzentrum einfänden! Manfred Stejskal wird wiederum für das Grillfleisch sorgen.

Der HSK lädt alle Spieler zum Essen ein, die Getränke müssen jedoch bezahlt werden, und es wäre nett, wenn der eine oder andere auch einen Salat oder einen Kuchen mitbrächte!

Udos Schnellturnier wird wie in jedem Jahr ein spannendes und unterhaltsames Turnier im Schachzentrum sein, das auch zum Kennenlernen vieler HSK Mitglieder beiträgt!





3. Internationales FC St. Pauli Open 2012

Schachabteilung des FC St. Pauli von 1910 e.V.

Ausschreibung

v 0.5

7. bis 15. Juli 2012

fcstpauli-open.de

Veranstalter / Spielort FC St. Pauli Schachabteilung

Ballaal in der Tribüne des FC St. Pauli Auf dem Heiligengeistfeld 1, 20359 Hamburg

Rundenbeginn (Wir behalten uns vor, einzelne Termine wegen Terminkollisionen zu ändern)

Sa. 7. Juli 16 Uhr	Di. 10. Juli 16 Uhr	Fr. 13. Juli 16 Uhr
So. 8. Juli 13 Uhr	Mi. 11. Juli 16 Uhr	Sa. 14. Juli 16 Uhr
Mo. 9. Juli 16 Uhr	Do. 12. Juli 16 Uhr	So. 15. Juli 10 Uhr

Registrierung Samstag 7. Juli 13-15 Uhr persönliche Registrierung

Modus 9 Runden Schweizer System A-Open > DWZ/ELO 1800 B-Open < DWZ/ELO 1900
(Wertungszahlen vom 1. Juli 2012 die höhere Auswertungszahl zählt keine Ausnahmen!)

Bedenkzeit 90 Min. für 40 Züge plus 30 Min. Rest und 30 Sek. pro Zug (Karenzzeit 30 Min.)

Wertung Feinwertung: 1. Buchholz 2. Buchholzsumme 3. Anzahl der gewonnenen Partien

Startgeld A-Open

65,- € bis 15. Mai 2012 sonst 80,- €

Jugendliche: 45,- € bis 15. Mai 2012 sonst 60,- €

Startgeld B-Open

55,- € bis 15. Mai 2012 sonst 70,- €

Jugendliche: 35,- € bis 15. Mai 2012 sonst 50,- €

Preisfonds A-Open

1. Preis 2000,- Euro

Ratingpreise bis ELO 2200

Ratingpreise bis ELO 2000

Preise für Senioren

Preise für Frauen

Preise für Jugendliche

Preisfonds B-Open

1. Preis 800,- Euro

Ratingpreise bis ELO 1600

Ratingpreise bis ELO 1400

Preise für Senioren

Preise für Frauen

Preise für Jugendliche

Alle Preise in Euro (€). Pro Spieler wird nur ein Preis (der höhere) ausgezahlt.

mindestens 10 000,- Euro garantierter Preisfonds

Als Jugendliche gelten diejenigen Spieler, die nach dem 31. Dezember 1993 geboren wurden.

Bankverbindung FC St. Pauli von 1910 e. V.

Hamburger Sparkasse (Haspa) Kontonummer 1282131844 BLZ 200 505 50

Swift/BIC-Code: HASPDEHHXXX Iban-Nr.: DE23200505501282131844

Anmeldung fcstpauli-open.de

Kontakt info@fcstpauli-open.de

Anmeldestopp bei 300 Spielern über die Teilnahme entscheidet die Reihenfolge der Bezahlung

Konditionen für GM / IM GM/IM sowie WGM/WIM sind startgeldfrei

Zulassung Spieler mit FIDE-Wertungen (Juli-Liste 2012) oder Spieler mit nationaler Wertungszahl, unabhängig ihrer FIDE Elo-Wertung. Wertungen, die keiner offiziellen Liste entnommen werden können, sind beglaubigt vorzulegen. Ausländische Spieler ohne genaue und offizielle Ratingangaben sind nicht preisberechtigt. In allen Spezialfällen entscheidet der Turnierorganisator endgültig.

Ausschluss Teilnahme und der Besuch erfolgen auf eigenes Risiko! Die Schachabteilung des FC St. Pauli v. 1910 e. V. übernimmt keinerlei Haftung! Bei Turnierabbruch durch höhere Gewalt wird lediglich das Startgeld zurück gezahlt!



102 Jahre FC St. Pauli



7. bis 15. Juli 2012

Hamburger Schachverband e.V.



Ausschreibung

Schachstadt Hamburg
Referent für Seniorenschach
Martin Bierwald

Offene Hamburger Senioren-Einzelmeisterschaft im Schnellschach am Sonntag, den 22. Juli 2012

Ausrichter : Hamburger Schachverband e. V.

Organisation : Martin Bierwald m.bierwald@t-online.de
Finkenau 8c, 22081 Hamburg, Tel.: 040 - 5203385

Turnierleitung : Olaf Ahrens Olaf.Ahrens@gmx.de
Von-Herslo-Weg 21 22457 Hamburg Tel.: 040 - 5526812

Spielort : HSK Schachzentrum, Schellingstr. 41 (Ecke Fichtestraße)
(U-Bahnhof Ritterstraße, U 1, Bus 261 bis Maxstr./Kantstr.)

Anmeldung: Bis Freitag, 20.07.2012 bitte mit Angabe von Name, Vorname, Verein und Geburtsjahr per eMail oder Post beim Turnierleiter
Die Teilnehmerzahl ist auf 64 Teilnehmer begrenzt,

Spielberechtigt: Frauen Jahrgang 1957 ; Herren Jahrgang 1952 und früher

Spielmodus: **Sieben Runden Schweizer System**
Bedenkzeit: 30 Minuten pro Spieler und Partie
Die Startrangliste wird nach DWZ ermittelt.

Spielbeginn: **09.30 Uhr**

Startgeld: **€10,00** (bitte am Spieltag mitbringen)

Siegerehrung : unmittelbar nach Ende der 7.Runde ca.17.30 Uhr

Preisverteilung : 1. bis 3. Preis 100 € 50 € 30 € 1. Nestorenpreis bei mehr als 3 Teilnehmer €20. Bei mehr als 20 Teilnehmern Aufstockung des Preisfonds auf 100% der eingenommen Startgelder.

Hamburger Schachverband e.V.



Ausschreibung

Schachstadt Hamburg
Referent für Seniorenschach
Martin Bierwald

Hamburger Senioren-Mannschaftsmeisterschaft im Schnellschach am Sonntag, den 05. August 2012

Ausrichter: Hamburger Schachverband e. V.

Organisation: Martin Bierwald m.bierwald@t-online.de
Finkenau 8c, 22081 Hamburg, Tel.: 040 - 5203385

Turnierleitung: Olaf Ahrens Olaf.Ahrens@gmx.de
Von-Herslo-Weg 21 22457 Hamburg Tel.: 040 - 5526812

Spielort: HSK Schachzentrum, Schellingstr. 41 (Ecke Fichtestr.)
(U-Bahnhof Ritterstraße, U 1, Bus 261 bis Maxstr./Kantstr.)

Anmeldung: Bis Freitag, 03.08.2012 bitte mit Angabe von Verein, Name und Geburtsjahr der Teilnehmer per E-Mail beim Turnierleiter
Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Mannschaften begrenzt,

Spielberechtigt: Frauen Jahrgang 1957 ; Herren Jahrgang 1952 und früher
Für Hamburger Schachvereine je eine 4er-Mannschaft

Spielmodus: **Sieben** Runden Schweizer System. Je nach Teilnehmerzahl kann die Rundenzahl und Bedenkzeit abgeändert werden.
Bedenkzeit: 30 Minuten pro Spieler und Partie
Die Startrangliste wird nach DWZ ermittelt.

Spielbeginn: **09.30 Uhr**

Startgeld: **€20,00** pro Mannschaft (bitte am Spieltag mitbringen)

Siegerehrung: unmittelbar nach Ende der 7. Runde ca. 17.30 Uhr

Preisverteilung : 1. bis 3. Preis 50%, 30%, 20% des Startgeldes

Klubturnier 2012

(AS)

Ein bisschen ist es ja noch hin zum Klubturnier im Herbst diesen Jahres. Dennoch laufen die Vorbereitungen dafür schon. Der Zeitplan (s.u.) ist fixiert und wie in jedem Jahr werden die Sieger auf der HSK Weihnachtsfeier, am 21.12.2012, geehrt.

In diesem Jahr spielen wir noch nach der im Vorjahr ausgegebenen Turnierordnung, doch es wird an einer Modifizierung der Zahl von parallelen Turnierklassen gearbeitet, die den Abstieg in der höchsten Klasse (A) nicht mehr so einschneidend notwendig machen soll.

Wegen der in den letzten Jahren immer eingerichteten vier B-Klassen musste bei einer einzigen A-Klasse immer die Hälfte der A-Klasse-Berechtigten absteigen. Zudem sollte ja auch noch für aufstrebende Jugendliche die Chance gegeben sein, bei einer Antragstellung auf Höherklassifizierung auch einen Platz zu bekommen. Unsere beiden Schachwarte, Robert Suntrup und Raimund Klein, machen sich dazu entsprechende Überlegungen und werden diese in einem neuen Turnierordnungsvorschlag einarbeiten.

Zeitplan				
1. Runde	18.09.12	20.09.12	21.09.12	22.09.12
2. Runde	25.09.12	27.09.12	28.09.12	29.09.12
Herbstferien 01.10 - 13.10.12				
3. Runde	16.10.12	18.10.12	19.10.12	20.10.12
4. Runde	23.10.12	25.10.12	26.10.12	27.10.12
verlegte Partien 30.10 - 03.11.12¹				
5. Runde	06.11.12	08.11.12	09.11.12	10.11.12
6. Runde	13.11.12	15.11.12	16.11.12	17.11.12
7. Runde	20.11.12	22.11.12	23.11.12	24.11.12²
verlegte Partien 27.11 - 01.12.12				
8. Runde	04.12.12	06.12.12	07.12.12	08.12.12
9. Runde	11.12.12	13.12.12	14.12.12	15.12.12

¹ In dieser Woche findet die Hamburger Senioren Einzelmeisterschaft statt, so dass kein Senior dadurch das Klubturnier ausfallen lassen muss.

² Erfahrungsgemäß ist der Hamburger Grundschulschachtag immer an einem der letzten Samstage im November, so dass jugendliche Klubturnierteilnehmer aus Grundschulen hier verlegen müssten.



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK Schachzentrum

16:00 | 16:30 | 17:00 | 17:30 | 18:00 | 18:30 | 19:00 | 19:30 | 20:00 | 20:30 | 21:00 | 21:30 | 22:00

M o n t a g

BL-Analyse nur nach BL-Wochenende

Spielabend für Senioren
mit gelegentlichem Training

D i e n s t a g

Kinder bis U 14

Julia Prosch und
Kevin Weidmann

IM Merijn van Delft

M i t t w o c h

Frank Palm

D o n n e r s t a g

Kinder bis U 14

Christopher Kyeck

DWZ > 1300

IM Alexander Bodnar

F r e i t a g

Kinder und Jugendliche

Andreas Albers, IM Alexander
Bodnar, Kevin Högy, Felix
Meißner, David Chyzynski,
Boriss Garbers

Kontakt:

Christian Zickelbein 0171-4567172 oder ChZickelbeinHSK@aol.com

Andreas Albers

andialbers@web.de

Der allgemeine HSK Terminkalender: Mai – Oktober 2012

* grau unterlegte Veranstaltungen finden im HSK Schachzentrum statt.

Die regelmäßigen **Spieltage** Dienstag, Donnerstag und Freitag (s. Impressum) sind nicht besonders erwähnt. Regelmäßige **Trainingsangebote** für Erwachsene von IM Merijn van Delft, Frank Palm und Alexander Bodnar sowie unserer Jugendtrainer für Kinder und Jugendliche siehe Seite zuvor. **Ausschreibungen** der angezeigten (und weiterer) Turniere finden sich am Schwarzen Brett; Interessenten können sie sich ggf. auch im Geschäftszimmer kopieren (lassen). Oder sie besuchen einfach unsere Homepages www.hsk1830.de, www.hskjugend.de oder schachschule-hamburg.de. Der Kalender versteht sich immer als vorläufig, weil natürlich längst nicht alle Turniere, Trainingsseminare, Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren bereits feststehen.

Mai			
Sa	12.05.	1. JBL (8. Rd) DPMM: Endrunde 6. Peter-Dankert-Turnier (Schachfreunde HH) um die Off. HH-Schnellschachmeisterschaft 2012 im Gemeindehaus Dreifaltigskirche, Horner Weg 17	HSK – SV Werder Bremen (zentrale Veranstaltung)
So	13.05.	1. JBL (9. Rd) JLL (5. Rd)	SKJE – HSK (zentrale Veranstaltung) HSK 2 – Blankenese 1 HSK 3 – Diogenes 1
Di	15.05.	Dähne-Pokal - 1. Vorrunde (Bergstedter SK)	
Do-So	17.-20.05.	Haspa-Schachpokal in Bargteheide	
Sa/So	19./20.05.	49. Sekt-oder-Selters-Turnier	
Mo	21.05.	Dähne-Pokal – 2. Vorrunde (Caissa Rahlstedt) Dähne-Pokal – 1. Vorrunde (SV Eidelstedt)	
Mi	23.05.	Dähne-Pokal – 2. Vorrunde (BSG Baubehörde)	
Sa-Di	26.05.-03.06.	Deutsche Jugend-Einzelmeisterschaften Hamburger Einzelmeisterschaft und Aufstiegsturnier (HEM/HET)	
Di-Sa	29.05.-02.06.	10. Schachwoche im Billstedt Center	
Juni			
So	03.06.	Norddeutsche Blitzeinzelmeisterschaft	
Di	05.06.	Dähne-Pokal – 1. Vorrunde (Bergstedter SK)	
Mi	06.06.	Dähne-Pokal – 3. Vorrunde (BSG Baubehörde)	
Do	07.06.	Dähne-Pokal – 2. Vorrunde (Schachfreunde Hamburg)	
Do-Sa	07.-09.06.	DPEM (Dähne-Pokal) und dt. Amateur-Meisterschaft in Halle/Saale	
Mo	11.06.	Dähne-Pokal – 2. Vorrunde (SV Eidelstedt)	
Mi	13.06.	zweite Planungssitzung aller Mannschaftsführer (HSK 1 bis 25), 19 Uhr für die Saison 2013	
Sa/So	16./17.06.	50. Sekt-oder-Selters-Turnier	
Mo	18.06.	Dähne-Pokal – 3. Vorrunde (SV Eidelstedt)	
Di	19.06.	Hearing Hamburger Schachverband	
Mi	20.06.	Öffentliche HSK Vorstandssitzung, Beginn 18:30 Uhr	
Fr	22.06.	Dähne-Pokal – 1. Vorrunde (SK Marmstorf)	

Di	26.06.	Dähne-Pokal – 1. Vorrunde (Schachfreunde Sasel)
Fr	29.06.	Dähne-Pokal – 2. Vorrunde (SK Marmstorf)
Sa	30.06.	Tag des Hamburger Spitzensports mit dem HSK, Galopp-Rennbahn

Juli

Di	03.07.	Dähne-Pokal – 2. Vorrunde (Schachfreunde Sasel)
Fr	06.07.	Dähne-Pokal – 3. Vorrunde (SK Marmstorf)
Sa	07.07.	Deutsche Blitz-Mannschaftsmeisterschaft in Aachen
Sa-So	07.-15.07.	3. Internationales FC. St. Pauli Open
Di	10.07.	Dähne-Pokal – 3. Vorrunde (Schachfreunde Sasel)
Do	19.07.	Dähne-Pokal – 1. Vorrunde (HSK)
Fr	20.07.	Dähne-Pokal – 1. Vorrunde (HSK)
Do	26.07.	Dähne-Pokal – 2. Vorrunde (HSK)
Fr	27.07.	Dähne-Pokal – 2. Vorrunde (HSK) Dähne-Pokal – 1. Vorrunde (Niendorfer TSV)

August

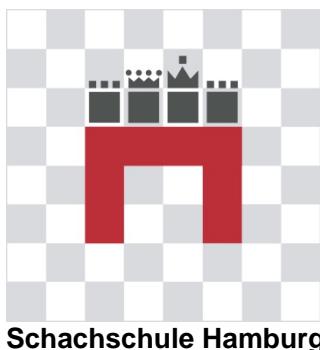
Do	02.08.	Dähne-Pokal – 3. Vorrunde (HSK)
Fr	03.08.	Dähne-Pokal – 3. Vorrunde (HSK) Dähne-Pokal – 2. Vorrunde (Niendorfer TSV)
Fr	10.08.	Udo's Schnellturnier, 1.-3. Runde
Fr	17.08.	Udo's Schnellturnier, 4.-6. Runde mit Grillen
Sa/So	18./19.08.	21. Offene Glückstädter Stadtmeisterschaft
Sa	25.08.	Offene Hamburger Blitzmeisterschaft der Frauen
So	26.08.	Offene Hamburger Schnellschach-Meisterschaft der Frauen

September

Sa	01.09.	Dähne-Pokal – 1. Hauptrunde in der Signal Iduna
So	02.09.	Dähne-Pokal – 2. Hauptrunde in der Signal Iduna
Fr.	07.09.	Jugendversammlung ab 16:30 Uhr; Mitgliederversammlung ab 19 Uhr
So	09.09.	13. Neumünster Schnellschach-Open
Sa/So	15./16.09.	Deutsche Blitz-Einzelmeisterschaft der Frauen
Di-Sa	18.-22.09.	Klubturnier (9 Runden) bis 15.12. (siehe Klubturnierzeitplan)
Sa-So	22.-23.09.	Deutsche Einzel-Schnellschachmeisterschaft beim TV Geiselhöring/ Niederbayern

Oktober

Sa	06.10.	1. Frauenbundesliga (1. Rd.)
So	07.10.	1. Frauenbundesliga (2. Rd.)
So	14.10.	2. Bundesliga (1. Rd.)
Fr-So	19.-21.10.	Dt. Amateumeisterschaft (Ramada-Cup) in Bad-Soden
Sa	20.10.	1. Bundesliga (1. Rd)
So	21.10.	1. Bundesliga (2. Runde)
Sa-So	27.10.-04.11	19. Offene Hamburger Seniorenmeisterschaft (bei Königsspringer)



Schachschule Hamburg

Ferienkurse für Kinder/Jugendliche: (5-15 Jahre)
(4 Tage en bloc)

Mo. 25.06.2012 – Do. 28.06.2012 jeweils 10 – 14 Uhr*

Mo. 02.07.2012 – Do. 05.07.2012 jeweils 10 – 14 Uhr*

Mo. 09.07.2012 – Do. 12.07.2012 jeweils 10 – 14 Uhr*

Mo. 16.07.2012 – Do. 19.07.2012 jeweils 10 – 14 Uhr*

Mo. 23.07.2012 – Do. 26.07.2012 jeweils 10 – 14 Uhr*

Kosten: 80 € mit warmen Mittagessen und Getränken

FERIEN-PROGRAMM

Schach macht stark – im Kopf. Und Spaß – im Spiel. Schach tut gut!

Inhalt des Kurses:

Die Trainer der Schachschule Hamburg bringen dir, egal, ob Einsteiger oder fortgeschrittener Spieler, das königliche Spiel bei. Jeder ist willkommen! Die Teilnehmer werden in mehrere Gruppen aufgeteilt, so dass alle Kinder ihrer Spielstärke gemäß individuell betreut werden können.

Eine neue Eröffnung lernen? Nützliche Strategien und taktische Tricks, wie z. B. Fesselungen, Spieße, Abzugs- und Doppelschach, üben? Endlich mal verstehen, wie du gut im Endspiel spielst? Alles kein Problem, nach diesen 4 Tagen weißt du Bescheid! In den Pausen wird es genug Zeit geben, auch andere Spiele zu testen.

Unsere **erfahrenen Trainer** freuen sich auf viele Teilnehmer!

Ort: HSK Schachzentrum in der Schellingstrasse 41, 22089 Hamburg

Kontakt: Wenn Sie Ihr Kind anmelden möchten, dann besuchen Sie bitte unsere Homepage: www.schachschule-hamburg.de, schreiben Sie eine E-Mail an: kontakt@schachschule-hamburg.de oder rufen Sie an unter: 040/20981410.

Wir helfen Ihnen gerne weiter.

* Falls Sie Interesse an einer erweiterten Betreuung, z. B. zwischen 9 und 17 Uhr haben, sprechen Sie uns bitte an. Vielen Dank!





Klug.

demeter



Wer vorausdenkt, der gewinnt.

Unser Bio-Backwerk wird klimafreundlich hergestellt, weil uns die Zukunft der Erde am Herzen liegt. Wir sind Jahr für Jahr „Stop-Climate-Change“-zertifiziert, weil unsere Treibhausgas-Emission gegen null geht. www.stop-climate-change.de
Wir backen ganzheitlich im Sinne der Umwelt, für unvergleichlichen Genuss mit echtem Mehrwert. www.springer-bio-backwerk.de